General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Bergisch-Märkische Zeitung
Bergische Nachrichten
Wuppertaler Nachrichten

Elberfelder Zeitung
Allgemeine Zeitung für Berg und Mark

Anzeigenpreis: Allgemeine Anzeigen ....1 mm Höhe (22 mm breit) 15 RPfg. Textanzeigen .....1 mm Höhe (72 mm breit) 80 RPfg. Familien-Anzeigen und Stellengesuche ....1 mm Höhe (22 mm breit) 11 RPfg. } Nachlaßstaffel B Preisliste Nr. 9
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Bei Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt oder sonstige Ereignisse, können Ersatzansprüche nicht gestellt werden. Postscheckkonto Köln 3262 W. Girardet, Wuppertal. Erfüllungsort Wuppertal-Elberf.

Verlag W. Girardet Wuppertal-Elberfeld

Bezugspreis: Durch Boten, wöchentlich frei Haus, halbmonatlich RMk. 0.95, monatlich RMk. 1.90 einschließlich Botenlohn. — Durch die Post monatlich RMk. 1.90 einschließlich 24 RPfg. Postzeitungsgebühr ausschließlich Bestellgeld.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: Hermann-Göring-Straße 48/50 — Fernsprech-Sammel-Nr. 21701.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Adolf-Hitler-Straße 625/627 — Fernsprech-Sammel-Nr. 57768.

Nr. 2 — 56. Jahrgang | Samstag/Sonntag 3./4. Januar 1942 | Einzelpreis 15 Pfg.

Der Südsee-Riegel gebrochen

Die Bedeutung der Eroberung Manilas durch die Japaner

Von unserer Berliner Schriftleitung

Stockholm, 2. Januar. Der New Yorker Nachrichtendienst veröffentlicht eine Sondermeldung, in der es heißt, daß Nachrichten aus Washington zufolge die Japaner in Manila einmarschierten.

Die Bestätigung des japanischen Hauptquartiers

Tokio, 3. Januar. Vom Hauptquartier der Armee ist nunmehr die Bestätigung eingetroffen, daß japanische Truppen bereits am Freitagnachmittag in Manila einmarschiert sind.

*

WG. Berlin, 3. Januar. Am 26. Tage nach dem Beginn des Krieges in Ostasien und am 15. Tage nach der Eroberung Hongkongs sind die japanischen Truppen in der philippinischen Hauptstadt Manila eingezogen. Es waren amerikanische Fachleute, die noch in letzter Zeit mit dem Unterton der Beschwichtigung darauf hingewiesen hatten, daß die Insel Luzon mit den mächtigen Befestigungen um Manila herum einschließlich der starken Seefestung Cavite den stärksten Kernpunkt der gesamten philippinischen Verteidigungsanlagen bildete. Jene Stimme wurde abgelöst von Politikern, darunter der des Privatsekretärs Roosevelts, des Juden Early und des Vorsitzenden des Auswärtigen Senatsausschusses, die vorgestern resigniert auf den bevorstehenden Verlust Manilas, ja der Philippinen vorbereiteten.

Der Fall Manilas, das heißt des gesamten dortigen Befestigungsbereiches, bedeutet zugleich die Aufbrechung des philippinischen Verteidigungssystems. Die starken amerikanischen Befestigungsanlagen auf dieser Inselgruppe hatten eine doppelte Aufgabe. Erstens sollten sie das japanische Inselreich nach Süden hin abriegeln. Zweitens sollten sie eine von Norden nach Süden sich erstreckende Sperrkette zwischen dem eigentlichen Pazifik und dem Südchinesischen Meer, weiterhin dem Indischen Ozean bilden. „In dieser Eigenschaft stellten sie zugleich die kampfkräftige Basis jenes großen Festungs-Dreiecks zwischen Hongkong, Singapur und Port Darwin dar, das wie ein mächtiger Block den Pazifischen vom Indischen Ozean abzuschließen hatte. Der Fall des stärksten Festungsbereichs der Philippinen muß sich militärisch um so stärker auswirken, als er ja nach der Bezwingung der mächtigen Festung Hongkong erfolgt. Wenn die Japaner für die Sprengung des wichtigsten Festungsbereichs der Philippinen noch nicht einmal vier Wochen gebraucht haben, dann kann die völlige Ausschaltung des philippinischen Sperr-Riegels um so weniger eine Frage längerer Zeit sein, als japanische Truppen auch schon südsüdwestlich der Philippinen auf Britisch-Borneo gelandet sind und mit ihren See- und Luftstreitkräften auch von dort aus gegen die südlicheren Inselgruppen der Philippinen zu operieren vermögen. Dieser Druck auf die übrigen Inseln der Philippinen dürfte sich noch erheblich verstärken, wenn nach völliger Säuberung der Insel Luzon von amerikanischen Truppen erhebliche japanische Streitkräfte frei werden.

Vorgestern noch nahm Roosevelt gewohnheitsmäßig das Maul gewaltig voll mit der Ankündigung einer militärischen Hilfe großen Stils für die Philippinen — gestern hat man ihm anscheinend von militärischer Seite aus die Aussichtslosigkeit eines solchen Versuches klar gemacht. Und schon sah sich der Herr amerikanische Bundespräsident zu der verlegenen Erklärung gezwungen, er sei in der Oeffentlichkeit wohl „falsch verstanden" (!) worden; denn eine Hilfe für die Philippinen sei „erst auf lange Sicht möglich". Wenn also die USA nicht einmal ihrem wichtigsten militärischen und wirtschaftspolitischen Besitz im südwestlichen Pazifik zu Hilfe haben kommen können, dann dürften britische Dominien, ungeachtet aller Rooseveltschen Erbschaftsgier, sich erst recht keinen Illusionen mehr über Hilfe aus Washington hingeben. Schließlich haben ja im Verlauf des englischen Krieges schon genug Staaten auf die Erfüllung Rooseveltscher Versprechungen vergeblich warten müssen — wir erinnern nur an Jugoslawien und Griechenland. Re.

Bomben auf Geleitzüge flüchtender USA.-Truppen

Tokio, 3. Januar. Nach einem Bericht eines japanischen Aufklärungsflugzeuges haben die Nordamerikaner, da sie den Fall Manilas voraussahen, Geleitzüge von Transportschiffen in der Gegend der Manila-Bucht gesammelt, um den Resten der USA.-Truppen die Flucht zu ermöglichen. Die japanische Luftwaffe bombardierte diese Geleitzüge am 2. Januar außerordentlich heftig und verursachte große Schäden.

Tokio, 2. Januar. Domei meldet von einem japanischen Stützpunkt in Malaia: Donnerstag morgen durchbrachen die in Mittel-Malaia südwärts vordringenden japanischen schnellen Truppen die britischen Verteidigungsstellungen. Die Grenze des Staates Selangor wurde bereits überschritten. Alle Anzeichen sind gegeben, daß Singapur bald das Schicksal Hongkongs teilen wird, verlautet aus Berichten, die von der Malaia-Front in Tokio eintrafen. Wie militärische Kreise bemerken, besteht die sogen. Popham-Linie nicht mehr. Nachdem die Japaner die Höhenstellungen bei Ipoh überwunden haben, wurden die aus Indern, Australiern und Engländern zusammengesetzten Verbände in das Sultanat Selangor abgedrängt. Fast zu gleicher Zeit erreichten die an der Ostküste vordringenden Japaner im Sultanat Pehang die wichtige Schlüsselstellung Kuanton.

Roosevelt schreibt die Philippinen ab

Größte Bestürzung im englisch-nordamerikanischen Lager

Stockholm, 3. Januar. Die Einnahme der Philippinen-Hauptstadt Manila durch die japanischen Truppen hat im englisch-nordamerikanischen Lager verständlicherweise größte Bestürzung hervorgerufen. Während aus den Vereinigten Staaten bisher noch keine direkten Stellungnahmen zum Fall dieses vorgeschobenen Bollwerks des USA-Imperialismus vorliegen, hat sich London in einem überraschenden Anfall von Ehrlichkeit bereits zu einer ziemlich sachlichen Würdigung des schweren Schlages durchgerungen, den der nordamerikanische Hauptaktionär des vereinigten plutokratischen Kriegshetzer-Konzerns damit erlitten hat.

So erklärt der Londoner Nachrichtendienst: „Die Einnahme von Manila durch die Japaner ist eine betrübliche Nachricht. Japan hat sich dadurch in den Besitz einer sehr starken Stellung gesetzt. Die Nachricht ist besonders betrübtich für die Amerikaner, sie trifft aber auch uns, denn damit ist wieder eine Bastion im Pazifik gefallen." In erheucheltem Mitgefühl wird noch geklagt: „In diesem Augenblick kann nichts, was außerhalb von Manila oder gar viele tausend Meilen davon geschieht, die unglückliche Bevölkerung dieser Stadt trösten."

Diesen „Trost" können die durch die Schuld der USA-Kriegstreiber in die Kampfhandlungen verwickelten Philippinos aber vielleicht aus einer Anordnung von Roosevelt schöpfen, die gerade rechtzeitig aus Washington bekannt wird. Danach hat der Präsident in einem Brief an den USA-Oberkommissar der Philippinen den tapferen Widerstand des Volkes gegen die japanischen „Angreifer" gelobt und hinzugefügt, es dürfe kein Zweifel darüber herrschen, daß die in den USA lebenden Philippinos den Vereinigten Staaten mit unverändertem Mute dienen werden. Die Philippinos können nach einem kürzlich herausgegebenen Gesetz auch in die USA-Armee eintreten (!).

Der USA-Präsident hat demnach die Philippinen offensichtlich bereits weitgehend abgeschrieben. Trotzdem möchte er aber, den Grundsätzen plutokratischer Kriegsführung folgend, die nach den USA verschleppten philippinischen Arbeitssklaven als willkommenes Kanonenfutter für seinen imperialistischen Krieg aufbrauchen. Das Volk der Philippinen dürfte damit endgültig darüber aufgeklärt sein, was es mit seinem unerbetenen nordamerikanischen „Beschützer" verliert.

Tschangtscha in japanischer Hand

Schanghai, 2. Januar. Japanische Truppen sind am Donnerstag in die Stadt Tschangtscha in der Provinz Hunan eingedrungen. Die völlige Besetzung der Stadt wurde für Freitag erwartet.

Während des achttägigen Vorstoßes nach Süden aus den Stellungen südlich Yochow, in die die Japaner nach der ersten Einnahme Tschangtschas im September zurückgekehrt waren, sind sie kaum auf Widerstand gestoßen. Die nördlich von Tschangtscha konzentrierten Tschungking-Truppen wichen dem Kampf aus.

Nun ist alles anders gekommen

Es gibt ein etwas wehmütiges Lied, das von einem Mann handelt, der nach langer Irrfahrt wieder in die Heimat kommt und seine Braut an der Seite eines anderen findet. Mit dem Refrain „Nun ist alles anders gekommen" wendet er seinem Dorf den Rücken und zieht wieder hinaus in die weite Welt. Wir wissen nicht, ob dieser alte Sang in den USA und in England bekannt ist — wenn ja, könnte er das Grundmotiv für die Betrachtungen bilden, die besonders die Handlanger Roosevelts und Churchills jetzt anstellen müssen, wenn sie ihre Blicke nach dem Pazifik wenden und feststellen, welche Veränderungen dort in noch nicht vier Wochen eingetreten sind — und welche Rückwirkungen diese gewaltigen Schläge der Japaner auf das Empire und das Verhältnis Englands zu Roosevelt-Amerika ausgeübt haben.

*

Man muß sich schon einmal einiges von dem vergegenwärtigen, was die Helfershelfer Roosevelts vor dem 8. Dezember 1941 an Großsprechereien über die „ungeheure Stärke" der USA von sich gegeben haben, um sich über den ungeheuren Gegensatz zwischen diesen prahlerischen Worten und der Wucht der Tatsachen klar zu werden. Noch in der Oktober-Nummer der amerikanischen Fachzeitschrift „Seapower" zum Beispiel hat der Sachverständige Rivalsy geschrieben: „Die amerikanische Pazifik-Flotte ist der japanischen überlegen. Sollte sie die Offensive ergreifen, was ihrer besten Tradition entsprechen würde, dann würde das letzte Stündlein für Japan schlagen." — Der Journalist E. Lindley, einer der getreuesten Verfechter der Rooseveltschen Weltbeherrschungs-Bestrebungen, hat schon etwas früher, am 3. August 1941, in der „Washington Post" erklärt: „Japan steht im Vergleich zu seinen mutmaßlichen Gegnern im Pazifik schwächer da als vor einem Jahr. Es bedeutet daher für uns ein geringes Risiko, eine feste Politik zu verfolgen, ganz gleich, ob diese Politik zu einem bewaffneten Konflikt führt oder nicht." — Der Herrn Hull sehr nahestehende Journalist Barnet Hover schrieb am 27. Juni 1941 in derselben Zeitung: „Warum sollte unsere Regierung angesichts der japanischen Schwierigkeiten versuchen, zu einer friedlichen Lösung zu kommen — das wäre schwer einzusehen!" — Vier Wochen später wurde dieser Herr noch deutlicher und schrieb: „Japan ist verwundbar — und das ist der Grund, warum Aktionen gegen Japan gefordert werden, und zwar sofort!" — Noch besser konnte es die „New York Times" am 17. Oktober 1941: „Wir sind die stärkste Wirtschafts- und Finanzmacht der Welt und wir können daher in unserem Bestreben, Japans Märkte zu zerstören und eine absolute Blockade über seinen Handel zu verhängen, noch viel weiter gehen!" — Und drei Tage später ließ sich Major Fielding Elliot in der „New York Herald Tribune" also vernehmen: „Der Augenblick ist besonders günstig, um den Japanern den Rest zu geben." — Jener Senator Pepper aber, der immer den Mund voll genommen hat, wenn es etwas zu hetzen und zu prahlen gab, sagte noch am 20. November 1941 in einem Interview: „Die Vereinigten Staaten werden alle Befriedungsversuche Japans ablehnen, selbst wenn es den Krieg bedeutet. Der Senat wird jeden Vertrag ablehnen, den Hull mit dem Sonderbotschafter Kurusu abschließt." — Derselbe ehrenwerte Herr Pepper hatte schon Monate vorher, am 6. Mai, in einer Rede gefordert, daß die USA neue Punkte in Ostasien besetzen sollten, um „die japanische Flotte im eigenen Hinterhof einzuschließen". Außerdem würden „nur wenige Piloten in erstklassigen amerikanischen Bombern genügen, um Tokio in einen Trümmerhaufen zu verwandeln". — Allen Großsprechereien setzte der USA-Admiral Stirling die Krone auf, als er am 15. Oktober 1941 behauptete: „Um Japan zu besiegen, brauchen wir mindestens (!) 90 Tage." — Und zum Schluß wollen wir noch den Herrn Marineminister Knox in eigener Person hören, der am 2. Dezember 1941 im „American Magazin" folgenden Satz vom Stapel ließ: „Die Marine-Streitkräfte der USA sind in Anbetracht

Nur noch zwei Tage!

Die Wintersachen-Sammlung für die Wehrmacht geht zu Ende

Von unserer Berliner Schriftleitung

WG. Berlin, 3. Januar.

Aus allen Teilen des Reiches laufen in Berlin Meldungen über die bisherigen Ergebnisse der Woll- und Pelzsammlung für die Wehrmacht ein. Sie übertreffen auch die schönsten Erwartungen, und es scheint, daß die Aktion wieder einmal dem deutschen Volk Gelegenheit gab, sich von seiner besten Seite, dem warmen und aufgeschlossenen Herzen, zu zeigen. Es war ja wohl nicht zu erwarten, daß sich die Heimat den Bedürfnissen der Front gegenüber kleinlich und engherzig zeigen würde. Denn die Soldaten, die da draußen in Eis und Schnee und unter allen nur denkbar härtesten Bedingungen für den Frieden Europas und eine sichere Zukunft des Reiches kämpfen, sind ja unsere Brüder, Söhne und Väter, sind ein Stück von uns selbst. Es bedurfte deshalb keiner langen Erwägungen, um sich des einen oder anderen Stückes für sie zu entäußern, wenn es auch ein kleines Opfer kostete. Die Hilfe der Heimat für die Soldaten ist eine Angelegenheit des Herzens, des spontanen Gefühls. Garade darin aber, spontan sein gutes Herz zu zeigen, ist das deutsche Volk groß, sehr groß, und vielen anderen europäischen Völkern überlegen. Wir haben manchmal in der Geschichte durch unsere Gutherzigkeit Schaden gehabt, sind das gewesen, was man in der Welt den „deutschen Michel" nennt. Hier aber war einmal eine Gelegenheit, diese Nationaleigenschaft, auf die wir trotz allem stolz sein dürfen, im Guten und zum Besten von Volk und Reich zu zeigen. So braucht es niemand zu wundern, wenn, wie sich schon jetzt absehen läßt, die Woll- und Pelzsammlung außergewönliche Erfolge zeitigte.

Und so gewinnt denn auch diese unpolitische Aktion einen hochpolitischen Sinn. Sie zeigt der Welt wieder einmal, und das im rechten Augenblick, welche unverbrauchte Energien, wieviel Wollen und Standvermögen bis zum Endsieg noch in diesem deutschen Volk stecken, das doch von 1914 an schon so vieles durchgemacht, ausgehalten und überstanden hat. Der Feind wird aus dem Ergebnis dieses nationalen Opfers erkennen, daß die Front der Heimat ebenso geschlossen hinter der Zielsetzung dieses von uns nicht gewollten Krieges steht, wie er schon des öfteren die Front der Wehrmacht als stählern und siegesgewiß erkannt hat. Die Front der Soldaten und die Front des Volkes haben in der Wollsammelaktion wieder einmal Gelegenheit gehabt, durch Taten, an denen kein Feind herumdeuteln kann, ihre Verbundenheit und Treue zu bekunden. Das ist über die Liebestat hinaus ein politisches Ereignis ersten Ranges, gleichbedeutend mit einer gewonnenen Schlacht.

Indessen, an dieser „gewonnenen Schlacht" fehlen noch zwei Opfertage, die den Sieg voll und so überragend und beispiellos machen sollen, wie es dem Range und der Ehre des deutschen Volkes entspricht. Während die ersten Sendungen an der Front eintreffen und, wie man hört, schon zur Verteilung gelangen, wird das deutsche Volk, werden vor allem die Frauen und Mädchen aufgerufen, in Kisten und Kasten, Schränken und Truhen alles hervorzusuchen, was irgendwie entbehrlich ist und unseren Soldaten helfen kann. Das ist tatkräftigster Beistand für unsere Helden draußen im Osten und überdies ein nicht zu überschätzender Beitrag zum Endsieg. Alles, was wir uns jetzt vom Herzen reißen, nicht zuletzt auch die Skier, an denen ein gutes Sportlerherz so hängt, läßt sich ja ersetzen. Nicht ersetzen aber läßt sich Gut und Blut, Leben und Gesundheit unserer Soldaten, nicht wieder gutmachen ließe sich vor allem, was der Bolschewismus aus Deutschland und Europa machen würde, wenn die deutsche Wehrmacht und ihre Verbündeten nicht im Osten die Wache hielten. Der Winter 1941/42 ist die letzte Hoffnung Moskaus, ist in der Tat, das sei zugegeben, kein gleichgültiger Verbündeter des Feindes. Aber es gibt keine Macht in der Welt, die nicht durch eine größere zu brechen wäre.

—el.

ihrer Macht und infolge der Erwerbung neuer Stützpunkte imstande, sofort allen möglichen Gefahren auf beiden Ozeanen zu begegnen."

*

Diese kleine Blütenlese mag genügen. Japan hat zu allen diesen wilden Drohungen, Anzapfungen, Prahlereien und Torheiten geschwiegen. Wenige Tage nach der überheblichen Selbstbeweihräucherung des Herrn Knox aber fielen seine Schläge — und ehe noch das alte Jahr dahinging, lagen sieben Schlachtschiffe, zwei Kreuzer, zwei Zerstörer, 16 U-Boote und eine große Zahl kleinerer Kriegsfahrzeuge der angelsächsischen Pazifik-Streitkräfte auf dem Meeresgrund — gar nicht gerechnet die schweren Beschädigungen vieler anderer Schiffe —, waren Honakong, Guam und Wake in japanischer Hand, während seine siegreichen Soldaten den größten Teil der Philippinen, für die man heute nicht einmal mehr in New York und Washington einen Pfifferling gibt, der Malaia-Halbinsel und Nord-Borneos erobert hatten. So schnell hat sich das Blatt gewendet. Und wenn man nun diese harten Tatsachen mit den oben zitierten Sprüchen vergleicht, dann wird der ganze unerhörte Leichtsinn, die einfach unerträgliche Selbstüberhebung, der blöde Dünkel und die jeder Wirklichkeit entfremdete Hetze in vollem Umfang sichtbar, mit dem die Roosevelt-Schurken die USA in diesen Krieg hineingeführt haben. Der Sprecher der japanischen Marine, Kapitän Hiraide, ist dieser Tage mit kühler Sachlichkeit den Gründen nachgegangen, die in so kurzer Zeit schon zu den schweren Niederlagen der Angelsachsen im Pazifik geführt haben. Er stellte fest: „Zunächst unterschätzten die Amerikaner wirklich die Kampfkraft der japanischen Marine und glaubten, daß das theoretische Flottenverhältnis von fünf zu drei sich auch in der Praxis auswirken müßte. Hier liegt der Grundfehler. Weitere Ursachen sind die Verschiedenartigkeit des Einsatzes und der Strategie beider Länder. In Amerika hat man durch den Film, Bild, Flugblätter und alle Arten von Propaganda dem Volk die Idee eingehämmert, daß die USA eine starke Nation und daß kein anderes Land ein ebenbürtiger Gegner sei. Japan dagegen hat stillschweigend, aber dafür umso zäher die Flotte zu einem höchst wirksamen Instrument gestaltet, und zwar durch eiserne Ausbildung der Mannschaft und durch die Auswahl und Verwendung des besten Materials. Erhöht wird schließlich die Kampfkraft der japanischen Marine durch die für jeden Japaner selbstverständliche restlose Einsatzbereitschaft für Kaiser und Vaterland." Das ist eine andere Sprache als jenes aus leeren Drohungen, eitler Selbstgefälligkeit und verbrecherischem Leichtsinn gemischte Rotwelsch, das die Herrschaften in Washington und New York siegessicher ihren Hörern und Lesern Tag um Tag verzapfen zu können glaubten. Mit dem Erfolg, daß in manchem dieser Zirkel jetzt die Stimmung offenbar nicht weit von jener melancholischen Lied-Strophe entfernt ist: Nun ist alles anders gekommen ...

*

Auch die Briten müssen in die wehmutsvolle Weise einstimmen — ja, sie haben vielleicht noch etwas mehr Ursache zu solchem Kummer. Da ist nun der großmächtige Bruder jenseits des Atlantik endlich, endlich in den Krieg hineingezerrt worden: und schon nach vierzehn Tagen mußte Herr Churchill in Person spornstreichs die keineswegs gemütliche Reise über diesen Ozean antreten, um den riesigen Scherbenhaufen wenigstens notdürftig beiseite räumen zu helfen, den dieser mit den hochtrabenden USA-Prophetien in so schreiendem Widerspruch stehende Kriegsbeginn in den Vereinigten Staaten angerichtet hat. Daß er mit seinem ziemlich durcheinandergerüttelten Komplizen Roosevelt nur schwer ins Reine zu kommen vermag, beweist die Länge seines Aufenthalts und die Tatsache, daß er nach dem Abstecher nach Ottawa noch einmal seinen Spießgesellen aufgesucht hat. Kanada — das ist ja auch ein wunder Punkt, nachdem der Erbschleicher des britischen Empire im Weißen Haus sofort nach dem Ausbruch der Feindseligkeiten im Pazifik dafür gesorgt hat, daß dieses ehemalige Dominion heute mit einem Staat der USA mehr Aehnlichkeit aufweist als mit einer englischen Besitzung. Daß sich Australien mit seinem gellenden Hilferuf ebenfalls nicht an das „Mutterland", sondern an Roosevelt gewandt hat, ist auch kein Zeichen dafür, daß man in Canberra noch großes Vertrauen in die Macht das Empire setzt. Uebrigens gibt es in den USA bereits eine „Bewegung", die darauf ausgeht, eine „Union der englisch sprechenden Länder" herbeizuführen — mit einem gemeinsamen Parlament, in dem natürlich Nordamerika die Mehrheit hätte. Was hier beabsichtigt ist, hat die amerikanische Zeitschrift „Life" vor einiger Zeit mit folgenden Worten umrissen: „Wir müssen erkennen, daß Großbritannien nicht mehr eine fremde Macht, sondern unser 49. Bundesstaat ist." Das dürfte in englischen Ohren nicht gerade Musik sein! Zumal angesichts der immer schlechter werdenden Lage in seiner bisherigen pazifischen Machtsphäre. Von Honakong redet schon kein Mensch mehr, die Philippinen sind so gut wie abgeschrieben, die Sorge um Singapur wächst täglich — was angesichts des beflügelten japanischen Vormarsches kein Wunder ist — und auch die um Australien und Niederländisch-Indien. Und zwar bei denselber Leuten, die „mindestens neunzig Tage" brauchen wollten, um Japan in die Pfanne zu hauen!

*

Kein Wunder, daß die „führenden" Engländer in dieser Bedrückung den letzten Rest von Würde, Voraussicht und Vernunft von sich werfen und sich nach dem Grundsatz „Helf, was helfen mag!" erneut den Moskauer „Bundesgenossen" an den Hals werfen. Ebenso eilig wie Winston Churchill über das Große Wasser reiste Eden nach Moskau, um dort Europa noch einmal zu verraten. Als er von diesem schäbigen Bittgang zurück kam, da begleitete ihn eine ganze Rotte von Sendlingen Stalins, die nun ihre „segensreiche" Tätigkeit in England aufnehmen werden. Einen kleinen Vorgeschmack davon hat Eden schon bekommen, als ihn am Bahnhof nicht das „God save the King" und der Union Jack, sondern die Internationale, rote Fahnen und geballte Fäuste empfingen. In diesen Tagen schrieb die „Times" — wohlverstanden, die „Times", das Leib- und Magenblatt der Lords, Geldsack-Gewaltigen und Ober-Plutokraten: „Die Zusammenarbeit mit der Sowjet-Union hat zunächst nur militärischen Charakter getragen. Sie ist jetzt aber auch eine politische geworden und hat sich auf die Zeit nach dem Friedensschluß verlängert." Aus dem lispelnden Englisch der „Times" ins schlichte Deutsch übertragen, heißt das: dem Bolschewismus wird in England Tür und Tor geöffnet. Es ist ein Anblick, der selbst einem Stock-Engländer in einem lichten Augenblick das Grauen über den Rücken jagen kann: auf der einen Seite der Erbschleicher Roosevelt, der jeden Tag die Finger ungenierter nach den fettesten Brocken des Empire ausstreckt, auf der anderen „Brüderchen" Stalin, dessen Emissäre in Old England munter die ersten Feuerchen des roten Brandes legen: und in der Mitte Britannien, aller seiner Hilfsvölker beraubt, aus Europa vertrieben, bar jeder Möglichkeit, an einer wirklich entscheidenden Front das Schicksal durch eigene Kraft zu wenden! Wahrhaftig, auch die Briten haben einige Ursache, in das wehmütige Lied einzustimmen: Es ist wirklich alles anders gekommen. Von dem im September 1939 versprochenen „reizenden Krieg", der „Wäsche an der Siegfried-Linie" und der glückhaften Aussicht, das verhaßte Deutschland abermals durch eine Blockade ohne Opferung kostbaren englischen Blutes in die Knie zu zwingen, bis zu dieser umdüsterten Jahreswende: Welch ein Weg und welch ein Abstieg! Die letzten Hoffnungen, die „großen" Bundesgenossen im Osten und Westen entpuppen sich als gefährliche „Freunde": der eine schleicht mit der Lunte unter dem Mantel ins eigene Haus — und der andere entschädigt sich für die Haare, die er selbst lassen muß, an den Gliedstaaten des Empire. Eine feine Gesellschaft! Und so etwas wagt Worte wie Freiheit, Menschlichkeit und Gerechtigkeit in den Mund zu nehmen. Englische Lüge, amerikanischer Bluff und moskowitisches Untermenschentum: das Terzett ist vollkommen. Aber Text und Melodie geben wir an, die jungen Völker, die schon dafür sorgen werden, daß das Lied der andern immer wieder und erst recht am Ende dieses Krieges lautet: Nun ist alles anders gekommen.

Hans Chr. Meyer.

Wirtschafts-Durcheinander in den USA

WG. Lissabon, 3. Januar. (Eig. Bericht.) „New York Times" beschäftigt sich in einem Leitartikel mit dem wachsenden Durcheinander in der USA-Wirtschaft. Das Blatt erklärt, 20 Prozent aller New Yorker Arbeiter werden demnächst ihren Arbeitsplatz verlieren, wenn es nicht gelinge, Ordnung in das System der Staatsaufträge hineinzubringen. Von 142 Betriebsführern, die von der Handelskammer New York befragt wurden, hatten bereits Ende November 117 größte Schwierigkeit bei der Beschaffung ausreichender Mengen betriebswichtiger Rohstoffe. Es herrschte vor allem akute Knappheit an Metallteilen, Industriechemikalien, Papier, Pappe, Spinnstoffen, Glas, Garn, Tuch, Kautschuk, Leder und Holz.

Der Schrei nach der Pazifik-Flotte

Lidell Hart macht sich Sorgen und warnt vor Optimismus

Von unserer Berliner Schriftleitung

WG. Berlin, 3. Januar. In einer Betrachtung über die Kriegslage in Ostasien schreit der bekannte englische Schriftsteller Lidell Hart verzweifelt nach der amerikanischen Pazifikflotte. Von ihr allein hänge das in höchstem Maße bedrohte Schicksal der englischen und amerikanischen Besitzungen im westlichen Pazifik ab. Vor Ausbruch des Krieges im Pazifik sei berechnet worden, daß die amerikanische Pazifikflotte etwa 14 Tage für die Ueberfahrt von Pearl Harbour nach Singapur benötige. Drei Wochen seien aber inzwischen verstrichen, und nirgends merke man etwas von ihrem Auftreten. Befinde sich die amerikanische Flotte, so fragt Lidell Hart, auf dem Wege nach Singapur, oder halte man sie gar wegen der Verluste, die sie im Pazifik erlitt, zurück?

„Die Japaner haben", so schreibt Lidell Hart weiter, „sowohl an Land wie auch mit ihren verschiedenen überseeischen Angriffen gewaltige Erfolge erzielt und sind überall im weiteren Vormarsch begriffen. Britische und amerikanische Gebiete sind von ihnen „rücksichtslos" besetzt worden (worauf hätten die Japaner wohl Rücksicht nehmen sollen?), Hongkong und Manila sind gefallen, die Philippinen sind in ernster Gefahr und die Verbindungen in Nordborneo abgeschnitten. Auf Malakka hat der Gegner bereits wertvolle Gummi- und Zinnfelder besetzt. Holländisch-Sumatra sowie Singapur rücken dem Kriegsgeschehen immer näher. Greifen diese Kampfhandlungen auf Holländisch-Ostindien über, dann wird auch Englands eigene Widerstandskraft geschwächt, denn dann fällt die gesamte Kautschuk-Produktion der Welt den Japanern zum Opfer. Diese Bedrohung hätte von England und Amerika unbedingt vermieden werden müssen."

Auch über die anderen Kriegsschauplätze äußert sich Lidell Hart sehr pessimistisch. Vor allem ist er bemüht, den künstlich in London erzeugten Optimismus über die deutsche „Niederlage" in Nordafrika und an der Ostfront zu dämpfen. Was die Darstellungen über Nordafrika angeht, schreibt Lidell Hart, sei es klar, daß die britische Offensive in einem weiteren strategischen Sinn kein Erfolg sei, ehe nicht der Feind aus Nordafrika vertrieben worden sei. Aehnlich stellt der Kairoer Vertreter der „Times" fest, es sei nicht daran zu zweifeln, daß das deutsche Afrika-Korps immer noch voller Kampfesmut sei. Angesichts der Entfernungen und der Nachschubschwierigkeiten müsse man zugeben, daß es gar keine so leichte Sache für die englischen Truppen sei, Rommels Nordafrika-Korps völlig aufzureiben. Man müsse dabei auch in Erwägung ziehen, daß beide Seiten durch die dauernden Kämpfe inzwischen sehr kriegsmüde geworden seien. (Inwieweit das von der deutschen Seite gilt, dürfte der Engländer nicht beurteilen können.) Dem Widerstandsgeist Rommels und seiner Weigerung, auch den mindesten Rückschlag anzuerkennen, wird alle Hochachtung gezollt. Man müsse allerdings auch wohl annehmen, daß Rommel in der Zwischenzeit einige Male Verstärkungen erhalten habe.

Ebenso gebe man sich, so schreibt Lidell Hart weiter, über die Lage der Deutschen an der Ostfront keinen übertriebenen Hoffnungen hin. Es sei nicht wahr, daß sich das Kriegsglück der Deutschen an der Ostfront entscheidend geändert habe. Diejenigen, die ihre militärischen Vorurteile auf dicke Balkenüberschriften der Presse stützten, könnten allerdings annehmen, daß die Bolschewisten bei Moskau in vollem Vormarsch und die Deutschen in voller Flucht seien. Betrachte man jedoch ernsthaft die Front auf einer einigermaßen genauen Landkarte, dann sei daraus eine Aenderung kaum wahrzunehmen. An einigen Punkten in der Nähe von Moskau hätten sich die Deutschen nur so weit zurückgezogen, wie ein Mann in einer Stunde laufen könne. In Wirklichkeit sei also der deutsche „Rückzug" nur ein geringfügiges Zurückweichen und erfolge in einem Tempo, das aus der Absicht der Deutschen entspringe, eine geeignete Winterstellung zu beziehen.

In dem auf Grund der „Erfolge" in Nordafrika und an der Front treibhausartig hochgezüchteten Optimismus sieht Lidell Hart eine bedenkliche Gefahr für die Moral des englischen Volkes für den Fall, daß sich über kurz oder lang zeigen wird, wie die Dinge tatsächlich liegen.

—gl.

Rückzug in voller Auflösung

Japanische Luftwaffe verfolgt den fliehenden Feind

Tokio, 3. Januar. Die letzten Frontberichte von Malaia besagen, daß nach der Einnahme von Kuantan an der Ostküste Malaias britische Truppen in voller Auflösung zurückgehen, verfolgt von der japanischen Luftwaffe, die den fliehenden britischen Kolonnen schwersten Schaden zufügt. Tausende von chinesischen, malaiischen und indischen Flüchtlingen seien in die von den Japanern besetzten Gebiete übergelaufen. Nach zahlreichen Berichten dieser Flüchtlinge habe sich die militärische Disziplin im südlichen Malaia stark gelockert und in vielen Städten im südlichen Malaia, die von plündernden Banden heimgesucht würden, bemühe sich die militärische Polizei vergebens, die Ordnung wiederherzustellen.

Immer heftigere Luftangriffe auf Singapur

WG. Stockholm, 3. Januar. (Eig. Bericht.) Mit erstaunlicher Schnelligkeit hat Washington den Fall von Manila am Freitagnachmittag in einer „Sondermeldung" bekanntgegeben. Ein furchtbarer Schlag nicht nur für die USA.-Oeffentlichkeit, sondern ebenso für die auf den Philippinen kämpfenden USA.-Truppen, denen Roosevelt in einer persönlichen Weihnachtsbotschaft „schnelle und wirksame Hilfe und Entsetzung" versprochen hatte. Das Schicksal der Philippinen, so wurde noch am Freitagmorgen in London dem dortigen Vertreter von „Nya Dagligt Allehanda" erklärt, wird mit dem Manilas entschieden.

Jetzt, da die Dinge auf den Philippinen so schlecht stehen, erwartet man mit um so nervöserer Spannung in London die letzten Berichte aus Malaia, wo um das Singapur-Vorfeld gekämpft wird. Die letzten Nachrichten sind alles andere als trostspendend, sie zeigen, daß die japanischen Streitkräfte, die im Nordwesten und Osten der Halbinsel kämpfen, wieder größere Erfolge erzielt haben. Zunächst ist bestätigt worden, daß den Japanern neue Truppenlandungen im südlichen Teil von Perak gelungen sind. Am bittersten aber beklagt man sich in Singapur über die furchtbaren japanischen Luftangriffe. „Unbarmherzig hämmern die japanischen Stukas auf unsere Truppen herab", so wurde dem Londoner Korrespondent von „Nya Dagligt Allehanda" erklärt, „und die Angriffe auf kriegswichtige Ziele ganz in der Nähe von Singapur häufen sich immer mehr". Singapur selbst hat seit fünf Nächten stundenlange Luftangriffe erlebt, und am Freitagmorgen heulten zum ersten Male seit dem 8. Dezember auch bei Tage die Sirenen, und die Flak mußte in Aktion treten.

In Singapur wirft man jetzt alle Hoffnungen auf die „Entlastungsoffensive", die General Wavell von Burma aus versprochen hat. Wavell aber leidet in Burma ebenfalls an Truppenmangel — wie das ja allmählich chronisch bei den Alliierten in Ostasien geworden ist. Mit Triumphgeschrei wurde deshalb am Freitag die Ankunft eines „großen Truppenteils von Tschungking-Soldaten" in Burma gemeldet. Dieser Truppenteil sei voll ausgerüstet und werde unter dem Kommando von General Wavell kämpfen. Man wird sich in London über den ironischen Beigeschmack dieser Sendung sicherlich im klaren sein. Tschiangkaischek soll jetzt den Engländern helfen, er, der schon längst erledigt wäre, wenn ihm nicht immer wieder durch kleinere Hilfssendungen Kampferspritzen gegeben worden wären, die nicht zum Leben und auch nicht zum Sterben ausreichten.

Bangkok, 3. Januar. Ein Kommentator des Senders Singapur bezeichnete am Freitag die gegenwärtige kritische Lage in Malaia als ein peinliches Erwachen für die Bevölkerung von Singapur, der fortgesetzt versichert worden sei, es stünden eine riesige Armee, eine große Flotte und eine mächtige Luftwaffe sowie große Mengen an Kriegsmaterial für die Verteidigung von Singapur zur Verfügung. Endlose Konferenzen seien nun im Gange, während der japanische Vorstoß mit großer Schnelligkeit anhalte. Der Kommentator erwähnte weiter, daß die Japaner leichte Artillerie und Panzer einsetzten, was zwar von Sachverständigen wegen der Dschungel, Sümpfe und Reisfelder für unmöglich gehalten worden sei, doch hätten sich die Panzer aber als sehr wirksame Waffen gegen die britischen Streitkräfte bewährt.

Tokio, 3. Januar. Ein japanisches Bombenflugzeug versenkte, Berichten aus Saigon zufolge, an einer nicht näher bezeichneten Stelle der Südsee einen USA-Frachtdampfer.

Abwehrkämpfe im mittleren Abschnitt

Im südlichen und nördlichen Abschnitt nur örtliche Kampfhandlungen

Bardia nach heldenhaftem Widerstand vom Feind besetzt

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 3. Januar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im südlichen und nördlichen Abschnitt der Ostfront nur örtliche Kampfhandlungen. Die Abwehrkämpfe im mittleren Abschnitt dauern bei starker Kälte an. Zahlreiche Angriffe des Gegners sind am entschlossenen Widerstandswillen unserer Truppen gescheitert.

Die Luftwaffe griff mit Kampf- und Jagdfliegerverbänden in die Erdkämpfe ein und zerschlug an mehreren Stellen im Tiefangriff die Bereitstellung sowjetischer Kräfte. Bei Nachtangriffen auf Moskau erzielten deutsche Kampfflugzeuge Volltreffer in einem Bahnhof und in Lagerhallen.

In Nordafrika wurde nach mehrwöchigem heldenhaftem Widerstand deutsch-italienischer Truppen Bardia vom Feinde besetzt. Im Raum von Agedabia lebhafte beiderseitige Aufklärungstätigkeit. Britische Kraftwagenkolonnen wurden durch Luftangriffe zersprengt.

Wirkungsvolle Luftangriffe richteten sich gegen britische Flugplätze auf der Insel Malta.

Hervorragende Blaue Division

Zwei spanische Kompagnien gegen acht Sowjet-Bataillone

Berlin, 3. Januar. Spanische Freiwillige, die jetzt bereits im dritten Monat an der Ostfront stehen, haben sich bei den Abwehrkämpfen der letzten Tage wieder hervorragend bewährt.

Schon während der Weihnachtstage hatten die Bolschewisten an verschiedenen Stellen vergeblich versucht, in den Frontabschnitt der Blauen Division mit stärkeren Stoßtrupps einzudringen. Sie waren aber überall mit schweren Verlusten zurückgewiesen worden. Als sie dann vor Ablauf des Jahres eine von zwei spanischen Kompagnien besetzte Ortschaft mit acht Bataillonen angriffen, erteilten ihnen die Spanier erneut eine schwere Abfuhr.

Die Masse der Angreifer bestand, wie Gefangenen-Aussagen bestätigen, aus jungen, nur kurz ausgebildeten Bolschewisten, denen ein Bataillon Kaukasier zugeteilt war. Von ihren Kommissaren vorgetrieben, rannten die Bolschewisten immer wieder gegen die Stützpunkte der spanischen Freiwilligen an. Sieben Stunden währte der erbitterte Kampf, in dem die zahlenmäßig weit unterlegenen Freiwilligen der Blauen Division dem Ansturm des weitaus stärkeren Gegners trotzten. Dann gingen sie zum Gegenangriff über und ließen in erbittertem Ringen Mann gegen Mann nicht eher von den Bolschewisten ab, bis der letzte Widerstand gebrochen war. 1089 tote Sowjetsoldaten bedeckten das Kampffeld. Demgegenüber sind die Verluste der spanischen Freiwilligen gering. 40 Spanier fielen im Kampf, etwa hundert Mann wurden verwundet.

Der Pelz des Feldmarschalls für einen deutschen Soldaten

WG. Berlin, 3. Januar. Das hätte sich der Pelz des Feldmarschalls von Roon, der seit Jahrzehnten von der Familie sorglich gehütet wird, nicht träumen lassen, daß er noch einmal „felddiensttauglich" geschrieben wird. Aber mit seinem guten Pelzwerk unter dem dunklen Stoff kann er heute noch wesentliche Dienste tun, auch wenn die roten Streifen am Mantel noch die Rangabzeichen des Feldherrn vom Jahre 1870/71 erkennen lassen. Und so entschlossen sich die Nachkommen des Feldmarschalls von Roon, die heute in Neuhammer bei Sagan leben, sich von diesem gewiß einzigartigen Erinnerungsstück doch zu trennen und es ist ein schöner Gedanke, daß der Pelz, der einst in dem kalten Winter 1870/71 einen der höchsten Armeeführer gewärmt hat, heute einem deutschen Soldaten im Osten Wärme spenden wird.

Beherbergungsbetriebe unterstützen die Ski-Sammelaktion

Berlin, 2. Januar. Staatssekretär für Fremdenverkehr Esser hat in seiner Eigenschaft als Leiter der Reichsgruppe Fremdenverkehr eine Anordnung erlassen, wonach zur Unterstützung der allgemeinen Ski-Sammelaktion sämtliche Beherbergungsbetriebe einschließlich der bewirtschafteten Berghütten und der Privatbeherberger folgende Maßnahmen durchzuführen haben:

1. Sämtliche Leihskier sowie die dazugehörigen Ausrüstungsgegenstände, die sich im Besitz der Betriebe befinden, sind gegen Bescheinigung der örtlichen Sammelstelle unverzüglich abzuliefern.

2. Abzuliefern sind ferner sämtliche Skier und die dazugehörigen Ausrüstungsgegenstände, die den Beherbergungsbetrieben zur Aufbewahrung übergeben worden sind, sofern die Eigentümer nicht bis 8. Januar 1942 über die Gegenstände verfügt, d. h. die Ablieferung selbst vorgenommen haben.

Die festgelegten Ausnahmen werden von dieser Anordnung nicht berührt.

Sämtliche Amtsträger und Mitarbeiter der Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe sind angewiesen, bei der Durchführung dieser Aktion tatkräftig mitzuwirken.

Hauptschriftleiter: Hans Christian Meyer
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld
Preisliste 9.



Wuppertals Textil-Industrie braucht Nachwuchs

Berufsjahrgang 1942

Für viele Jungen und Mädel in und um Wuppertal ist das Jahr 1942 von ausschlaggebender Bedeutung für ihr ganzes Leben. Während das deutsche Volk seinen Schicksalskampf durchführt, muß sich jeder einzelne dieser jungen Menschen entscheiden, wie sein künftiger Lebensweg verlaufen soll. Gewiß, es ist eine persönliche Entscheidung, und doch reicht sie weit über das Persönliche hinaus. Denn die Berufswahl hat ja zwei Seiten: Sie soll dem jungen Menschen die Richtung zeigen, in der er seine Anlagen zu seinem eigenen Glück entfaltet. Diese Fähigkeiten sind aber nicht seine reine Privatangelegenheit, sondern sie wurden ihm dazu verliehen, innerhalb seines Volkes ein nützliches, wertvolles Mitglied zu werden

So ist also der Augenblick der Berufswahl ein Schnittpunkt allgemeiner und persönlicher Interessen, an dessen glücklicher Lösung für jeden und alle viel gelegen ist.

Das klingt nun irgendwie etwas „hoch", und doch kann man es gar nicht deutlich genug sagen. Ist schon der Junge und das Mädel nur zu leicht geneigt, aus den eigenen Wünschen und einer jugendlich gefärbten Vorstellung der Dinge einen übereilten Entschluß zu fassen, so sind auf der anderen Seite die Eltern in Sorge für die Zukunft ihres Kindes mitunter durch Erfahrungen früherer Jahre voreingenommen, die für die Gegenwart und Zukunft gar nicht mehr gelten.

Das Arbeitsamt hilft!

In der Erkenntnis der Wichtigkeit richtiger Berufswahl hat auch die Berufsberatung beim Wuppertaler Arbeitsamt immer stärkere Förderung erfahren. Fachmänner, deren Blick durch jahrelange Erfahrung geschult ist, ermitteln aufgrund der ihnen zur Verfügung stehenden Unterlagen über alle Schulabgänge und durch ein eingehendes Beratungsgespräch mit den Jugendlichen und ihren Eltern den Beruf, für den die körperlichen und psychologischen Voraussetzungen vorhanden sind. Diese Menschenkenntnis wird noch ergänzt durch eine sorgfältige Beobachtung der wirtschaftlichen Verhältnisse und ihre Entwicklung, so daß die Zukunftsaussichten in den einzelnen Berufen richtig beurteilt werden können. Einige allgemeine Beobachtungen werden vielen besorgten Eltern und den jungen Menschen bei der richtigen Entscheidung von Wert sein.

Die Wuppertaler Begabung

Es ist kein Zufall, daß unsere Stadt ein Garnbündel im Wappen führt. Ebensowenig ist es ein Zufall, daß Wuppertal schon seit Jahrhunderten, wie es das Wappen zeigt, ein Mittelpunkt der Textilarbeit ist. Der geistig regsame und körperlich behende Menschenschlag ist für die Arbeit im Textilgewerbe besonders geeignet und kann seine angeborenen Fähigkeiten in unserer fortschrittlichen Textilindustrie heute besonders nutzbringend einsetzen.

„Stellst du dir die Textilarbeit eigentlich richtig vor?"

So möchte man manchen jungen Menschen fragen, der von vornherein erklärt: „Ich will Autoschlosser oder Elektriker werden". Der Junge hat häufig das Gefühl, daß die Textilarbeit „keine männliche Tätigkeit" sei. Wenn er aber einmal in den Maschinensaal einer unserer Textilwerke hineinschauen könnte, dann würden ihm gewiß die Augen aufgehen. Das sind ja wahrhaftige Wunderwerke, zu deren Bedienung man Intelligenz und technisches Verständnis braucht, also gerade jene Gaben, die bei der Jugend von heute mit recht so hoch im Kurs stehen. Er würde dann auch erfahren, wie der begabte Textilarbeiter seine Leistungen immer mehr steigern kann, wenn er mehrere Maschinen zur Ueberwachung übernimmt. Gerade die Textilarbeit bietet in dieser Hinsicht reiche Möglichkeiten, sein Können unter Beweis zu stellen und diesen Beweis auch in der wohlgefüllten Zahltagstüte vor sich haben.

Und die Mädchen? Jedes junge Mädchen träumt davon, später einmal Mann und Kinder betreuen zu können. Bis es soweit ist, kann man sich kaum eine geeignetere Vorbereitungszeit denken, als die Arbeit in einem Textilbetrieb. Die Tätigkeit strengt nicht allzusehr an; sie gibt Gelegenheit zu Ersparnissen. Dazu kommt aber noch, daß ja im Haushalt die Mutter allerlei „Textil-Arbeiten" zu erledigen hat, als da sind: zu stopfende Strümpfe, Kinderkleidchen nähen usw. Es ist also recht gut, wenn man schon im Beruf etwas vom Umfang mit Fäden, Geflechten und Geweben lernt.

Darüber hinaus wollen aber die Wuppertaler Textilwerke noch ein weiteres tun, um ihre jungen Mitarbeiterinnen auf den Beruf als Hausfrau und Mutter richtig vorzubereiten: Es werden Kurse im Nähen, in der Kleiderpflege, im Kochen und in der Säuglingspflege abgehalten, die dem weiblichen Textilnachwuchs in Wuppertal kostenlos offen stehen.

Unbegründete Sorge der Eltern

Da und dort hört man Eltern, die ihre Kinder nicht in die Textilarbeit gehen lassen wollen. Die Gründe, die sie dafür angeben, klingen zunächst recht gewichtig. Sie erinnern an die Zeit, wo viele fleißige Hände in Wuppertal ruhen mußten, weil durch den Wirtschaftskrieg gegen Deutschland und durch die Verfallserscheinungen der Systemzeit ein großer Teil der Textilwerke und der kleineren Textilbetriebe in Wuppertal zum Stillstand gebracht wurde. Aus diesen Erfahrungen hat sich da und dort die Meinung festgesetzt, als sei die Textilindustrie besonders wenig krisenfest.

Genau das Gegenteil ist richtig!

Es gibt vielleicht kaum eine krisenfestere Industrie als die Textilindustrie. Denn die Gegenstände der Kleidung gehören ja zum unbedingt lebensnotwendigen Bedarf, der in seiner Wichtigkeit unmittelbar hinter der Nahrung steht.

Es wird in Zukunft auch nicht mehr möglich sein, durch Abschnürung des Exports der deutschen Textilindustrie Abbruch zu tun. Denn der Lebensstandard des deutschen Volkes hebt sich ständig und wird besonders nach dem Kriege schnell ansteigen. Das bedeutet, daß der innere Markt innerhalb der deutschen Grenzen mehr als ausreichend sein wird, um die Produktion unserer deutschen Textilwerke aufzunehmen. Dieser innere Markt wird nach dem Kriege viel größer sein als das eingeschnürte Versailles-Deutschland vor dem Freiheitskrieg unserer Tage. Auch außerhalb der Reichsgrenzen sind befreundete Staaten in enge Wirtschaftsbeziehungen zu Groß-Deutschland getreten, — Wirtschaftsbeziehungen, die nicht von Börsen-Juden und anderen Elementen zu dunklen Spekulationsgeschäften mißbraucht werden können, sondern nach den klaren Grundsätzen nationalsozialistischer Wirtschaftsauffassung gepflegt werden und dadurch organisch wachsen. Schon zeichnet sich deutlich die kommende Wirtschaftseinheit des europäischen Kontinents ab, auf dem die deutsche und damit

auch unsere Wuppertaler Textilindustrie eine wichtige Rolle zu spielen haben wird.

Noch mehr hat sich gegen früher gewandelt, auch in den Textilwerken selbst! Wir erwähnten schon die modernen Maschinen, die in den Hallen und Sälen der Textilfabriken in Wuppertal ihren Einzug gehalten haben, Diese Modernisierung des Maschinenparkes, von weitsichtigen Betriebsführern planmäßig fortgesetzt, gibt eine sichere Gewähr, daß die Wuppertaler Industrie in Zukunft immer konkurrenzfähig bleiben wird. Der Fleiß und die Intelligenz unseres für Textilarbeit so besonders befähigten Wuppertaler Nachwuchses, die Ausstattung der Werke mit neuartigen Maschinen wird jene echte Rationalisierung ergeben, die Höchstleistungen erzielt.

Einige interessante Einzelheiten

Es ist erstaunlich, wie vielseitig unsere moderne Textilindustrie ist und an wie vielen Stellen ihre Erzeugnisse gebraucht werden. Da sieht etwa ein junger Mann eine D-Zug-Lokomotive über die Schiene brausen. Er träumt davon, als Schlosser an der Herstellung einer solchen imposanten Maschine mitzuarbeiten. Ahnt er wohl, daß dazu auch die Arbeit der Kameraden im Textilwerk notwendig ist? Denn aller Fleiß der Schlosser würde nichts nützen, wenn der Dampf, anstatt auf die Kolben oder Turbinenräder zu wirken, entweichen würde. Dazu braucht man Dichtungen, und diese Dichtungen stellt der Textilarbeiter her.

Im Kriege sind die Erzeugnisse der Textilindustrie für unsere Soldaten wichtig. Wir denken dabei nicht nur an die Uniform und sonstigen Kleidungsstücke.

So steht also die Textilarbeit im Krieg und Frieden als bedeutsamer Teil unserer Wirtschaft da, und jeder, der in ihr tätig ist, darf stolz darauf sein. Er leistet unersetzliche Arbeit für sein Volk. Diese Arbeit wird anerkannt und findet ihren Gegenwert in guten Leistungslöhnen.

Die Aufstiegsmöglichkeiten in der Textil-Industrie

Hier müssen noch einige sehr bemerkenswerte Tatsachen erwähnt werden. Die Textilarbeit gehört unmittelbar hinter der Landwirtschaft zu den „Mangelberufen". Das heißt: Es fehlt schon seit Jahren an Nachwuchs. Die Gründe dafür wurden oben geschildert. Es war wohl hauptsächlich die Sorge, eine ebenso schwere Zeit der Arbeitslosigkeit durchmachen zu müssen wie die Eltern. Daß diese Sorge für alle Zukunft ausgeschlossen ist, haben wir bereits dargelegt.

Wer jetzt neu in den Textilberuf eintritt, hat jedoch einen großen Vorteil von dem Nachwuchsmangel: denn dadurch sind die Möglichkeiten zum Aufstieg ganz ungewöhnlich günstig. Es besteht ein dringender Bedarf an tüchtigen Kräften, die etwas können, und man wird jedem es so leicht wie irgend möglich machen, sehr viel zu leisten. Was das bedeutet, kann sich jeder ausmalen. Es ist genau so, wie wenn man auf einem leeren Gehsteig rasch vorwärts will, oder aber auf einem Gehsteig, wo sich die Leute drängen. Auf dem leeren Gehsteig wird das Vorwärtskommen wesentlich leichter sein. Genau so sieht es in der Textilindustrie aus.

Noch drei Monate!

Noch ein knappes Vierteljahr ist es bis zu dem Zeitpunkt, an dem sich die Schulpforten hinter einem neuen Lehrgang unserer Wuppertaler Jungen und Mädel schließen. Begeistert werden sie die Schulbücher auf die Seite legen und sich darauf freuen, nun ins Berufsleben einzutreten. Daß diese Freude sich von Jahr zu Jahr noch steigert im frohen Gefühl, den richtigen Beruf gewählt zu haben, dazu möchten diese Zeilen beitragen.

Vorsicht mit Feuerungs-Rückständen

In ihrer Wohnung in der Litzmannstraße wurden zwei Frauen im Alter von 90 und 83 Jahren im Schlafzimmer bewußtlos aufgefunden. Die Geschwister hatten die Angewohnheit, die Glut des Küchenherdes abends in den Kohlenkasten zu schütten. In der Nacht vom 30. zum 31. Dezember war die Rauchentwicklung so groß geworden, daß beide bewußtlos wurden. Während bei der einen der Tod sofort festgestellt werden konnte, wurde die andere ins Krankenhaus gebracht. Es besteht Lebensgefahr.

Es kann nicht dringend genug davor gewarnt werden, die noch glühende Asche von Oefen bezw. Herden über Nacht oder aber auch am Tage in großen Mengen in offenen Behältnissen in der Wohnung aufzubewahren.

3 Fünfhunderter!

Der Glücksmann meldet: Das alte Jahr hatte für die Käufer der Lose für das „Kriegswinterhilfswerk des deutschen Volkes" einen besonders guten Ausklang. Nicht weniger als drei „Fünfhunderter" wurden am Jahresausgang neben den vielen anderen Gewinnen gezogen. Ein Soldat, ein auswärtiger Besucher und ein Ehepaar waren die Gewinner. Gleich erfreulich war auch der Jahresanfang. Ein Kretakämpfer, in Wuppertal in Urlaub, war der Gewinner eines weiteren „Fünfhunderters". Dieses Glück können noch viele durch Kauf der 50-Pfg.-Lose erreichen.

Bis 50 RM. Belohnung

erhält derjenige, der eine Person, die böswillig oder ohne genügende Ursache die Feuerschutzpolizei alarmiert hat, so zur Anzeige bringt, daß ihre gerichtliche Bestrafung erfolgen kann.

Wer möchte sich beim Wintersport vergnügen, wenn er weiß, daß unsere Soldaten die Skier dringend nötig haben?

Planetarium Wuppertal

Das Städtische Kulturamt teilt mit, daß die nächste öffentliche Vorführung auf Sonntag, den 4. Januar, 16 Uhr, festgesetzt ist. Der Vortrag „Größe und Aufbau des Weltalls" wird von Rektor Uhlmann, W.-Barmen, gehalten.

Erloschene Maul- und Klauenseuche

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Vieh des Evang. Kinderheims (Waisenhaus) Wuppertal-Ba., Meckelstraße 50, der Bauern Eugen Hennen, Wuppertal-Bev., Kotthausen 6, Julius Kotthaus, Wuppertal-R., Luhnsfelder Höhe 76, Otto Frische, Wuppertal-Bev., Olpe 6, ist erloschen. Die viehseuchenpolizeilichen Anordnungen vom 5. und 8. Dezember 1941 sind aufgehoben.

Wandere mit „Kraft durch Freude"!

Am Sonntag, dem 4. Januar, führt die Kreisdienststelle Wuppertal folgende Tageswanderung durch: Winterfreuden! Wanderweg: Linde, Nagelsberg, Kretze, Hombrechen, Schneppendahl, Lenney. Treffpunkt: 9 Uhr Bahnhof W.-Oberbarmen. Wanderführer: Karl Jlian.

Kleine Nachrichten

e.— **Ausgezeichnet.** Der Unteroffizier Kurt Buchholz, Elberfeld, wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

e.— **Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse** ausgezeichnet wurde der Gefreite Franz Soltmanowski, Elberfeld.

Wuppertal-Elberfeld

e.— **Auszeichnung.** Dem Gefreiten Kurt Heiß, Elberfeld, wurde das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen.

e.— **Auszeichnung.** Das Eiserne Kreuz II. Klasse wurde dem Gefreiten Rudi Lorenz, gen. Rolf, verliehen.

e.— **Betagte Mitbürger.** Frau Wwe. Carl Hübel Lina geb. Blöbaum, Brüderstr. 17, erreicht heute, 3. Januar, das 85. Lebensjahr. Sie nimmt noch regen Anteil an die Geschehnisse dieser Zeit. — Frau Wwe. Heinrich Agatz Pauline geb. Schreiner, Mirkerstr. 47, kann am Sonntag 4. Januar ihren 81. Geburtstag feiern. Die Altersjubilarin ist Inhaberin des goldenen Ehrenkreuzes der Deutschen Mutter. — Ww. August Kuckelsberg verw. Metternich, Am Hoblenscheidt 2, wird am 5. Januar 84 Jahre. — Am heutigen Tage begeht in selten anzutreffender geistiger und körperlicher Frische Frau Josefine Fäustle geb. de Rath, Ottenbrucherstraße 51, ihren 85. Geburtstag. „Oma Fäustle" verrichtet noch Tag für Tag ihre gesamte Hausarbeit selbst. Sie ist Trägerin des goldenen Ehrenkreuzes der deutschen Mutter. — Herr J. Holland, Gesundheitstraße 66, feiert am 5. Januar seinen 80. Geburtstag in geistiger und körperlicher Frische.

e.— **Auszeichnung.** Der Obergefreite Siegfried Kramer wurde mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet.

e.— **In einem Lokal** im Zentrum Elberfelds wurde einem Gast eine in Platin gefaßte Krawattennadel mit sechs Brillanten gestohlen. In der Mitte befindet sich ein großer Stein, darunter ein mittlerer und darüber vier kleinere Steine. Die Nadel hat einen Wert von etwa 1000 RM. Vor Ankauf wird gewarnt.

e.— **Auszeichnung.** Dem Schützen Willi Tillmanns wurde das Eiserne Kreuz II. Klasse verliehen.

Wuppertal-Barmen

b.— **Auszeichnung.** Das Eiserne Kreuz 2. Kl. wurde dem Unteroffizier Adolf Rehm, Wuppertal-Barmen, verliehen.

b.— **Im hohen Alter.** Frau Witwe Deitermann, Lisette geb. Giller, Sedanstraße, konnte ihren 94. Geburtstag feiern. Sie ist Trägerin des Ehrenkreuzes der deutschen Mutter und geistig noch recht frisch.

b.— **Goldene Hochzeit.** Die Eheleute Lambert Büld und Frau Henriette geb. Dreher, Heubruch 20, feiern am kommenden Montag, 5. Januar, das Fest der goldenen Hochzeit.

b.— **Schwer verletzt.** Am 2. Januar gegen 14,30 Uhr stieß in der Saarbrückerstraße ein Lastkraftwagen mit einem Radfahrer zusammen. Das Fahrrad wurde dabei vollständig zertrümmert und der Radfahrer schwer verletzt. Er wurde mit einem Krankenwagen der Feuerschutzpolizei in das Städtische Krankenhaus eingeliefert; dort wurde eine Gehirnerschütterung und eine Kopfwunde festgestellt, außerdem besteht der Verdacht auf Beckenbruch.

b.— **Diebstahl.** Einem Schüler wurden am 2. Januar gegen 15 Uhr in einer Badeanstalt des Stadtteils Barmen aus dem Gemeinschafts-Umkleideraum ein Paar fast neue schwarze Straßenschuhe im Werte von 13,50 RM. gestohlen. Der Verlust ist umso schmerzlicher, als es sich um die einzigen Schuhe des Jungen handelt.

Wuppertal-Cronenberg

cro.— **Jubiläum.** Der Schlosser Eugen Koch konnte am 1. Januar auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma Eugen Rauhaus, Werkzeugfabrik, W.-Cronenberg, zurückblicken.

Wuppertal-Vohwinkel

vo.— **Hochbetagt** ist Herr Fr. Stursberg, Bellenbusch 52, üb. W. Vohwinkel, wird am Sonntag, 4. Januar, in körperlicher und geistiger Frische 85 Jahre alt.

Verdunkelungs-Zeiten für Wuppertal

Samstag, 3. Januar, Sonnenuntergang 17,38 Uhr
Sonntag, 4. Januar, Sonnenaufgang 9,37 Uhr
Mondzeiten für die kommende Nacht
Aufgang 18,54 Uhr, Untergang nach Sonnenaufg.

Amtliche Bekanntmachungen

Wir verweisen auf folgende amtliche Bekanntmachungen: **Abrechnung der Aepfelausgabe an Kinder und Jugendliche bis zu 18 Jahren.**

Kein Wollrestchen geht verloren!

In den Nähstuben des Deutschen Frauenwerks herrscht Hochbetrieb

„Kann ich helfen?" Unzählige Male sind in diesen Tagen die Leiterinnen der Nähstuben des Deutschen Frauenwerkes so gefragt worden. Eigentlich waren für die Nähstuben in der Weihnachtszeit wohlverdiente Ferien angesetzt. Doch nun saßen die nimmermüden Mitglieder schon wieder an den Nähmaschinen, ließen sie surren und sausen, schnitten zu und stopften. Ihre Zahl wird noch durch viele Frauen und Mädchen verstärkt, die helfen wollen, daß auch das Veränderungsbedürftige aus der Woll- und Wintersachensammlung schnell verwertbar wird.



Sie arbeiten für unsere Soldaten

Noch nie war es bisher so lebendig, noch nie wurde mit einem solchen heiligen Eifer gearbeitet. Und immer wieder tritt noch eine Frau hinzu: „Kann ich helfen?" Die Nähstubenleiterin begrüßt jede solche Helferin herzlich. Sie hat Arbeit noch für viele! Hier sind Lungenschützer unter den Achseln mit Bändern zu versehen, dort werden aus kleinen gestrickten Quadraten — Verwertung von Wollresten — Decken zusammengesetzt. An einem anderen Tisch sitzen die Strickkundigen, die allerhand kleinere, wärmeschützende Dinge anfertigen. Dort werden Schals, Handschuhe, Socken ausgebessert. Mit Pelz werden Westen gefüttert und an einem anderen Tisch werden nach den bewährten Mustern der Nähstuben Kopfschützer geschnitten und genäht. Mit einem Futter aus Moltontüchern oder von guten Stücken sonstiger Wollstoffreste versehen, bieten sie unseren Soldaten Schutz gegen die grimmige Kälte.

Manches wurde gespendet, von dessen Verwendung die Spender selbst nur eine unklare Vorstellung hatten. Die findigen Frauen in den Nähstuben aber wissen aus allem und jedem noch etwas zu machen. Es scheint nicht nur so, sondern es ist Tatsache: Wenn es um unsere Soldaten geht, verdoppeln sich die Kräfte und dann stehen sie alle dichtauf in einer Reihe und schaffen und schaffen, daß es eine helle Freude ist.

Hausbrandversorgung 1942-43

Der Reichsbeauftragte für Kohle hat im RA. Nr. 300 eine Anordnung über die Hausbrandversorgung im Kohlenwirtschaftsjahr 1942/43 veröffentlicht, das am 1. April 1942 beginnt. Danach werden die Vorschriften, die für die Kohlenversorgung der Haushaltungen, Behörden, Landwirte, Wehrmacht usw. für das jetzt laufende Kohlenwirtschaftsjahr erlassen worden sind, bis zum 31. März 1943 verlängert. Grundsätzlich bilden die Kohlenmengen, welche die Kohlenhändler und die Verbraucher für 1941/42 erhalten haben, die Grundlage für ihre Belieferung auch für 1942/43. Wie bisher kann im einzelnen bestimmt werden, in welchem Umfange die zulässigen Bestellungen der Kohlenhändler und die in den jetzigen Kundenlisten eingetragenen Kohlenmengen der Verbraucher geliefert werden.

Die Heeresunteroffizierschulen stellen wieder Freiwillige ein

Berlin, 1. Januar. Die Heeresunteroffizierschulen, die auf eine über 100jährige Tradition zurückblicken können, setzen auch heute trotz dem Kriege ihre Arbeit fort: Die Ausbildung aktiver Unteroffiziere für das Heer. Zum Ausbildungsjahr 1942 werden wiederum Freiwillige eingestellt.

Jeder Jugendliche im wehrpflichtigen Alter der zwischen dem 1. Juli 1923 und dem 30. Mai 1925 geboren ist, kann sich melden. Freude am Soldatenberuf und körperliche Gesundheit sind die Vorbedingungen hierfür. Der Bewerber muß sich auf zwölf Jahre verpflichten, wird in der Regel nach einem Jahr Gefreiter, nach einem weiteren Jahr an der Schule Unteroffizier, dann tritt er in die Truppe ein. Die Unteroffizierschulen bilden für alle Waffengattungen des Heeres aus. Vorbildung, Neigung und Bedarf entscheiden, ob der Bewerber zur Infanterie, Artillerie, zu motorisierten Einheiten (Panzer, Pionieren, Gebirgsjägern usw.) kommt. Der Besuch der Unteroffizierschulen ist kostenfrei. Der Unteroffizierschüler ist für sein ganzes Leben sichergestellt. Nach Ausscheiden aus dem Heeresdienst findet er an bevorzugten Stellen im öffentlichen Leben Verwendung. Bewerbungsgesuche um Einstellung sind spätestens bis zum 15. April an die Annahmestelle für Heeresunteroffizierschulen Berlin W 35, Körnerstraße 25, zu richten. Merkblätter können hier oder vom nächsten Wehrbezirkskommando (Wehrmeldeamt) angefordert werden.

Morgen, 4. Januar, ist der letzte Sammeltag für Wollsachen!

Kaufmannsgehilfenprüfungen Herbst 1941

Die Industrie- und Handelskammern im Wirtschaftskammerbezirk Düsseldorf (Düsseldorf, Duisburg, Essen, M.Gladbach, Krefeld, Solingen, Wuppertal/Remscheid) geben im folgenden einen gemeinsamen Bericht über die jetzt abgeschlossenen Herbstprüfungen für kaufmännische Lehrlinge.

Im Bereich dieser Kammern haben sich 2816 Lehrlinge zu den Prüfungen gemeldet, davon aus

Einzelhandel	1170 = 41,5	Prozent,
Industrie	1007 = 35,8	„
Großhandel	463 = 16,5	„
Bankgewerbe	77 = 2,7	„
Versicherungsgewerbe	42 = 1,5	„
Verkehrsgewerbe	57 = 2,0	„

2373 Prüflinge = 84,3 Prozent haben bestanden. Innerhalb der Prüfungsgruppen weichen die Ergebnisse nicht allzu stark voneinander ab; so bestanden

im Einzelhandel	83,2	Prozent der Lehrlinge,
in der Industrie	86,5	„ „ „
im Großhandel	80,6	„ „ „
im Bankgewerbe	87,0	„ „ „
im Versicherungsgewerbe	88,1	„ „ „
im Verkehrsgewerbe	89,5	„ „ „

Die Aufteilung der Prüflinge nach dem Geschlecht ergibt, daß nahezu die Hälfte der Lehrlinge weiblich waren. Es nahmen 1319 Mädchen = 46,8 Prozent aller Prüflinge teil. Es bestanden davon 1098. Auch bei den Herbstprüfungen hatten die weiblichen Lehrlinge wie bei den Frühjahrsprüfungen wieder einen besonders hohen Anteil im Einzelhandel. Von den 1170 Prüflingen dieser Gruppe entfielen allein 908 auf das weibliche Geschlecht. In den übrigen Gruppen war die Aufteilung folgende:

	männlich	weiblich
Industrie	752	255
Großhandel	346	117
Banken	61	16
Versicherungen	26	16
Verkehr	50	7

Wenn das Ergebnis der Frühjahrsprüfungen, bei welchen 89 Prozent aller Prüflinge bestanden, etwas höher lag als bei den Herbstprüfungen, so ist doch das Ergebnis der letzteren noch als befriedigend zu bezeichnen, auch wenn man dabei berücksichtigt, daß die Kriegsverhältnisse bei der Bewertung der Anforderungen in Rechnung gestellt worden sind.

Bei einer Zusammenfassung der Frühjahrs- und Herbstprüfungen ergibt sich die Zahl von insgesamt 9455 Lehrlingen im Jahre 1941, welche sich der Kaufmannsgehilfenprüfung unterzogen. Dieses erfreuliche Ergebnis ist ein Beweis dafür, wie stark die Kaufmannsgehilfenprüfungen der Kammern Wurzeln gefaßt haben und als selbstverständlicher Abschluß der kaufmännischen Lehre angesehen werden. Diese Entwicklung wurde auch nicht durch die erschwerenden Umstände auf dem Gebiete der Lehrlingsausbildung, die durch den Krieg hervorgerufen worden sind, unterbrochen.

Die Industrie- und Handelskammern im Wirtschaftskammerbezirk Düsseldorf nehmen sich auch im Kriege der Aufgaben, die ihnen mit der Durchführung der Kaufmannsgehilfenprüfung erwachsen, mit der gleichen Sorgfalt wie früher an. In enger Gemeinschaftsarbeit stimmen sie alle grundsätzlichen Fragen untereinander ab und sorgen insbesondere durch Erarbeitung gemeinsamer Aufgaben dafür, daß Anforderungen und Bewertung überall gleich sind.

Haltet Fahrdisziplin!

Eine Mahnung an die Fahrzeugführer

Der Polizeipräsident in Wuppertal teilt mit: In letzter Zeit habe ich feststellen müssen, daß die Vorschrift des Ansahrens (§ 15 StrVO.), wonach das Halten von Fahrzeugen nur an der rechten Seite der Straße in der Fahrtrichtung zulässig ist, es sei denn, daß es sich um eine Einbahnstraße handelt oder daß auf der rechten Seite Gleise verlegt sind, vielfach nicht beachtet wird. Ich bringe diese Bestimmung erneut in Erinnerung und weise darauf hin, daß ich Fahrzeugführer, die dagegen verstoßen, zur Verantwortung ziehen werde. Entschuldigungen, wie z. B., daß das Rechtsanfahren ein Umweg erfordere, und daher aus Treibstoffersparnisgründen billigerweise das Linksanfahren gestattet sein müsse, vermag ich nicht anzuerkennen.

Zugleich mache ich darauf aufmerksam, daß die Reifen aller Kraftfahrzeuge einschließlich der Anhänger, aber ausgenommen die der Krafträder und Zugmaschinen der Landwirtschaft, einen erhöhten Luftdruck haben müssen. Die Erhöhung beträgt bei 18-20-22 Zoll-Felgen 30 Prozent, bei den übrigen Reifen 15 Prozent des normalen, der Tragfähigkeit des Fahrzeuges angepaßten Luftdrucks. Der so errechnete Luftdruck muß in den Reifen tatsächlich vorhanden sein und auf den Kotflügeln, oder soweit solche nicht vorhanden, auf dem unteren Teil des Aufbaues aufgemalt sein.

Wiedersehens-Treffen in der Mütterstunde

Das erste Wiedersehenstreffen im neuen Jahre findet am Mittwoch, dem 7. Januar, um 19 Uhr, in der Mütterschule Elberfeld, Neuenteich 53, statt. Alle Teilnehmerinnen aller Kurse sind herzlich eingeladen.

Vor dem Wuppertaler Strafrichter

Unter der Anklage des Giftmordes

Vor der dritten Strafkammer des Wuppertaler Landgerichts begann gestern der Prozeß gegen den 38jährigen Helmut H. aus Elberfeld und die Witwe Richard C. Der Anklage liegen folgende Tatsachen zugrunde. Die Ehepaare H. und C. wohnten seit einigen Jahren im Erdgeschoß eines Hauses. Im Laufe der Zeit entwickelte sich zwischen den beiden Familien ein freundschaftliches Verhältnis. Sie besuchten sich, gingen zusammen aus und feierten auch die Festtage zusammen. Als der Ehemann C. im November 1939 infolge eines Unglücksfalles verstarb, entwickelte sich zwischen der nunmehrigen Witwe und dem Ehemann H. ein Liebesverhältnis. Um dies zu vertuschen, schrieben sie sich unter anderen auch postlagernd Liebesbriefe. Zuerst unter der vollen Namensnennung, später unter einer Deckadresse. In diesen Briefen gebrauchte die Angeklagte häufig die Anrede: Mein heißgeliebter Mann! und unterschrieb mit: Deine Dich liebende Frau. Als die Ehefrau H. einen Zettel mit einer derartigen Unterschrift in der Rocktasche ihres Mannes fand, kam es zu einer schweren Auseinandersetzung zwischen den beiden Frauen, doch versöhnten sie sich später wieder. In der Folgezeit kam es aber immer häufiger zu Auseinandersetzungen zwischen den dreien, und das Zusammenleben zwischen den Ehegatten H. wurde immer schlechter. Eines Abends wurde H. auch tätlich gegen seine Ehefrau. Im Jahre 1940 wurde die Witwe C. auch dort beschäftigt, wo H. arbeitete, und beide hatten zumeist den gleichen Dienst. Diese Gelegenheit benutzte nun die Angeklagte, um den ihr hörigen H. immer mehr in ihre Netze zu verstricken und ihn in dem schon früher gefaßten Beschluß, die Ehefrau H. aus dem Wege zu räumen, zu bestärken. Die Angeklagte C. besorgte nun aus einer Apotheke Kleesalz, und der Angeklagte H. hat nach den Angaben seiner Ehefrau im Laufe weniger Monate mindestens zwölfmal Kleesalz auf ihre Butterbrote gestreut, die sie am Abend vorher fertig machte, um sie am nächsten Morgen mit zu ihrer Arbeitsstätte zu nehmen. Wegen dem widerlichen Geschmack hat aber die Ehefrau H. nur wenig von den Butterbroten gegessen. Bei den bisher stattgefundenen Vernehmungen bestritten die beiden Angeklagten, die Absicht gehabt zu haben, die Ehefrau zu töten.

Am gestrigen ersten Verhandlungstag fand nur die Vernehmung des Angeklagten H. statt. Nur sehr langsam geht die Verhandlung vonstatten und bringt zunächst keine wesentlich anderen Ergebnisse als die bei seinen früheren Vernehmungen. Nach wie vor bestreitet er, die Absicht gehabt zu haben, seine Frau mit dem Kleesalz zu vergiften, er habe ihr damit nur das Butterbrot „versalzen" wollen, weil sie ihm vorgeworfen habe, er nehme für seine Butterbrote, die er sich zumeist selbst fertigmachte, zuviel Belag, so daß für sie nichts mehr übrig bliebe. Im übrigen bezeichnete er die ganze Sache als einen „Scherz" Wie wenig es aber den beiden Angeklagten um einen Scherz handelte, ergaben die Liebesbriefe, die zum Teil verlesen wurden. In einem Brief heißt es unter anderem: „Dann wird das Band zwischen uns Dreien (d. h. das Kind mit einbezogen) noch enger geknüpft, bis die Stunde der Erlösung schlägt." In einem Brief des Angeklagten an die C. teilt er mit, daß „gestern abend alles in Ordnung war. Heute morgen hat sie sich (Frau H.) übergeben, und hinterher hat sie sich veranlaßt gefühlt, etwas zu sagen". An diesen Brief will sich der Angeklagte nicht mehr erinnern können.

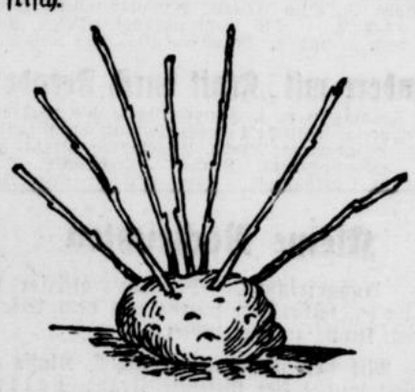
Mit der Vernehmung des Angeklagten wird der erste Tag abgeschlossen und die Verhandlung auf Montagvormittag vertagt.

Unser Garten im Januar

Die Bearbeitung der Obstbäume — Vogelschutz ist besonders wichtig!

Auch der Januar bringt noch eine ganze Reihe von Arbeiten im Obstgarten. Baumscheiben graben wir um, wenn der Boden offen ist. Damit wird eine organische Düngung mit Stallmist, Kompost und Jauche verbunden. An Handelsdüngern verabfolgen wir Kalimagnesia und Thomasphosphat, nicht zu vergessen eine gründliche Kalkung.

Bei frostfreiem Wetter wird der Baumschnitt fortgesetzt. Wir werfen die Kronen der zum Umpfropfen bestimmten Bäume ab. Hoch- und Halbstämme werden verjüngt. Beim Auslichten lassen sich Wasserschosse oft gut zum Auffüllen von Lücken benutzen. Tief hängende oder weit ausladende Aeste sind zu entfernen, falls sie die Unterkulturen stören. Bei schwachtriebigem Buschobst und solchen auf schwachwüchsigen Unterlagen kürzen wir den vorjährigen Holztrieb ein. Letztes Auge nach außen stehen lassen. Von vorjährigen Veredlungen schneiden wir die Zapfen weg. Für Steinobstveredlungen sind die Propfreiser zu schneiden und gebündelt im Keller in Sand einzuschlagen. Wir können auch die Reiser in Kartoffeln stecken (s. Abb.). Hier bleiben sie gut frisch.



Auch das Beerenobst wird ausgelichtet und verjüngt. Vieles Beerenobst ist stark veraltet und bedarf dringend des Schnittes. Allerdings werden durch eine Verjüngung besonders die Johannisbeerbüsche immer umfangreicher. In zu dichten Anlagen müssen wir daher einen um den anderen Strauch entfernen. Die alten Tragruten der Himbeeren sollten schon nach der Ernte weggeschnitten worden sein.

Ein umfangreiches Gebiet ist die Schädlingsbekämpfung im Januar. Die alte Borke wird von den Stämmen und stärkeren Aesten abgekratzt. Danach kalken wir die Stämme. Fruchtmumien und Raupennester sind zu entfernen und wie der Abraum der alten Borke sofort zu verbrennen. Misteln, Hexenbesen, Baumschwämme fallen anläßlich des Baumschnittes. Die Stämme junger Bäume werden durch Drahthosen gegen Wildverbiß geschützt. Wühlmäuse durch Fallen und Gift bekämpft.

Als eine der wichtigsten Schädlingsbekämpfungsmaßnahmen gilt der Vogelschutz

Anerkannterweise sind es die nützlichen Vögel, die einen überwiegenden Anteil an der Vernichtung von Schädlingen haben. Dabei macht diese Art der Schädlingsbekämpfung weniger Arbeit und erfordert weit weniger Mittel als jegliche andere. Wir hängen darum jetzt Nistkasten für die Höhlenbrüter auf, die wir selbst an den langen Winterabenden aus leichten Brettern zimmern können. Der Fütterung der Vögel gilt unser besonderes Augenmerk. Wir geben ihnen von den selbstgezogenen Sonnenblumenkernen, Apfelkerne usw. Dagegen: kein Trinkwasser aufstellen. Die Vögel werden nur zu leicht verleitet, in dem Wasser ein Bad zu nehmen. Das Gefieder gefriert dann, und die Vögel kommen elend um. Bei Frost löschen die Vögel vielmehr ihren Durst immer ausreichend an Eisstückchen. Bei Schnee leiden sie überhaupt keinen Durst.

Arbeitgeberleistungen für die Zukunftsicherung

Weitgehende Steuerbefreiung

Die steuerliche Behandlung der Ausgaben des Arbeitgebers für die Zukunftsicherung des Arbeitnehmers ist vom Reichsfinanzminister grundsätzlich neu geregelt worden. Für diese Ausgaben gilt künftig ein Freibetrag und nur der überschießende Teil ist steuerpflichtiger Arbeitslohn des Arbeitnehmers. Unter die Zukunftsicherung des Arbeitnehmers fallen die Leistungen zur Sicherstellung für den Fall der Krankheit, der Invalidität, des Alters und des Todes. Auch die Unfallversicherung ist eingeschlossen. Es kommt nicht darauf an, ob auf die Leistungen ein Rechtsanspruch besteht. Voraussetzung ist nur, daß der Arbeitnehmer von der Zukunftsicherung Kenntnis hat oder haben muß. Wenn der Arbeitgeber die Ausgabe für die Zukunftsicherung mehrerer Arbeitnehmer in einer Summe leistet, ist durch Teilung der auf den einzelnen Arbeitnehmer entfallende Anteil zu ermitteln. Grundsätzlich nicht steuerpflichtiger Arbeitslohn sind Ausgaben für die Rückdeckung, die dem Arbeitgeber nur die Mittel einer Zukunftsicherung schaffen sollen. Als Freibetrag werden für jeden Arbeitnehmer in jedem Kalenderjahr im ganzen 312 RM. festgesetzt, entsprechend 26 RM. monatlich oder 6 RM. wöchentlich. Der Freibetrag steht jedem Arbeitnehmer in jedem Kalenderjahr nur einmal zu. Der Rückgriff auf unausgenutzte Freibeträge abgelaufener Kalenderjahre und der Vorgriff auf spätere Jahre sind unzulässig. Wenn ein Arbeitgeber an einer Pensionskasse für einen Arbeitnehmer monatlich 30 RM. leistet, so sind also nur 4 RM. monatlich zum steuerpflichtigen Arbeitslohn des Arbeitnehmers zu rechnen. Beträgt der Beitrag des Arbeitgebers 16 RM. monatlich, so verbleibt noch ein Restbetrag von 10 RM., der bei anderen Beiträgen des Arbeitgebers für den Arbeitnehmer berücksichtigt werden kann. Bei Leistungen für mehrere Arbeitnehmer durch Zuweisung an eine Pensions- oder Unterstützungskasse kann die Lohnsteuer auf Antrag in einem Pauschbetrag erhoben werden. Als Pauschbeitrag werden 6 v. H. des Teiles der Zuweisung bestimmt, der nach Abzug der Freibeträge für die Arbeitnehmer steuerpflichtiger Arbeitslohn sein würde. Der Pauschbetrag ermäßigt sich auf 3 v. H., wenn die Zuweisung nur zur Sanierung einer Pensionskasse oder zur Sicherstellung des Anfangs-Deckungskapitals geschieht. Uebernimmt der Arbeitgeber Ausgaben, die der Arbeitnehmer auf Grund einer eigenen gesetzlichen Verpflichtung zu leisten hätte, so darf der Freibetrag bei diesen Ausgaben nicht berücksichtigt werden. Die neuen Bestimmungen sind erstmalig anzuwenden auf Ausgaben, die der Arbeitgeber nach dem 31. Dezember 1941 für die Zukunftsicherung von Arbeitnehmern leistet.



Dem Soldaten in der Ferne
Gibt man seine Skier gerne.

Zeichnung Bradtke, Scherl-Bilderdienst.

Sport-Nachrichten

Alle Skiwettkämpfe abgesagt!

Der Reichssportführer gibt bekannt:

„Der deutsche Sport hat, dem Rufe des Führers folgend, Skier und Skigeräte an die Wehrmacht abgegeben. Infolgedessen sage ich für diesen Winter die angesetzten skisportlichen Veranstaltungen, Lehrgänge, Wettkämpfe und Meisterschaften einschließlich der für Garmisch-Partenkirchen vorgesehenen Ski-Weltmeisterschaften ab. Wegen der skisportlichen Veranstaltungen der Hitler-Jugend erfolgen Anweisungen der Reichsjugendführung."

Schweizer Radballer geschlagen

Das erste internationale Radballturnier des neuen Jahres fand in Offenburg unter Beteiligung des Schweizer Paares Mächler/Breitenmoser statt. Die Gäste, die als Ersatz für Osterwalder/Gabler gekommen waren, mußten sich mit dem zweiten Platz begnügen. In der Endrunde trafen sie auf die Elsässer Ferrand/Döll und wurden mit 6:4 (1:1) nach ziemlich ausgeglichenem Spiel sicher geschlagen. Im Kampf um den zweiten Platz blieben Mächler/Breitenmoser erst nach Verlängerung mit 7:4 über die früheren Jugendmeister Kuppelmeier/Schneider (Post Augsburg) erfolgreich, die in der Vorrunde schon Ferrand/Döll harnäckigen Widerstand geleistet hatten, nur mit 6:7 (2:4) um ein Tor unterlegen waren.

In den umrahmenden Kunstfahren gefielen die beiden Reichssiegerinnen Geschwister Weber-Darmstadt besonders.

Göta Stockholm Turniersieger

Beim internationalen Eishockeyturnier in Garmisch-Partenkirchen fiel bereits am Freitag die Entscheidung. Die schwedische Mannschaft Göta Stockholm zeigte sich vor 8000 Zuschauern gegenüber dem Vortage noch verbessert und schlug den durch die beiden Rießerseer Dr. Strobl und Dr. Schenk verstärkten Berliner Schlittschuh-Club mit 6:0 (1:0, 4:0, 1:0). Eriksson markierte die beiden ersten Tore, dann brachte es Jähnke allein auf drei Treffer und Ohlsson beendete schließlich den Torreigen. Die Schweden waren in jeder Phase des Kampfes die bessere Mannschaft. Bei den Berlinern kam selbst Jänecke nicht wie sonst über das normale Können hinaus. An der Spitze des Kunstlaufprogramms stand das Ehepaar Baier mit seiner Kür und den zahlreichen Tänzen sowie der neue deutsche Meister Erich Zeller. Für den Humor sorgten die beiden Schweden mit ihrem Eispferd Vanja. Das Turnier klingt am Sonntag mit dem Kampf um den zweiten Platz zwischen dem SC. Rießersee und dem Berliner Schlittschuh-Club aus.

Um die Gebietsmeisterschaft

Bann 17 Wuppertal — Bann 231 Bergisch Land

Sonntag vormittag 11 Uhr erwartet der Bann 17 am Freudenberg den Bann 231 zum zweiten Spiel um die Gebietsmeisterschaft. Im ersten Treffen blieben die Wuppertaler siegreich — trotzdem sollten sie diesen Gegner sehr ernst nehmen.

Vorher stehen sich zwei Nachwuchsmannschaften der Landesgruppe B der beiden Banne gegenüber.

Tagesspiegel der Wirtschaft

Dortmunder Actienbräu. Dortmund. Laut Vorstandsbericht der Dortmunder Actien-Brauerei, Dortmund, über das am 30. September 1941 beendete Geschäftsjahr war dessen Verlauf im ganzen zufriedenstellend. Der Absatz erreichte fast die Höhe des Vorjahres. Die Kriegsereignisse haben auch auf den Absatz in Holland, Belgien und Frankreich eingewirkt und der Gesellschaft neue Absatzgebiete im Osten erschlossen. Das finanzielle Ergebnis war günstig. Nachdem der Besonderen Rücklage eine Mill. RM. zugeführt wurden, verblieb ein Reingewinn von 1,593 (i. V. 1,594) Mill. RM., aus dem, wie schon gemeldet, auf das um 6 838 200 auf 17 095 500 RM. berichtigte AK. 6 Prozent Dividende ausgeschüttet werden sollen (i. V. 10 Prozent auf das bisherige AK.).

Die Kapitalberichtigung erfolgte mit 0,4 aus der freien Rücklage, 2,998 aus dem Wertberichtigungsposten, 2,140 aus Zuschreibung zum Anlagevermögen und 1,3 aus Zuschreibung zum Umlaufvermögen. Dem Sozialbericht ist zu entnehmen, daß die freiwilligen sozialen Leistungen insgesamt 196 416 (i. V. 123 115) RM. betragen haben. — HV. am 12. Januar.

Herminghaus & Co. G. m. b. H., Wuppertal. Durch Gesellschafterbeschluß wurde das Stammkapital von 528 000 RM. um 176 000 auf 352 000 RM. herabgesetzt.

Waldemar Krieger, Gogarten. Das Konkursverfahren über die Firma Waldemar Krieger, Reißwollefabrik in Gogarten, Kreis Wipperfürth, ist nach Abhaltung des Schlußtermins wieder aufgehoben worden. Die Konkursgläubiger mit einfachen Forderungen erhielten auf rund 612 000 RM. Forderungen 5½ Prozent als Konkursdividende. — Witten a. d. Ruhr: In dem Konkursverfahren über die Firma Behrenbeck & Spittler G. m. b. H. ist Termin zur Beschlußfassung der Gläubiger über Einstellung des Verfahrens wegen Mangels an Masse auf den 15. Januar 1942 anberaumt worden.

Der Reichswirtschaftsminister hat die Geltungsdauer der Anordnung einer Marktregelung für das graphische Gewerbe vom 31. 12. 1940 bis zum 31. 12. 1943 verlängert.

Bei Beginn des neuen Jahres befinden sich in Spanien 110 Schiffe im Neubau mit einer Gesamtwasserverdrängung von 120 000 Tonnen. Die Baukosten werden auf mehr als 550 Mill. Peseten veranschlagt.

Berliner Börse. Zum Wochenschluß setzte das Geschäft im Aktienverkehr sehr ruhig ein, was auch darin zum Ausdruck kam, daß zur ersten Kursfestsetzung die Hälfte aller variablen Werte ohne Notiz blieb. Im übrigen überwogen leichte Kurssteigerungen. In Siemens wurde die Notierung ausgesetzt. Am Montanmarkt betrugen die Veränderungen nach beiden Seiten bis zu 0,50 v. H. Hierbei lagen Vereinigte Stahlwerke, Mannesmann und Klöckner etwas schwächer, Hoesch und Rheinstahl hingegen etwas fester.

Mit dem Eichenlaub ausgezeichnet

Aus dem Führerhauptquartier, 2. Januar. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat nachstehenden Offizieren das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen:

Hauptmann Schulz, Kommandeur einer Panzerabteilung, als 47. Soldaten der deutschen Wehrmacht,

Major Hoffmann-Schönbron, Kommandeur einer Sturmgeschützabteilung als 49. Soldaten der deutschen Wehrmacht,

Oberst Eibel, Kommandeur eines Infanterie-Regiments, als 50. Soldaten der deutschen Wehrmacht,

Kapitänleutnant Lehmann-Willenbrock, Kommandeur eines U-Bootes, als 51. Soldaten der deutschen Wehrmacht,

Major Weiß, Kommandeur einer Schlachtgruppe, als 52. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Die Beliehenen erhielten folgendes Telegramm des Führer: „In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Adolf Hitler.

Ferner verlieh der Führer dem im Osten gefallenen Major Dr. Eckinger, Bataillons-Kommandeur in einem Schützen-Regiment, als 48. Soldaten der deutschen Wehrmacht nachträglich das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Fünf neue Ritterkreuzträger

Berlin, 2. Januar. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh das Ritterkreuz an:

Generalleutnant Hammer, Kommandeur einer Infanterie-Division;

Oberst Püchler, Kommandeur eines Infanterie-Regiments;

Oberst Schünemann, Kommandeur eines Infanterie-Regiments;

Oberleutnant Wevel in einem Infanterie-Regiment;

Obergefreiter Grübel in einem Gebirgsjäger-Regiment.

Harter Nahkampf im Nordabschnitt

Berlin, 2. Januar. Im Nordabschnitt der Ostfront säuberten deutsche Truppen am 1. Januar das Gelände von feindlichen Teilen, die an mehreren Stellen in die deutschen Linien eingedrungen waren. Die Bolschewisten wurden in hartem Nahkampf geworfen. Eine Feindgruppe, die im Dunkel der Nacht versucht hatte, einen Fluß zu überschreiten, wurde zersprengt und zum Teil vernichtet.

Im mittleren Abschnitt der Ostfront brachten Truppen einer deutschen Infanterie-Division am 1. Januar einen feindlichen Angriff zum Stehen. Ungeachtet der eisigen Kälte und der Schneestürme, die die Sicht und das Vorwärtskommen erschwerten, gingen die Infanteristen darauf zum Gegenstoß über. Im Verlauf der harten Kämpfe gelang es einem Regiment dieser Division, eine von stärkeren bolschewistischen Kräften besetzte Ortschaft und mehrere südlich davon gelegene Höhen zu nehmen.

Heftige nächtliche Kämpfe entbrannten am 2. Januar gegen 1 Uhr um einen von den deutschen Truppen verteidigten Brückenkopf im Süden der Ostfront. Der Feind griff in Stärke von etwa 1000 Mann an und versuchte vergeblich, durch seine aus mehreren Richtungen geführten Vorstöße die deutschen Stellungen zu erschüttern. In harten Nahkämpfen wurden die einzelnen Angriffswellen zurückgewiesen. Ein schwächerer feindlicher Vorstoß, den die Bolschewisten nördlich dieses Brückenkopfes unternahmen, wurde ebenfalls im Nahkampf abgeschlagen.

Berlin, 2. Januar. Obwohl die Kälte an der finnischen Front weiter anstieg, unternahmen die Bolschewisten am 31. Dezember mehrere Angriffe, die jedoch unter blutigen Verlusten für den Feind zurückgeschlagen werden konnten. Finnische Marine- und Küstenschutz-Einheiten gingen gegen eine Insel in der nordöstlichen Bucht des Onega-Sees vor und vertrieben dort den Gegner, der sich zeitweilig wieder in den Besitz dieser Insel gesetzt hatte. Nach Abschluß dieser Kampfhandlungen, die mit der Wiedergewinnung der Insel durch die Finnen endigten, lagen über hundert Gefallene auf dem Gelände.



Spanische Aufklärungsabteilung an der Ostfront
PK.-Aufn. Kriegsberichter v. d. Becke (Sch.)

Das schlecht geschützte Oel von Insulinde

Von unserer Berliner Schriftleitung

WG. **Berlin**, 3. Januar.

Seit die Japaner im Bereich von Insulinde, dem malaiischen Inselarchipel, der zwischen dem südlichen Ostasien und Australien liegt und teils holländischer, teils britischer Besitz ist, auf Borneo gelandet sind und einen beträchtlichen Teil der dortigen Oelfelder unversehrt in die Hand bekommen haben, sind die Sorgen um die Erhaltung dieses wichtigsten Oelgebietes der ganzen östlichen Halbkugel bei Briten und Amerikanern genau so groß wie bei der holländischen Regierung von Batavia. Von Westeuropa bis nach Batavia sind es rund 11 350 Kilometer, von Tokio dorthin jedoch nur 5770 Kilometer. Niederländisch-Indien hatte schon im vergangenen Jahr über acht Millionen Tonnen Erdöl gefördert. Es wurde mithin nur noch von den Vereinigten Staaten, von Rußland und von Venezuela in der Gewinnung von Erdöl übertroffen. Der überwiegende Teil der Produktion fällt mit 5,3 Millionen Tonnen auf Sumatra, der Rest auf Borneo und Java. Gerade das Erdöl des malaiischen Inselarchipels wurde nur zum geringsten Teil an Ort und Stelle verbraucht und stellte seit 30 Jahren einen Exportartikel vor allem in der Richtung nach England und den USA dar. Die britische Großfestung Singapur bezog allein im Jahre 1938 1,54 Million Tonnen Treibstoff aller Art aus Niederländisch-Indien, während das kürzlich gefallene Hongkong 230 000 Tonnen von dort erhielt. Der Rest ging nach der malaiischen Halbinsel, nach den Philippinen, nach Australien und Neuseeland. Die Erdöle werden in erster Linie zu Benzin und Petroleum, ferner zu Motorenölen, Schmierölen und zu Paraffin verarbeitet. Das beste Schweröl für Heizzwecke wird auf der Insel Tarakon gefördert, die der Nordküste von Borneo vorgelagert ist.

Der malaiische Archipel stellt überhaupt eins der reichsten Rohstoffgebiete der Erde dar. Vor der Weltwirtschaftskrise von 1928—1931 hatte Niederländisch-Indien bereits 40 Prozent der Weltkautschukerzeugung, 60 Prozent des Anbaues der Sisalagaven und 90 Prozent des Kapoks in der Hand. Aber das wichtigste Exportprodukt war und bleibt das Oel, dessen Wichtigkeit sich mit der zunehmenden Motorisierung, dem Uebergang der großen Flotten von der Kohlenzur Oelfeuerung und seit dem Auftreten der Luftwaffe noch weiter gesteigert hat. Noch im September vergangenen Jahres, als Japan eine Wirtschaftsdelegation unter Führung des Handelsministers Kobayashi nach Batavia sandte, versuchte Washington, noch vor Ankunft der japanischen Delegation die Oelkonzession in Niederländisch-Indien ausschließlich für die USA zu sichern.

Vor Ausbruch des zweiten Weltkrieges haben holländische Regierungen häufig Vorwürfe darüber entgegennehmen müssen, daß sie in allzu geringem Ausmaß für den Schutz der wichtigen Kolonialgebiete im südwestlichen Pazifik sorgten. Tatsächlich wurden noch 1937 die holländischen Seestreitkräfte dort mit nur zwei Kreuzern, vier Zerstörern, sechs U-Booten und einigen Minensuchbooten angegeben. Dazu ist zu sagen, daß ein Teil der Schiffe schon damals veraltet war. Ende 1939 raffte sich die holländische Regierung zur Bewilligung der Mittel für drei Schlachtschiffe auf, die — im Jahre 1945 fertig werden und in erster Linie die Verteidigung der ostindischen Besitzungen verstärken sollten. Die Armee in Niederländisch-Indien zählt 1200 Offiziere und 32 000 Mannschaften, von denen nur 6000 Europäer sind.

Diese Gesamtstreitkräfte sind natürlich für eine ausreichende Verteidigung viel zu schwach. Darüber ist man sich in Batavia, London und Washington längst klar geworden. Es nützt den Holländern im ostindischen Archipel heute herzlich wenig, daß sie seit Beginn dieses Krieges sich ganz und gar auf die Nähe der gewaltigen Festung Singapur verließen. Diese Festung, die ihren vollen militärischen Wert nur durch die Stationierung einer starken Flotte von schweren, mittleren und leichteren Seestreitkräften erhalten würde, trifft heute in fieberhafter Hast alle Vorbereitungen, um sich die von Norden herandrängenden Japaner möglichst lange vom Leibe zu halten. Seit aber die Japaner auch in dem britischen Teil von Borneo zu landen vermochten, gewannen sie auch von Osten her eine Ausgangsbasis gegen Singapur. Diese Festung wird also die ihr zugedachten Funktionen bei der Verteidigung der ostindischen Oelgebiete nur in beschränktem Maß ausüben können, obwohl der Besitz der dortigen Oelfelder für die britische und amerikanische Kriegführung im pazifischen Raum von allergrößter, um nicht zu sagen ausschlaggebender Bedeutung ist.

Re.



Manila, die Hauptstadt der Philippinen

Kapitänleutnant Bigalk ruft überrascht:

„Der Schatten paßt überhaupt nicht ins Glas!"

Die einzelnen Phasen der Versenkung des englischen Flugzeugträgers

DNB. **Bei der Kriegsmarine**, 2. Januar. (PK.) Es ist der Nachmittag des 21. Dezember. Erst wenige Tage ist „U . . ." in See. Ein durch Zerstörer stark gesicherter Geleitzug, der auf dem Wege von Gibraltar nach England ist, wird gemeldet. Kapitänleutnant Bigalk nimmt die Verfolgung auf. Er pirscht sich ran.

Da . . . ein Flugzeug kommt in Sicht. Rufzeichen! Eine feindliche Maschine! Glocken schrillen durchs Boot. Fliegeralarm! „U . . ." geht auf Tiefe. Hat der englische Pilot das deutsche U-Boot entdeckt? Die Bomben werden die Antwort geben. Es bleibt ruhig.

Befehl des Kommandanten: „Auf Sehrohrtiefe gehen!" Er nimmt einen Rundblick. Noch ist nichts zu sehen. Das Boot stößt weiter vor. Angestrengt sucht das Auge des Kommandanten, um den Geleitzug wieder zu entdecken. Der Blick tastet die Kimm ab. Halt, da war doch etwas! Rauchwolken! Und dort Zerstörermasten . . .

Die Dämmerung senkt sich bereits. Scharfe Konturen verblassen, verschwimmen, werden von der Dunkelheit der Nacht verschluckt. Der Geleitzug kommt näher. Die einzelnen Zerstörer, die wild um die Schiffsherde herumpirschen, sind genau auszumachen. Das Boot und seine Torpedos sind bereit.

Da schiebt sich links von den Zerstörern an Backbordseite ein langgestreckter schmaler Schatten ins Blickfeld. Kapitänleutnant Bigalk preßt die Augen gegen das Ocular und ruft überrascht: „Donnerwetter, der paßt überhaupt nicht ins Glas. Der füllt ja zwei Gläserbreiten aus!" Nach der Form mußte es ein Tanker sein. Alle tippen darauf, das wäre natürlich ein lohnender Brocken. Also ran!

Plötzlich zackt der Schatten ab. Aber der Kommandant hält weiter auf ihn zu. Im selben Augenblick setzt bei dem Geleitzug ein wüstes Leuchtgranatenschießen ein. Taghell ist die ganze Gegend erleuchtet. Andere deutsche Unterseeboote müssen gerade einen Angriff unternehmen.

Die Situation ist für „U . . ." sehr ungünstig und kitzlig. Das Boot stößt zwischen dem vermuteten Tanker und dem hellen Horizont durch. Da zackt der lange Schatten plötzlich wieder. Es ist ein Wunder. Damit hat der Gegner selbst ganz unvermittelt die Anariffsposition für das deutsche Unterseeboot geschaffen. Jetzt heißt es blitzschnell handeln und zuschlagen, bevor das Boot vom Feind gesehen wird. Eine leichte Erschütterung und die Torpedos haben die Rohre verlassen.

Was ist denn nun los? Gebannt blickt alles nach oben. 10 bis 15 Leuchtraketen stehen wie hingezaubert über dem Boot. Alles ist hell erleuchtet. Doch nur für den Bruchteil von Sekunden ist der erstaunte Blick dem Himmel zugewandt; denn ein tolles Freudengeheul fesselt die Augen sofort wieder in die Richtung, wo die Torpedos ihrem Opfer entgegenjagen. Freudig erschreckt und überrascht brüllt alles durcheinander, gestikuliert mit den Armen. Die Helligkeit der Leuchtgranaten hat aus dem langen Schatten des vermuteten Tankers die riesigen Formen eines Flugzeugträgers wachsen lassen.

Schon beim ersten Insichtkommen wurde auf einen Flugzeugträger getippt. Das lange, von vorn bis achtern durchgehende platte Flugdeck, das an Bug und Heck weit nach Backbord und Steuerbord ausholt, war noch vom Norwegenfeldzug bekannt.

Es ist eine einmalige Chance, die sich hier Kapitänleutnant Bigalk und seiner Besatzung bietet. In dieser hervorragenden Schußposition einen großen Flugzeugträger vor die Rohre zu bekommen, es ist einer der glücklichen Zufälle des Krieges.

Kaum ist diese Tatsache mit freudiger Erregung festgestellt, da erhebt sich wieder riesengroß die quälende Frage: Werden die Torpedos treffen oder verhindert es irgendein unglückliches Mißgeschick? Ungeduld überfällt alle Männer auf der Brücke. Unwillkürlich formen die Lippen Zahlen, die Sekunden der Laufzeit. Wer hat schon so gezählt? Es ist, als ob ein großartiger Gewinn in greifbarer Nähe liegt.

Hurraaa . . . ! Treffer! Treffer! Begeistert jubelt alles in überschwenglicher Freude durcheinander. Ein Feuerschein schießt wie ein Blitz am Heck des Flugzeugträgers empor. Im Bugraum ist deutlich die Detonation zu hören. Der Träger fährt noch einen Bogen, geht auf Südkurs und bleibt bewegungslos liegen. Der Torpedo hat die Schrauben und das Ruder zerschlagen. Der Flugzeugträger schießt alle zehn Minuten rote Notsignale.

Er muß in dieser Nacht noch unter die Wasseroberfläche! Die Männer arbeiten im Bugraum wie die Wahnsinnigen. Sie wissen, worauf es ankommt. Der Torpedomaat, den bereits die untrüglichen Zeichen einer beginnenden Kahlköpfigkeit zieren, schwitzt sich dabei die letzten Haare aus.

Ein englischer Zerstörer taucht auf. Jetzt heißt es aufpassen! Alles läuft wie am Schnürchen. Der Zerstörer läuft vorbei. Die Rohre sind nun wieder klar gemeldet. Erneut pirscht sich Kapitänleutnant Bigalk heran. Das Wasser phosphoresziert in dieser Nacht sehr stark. Jede Auffälligkeit, jedes unnötige Geräusch muß vermieden werden. Heranschleichen muß sich das Boot. Genau liegt der britische Flugzeugträger vor den Rohren. Die gewaltigen Ausmaße des Schiffes bieten einen phantastischen Anblick.

„Rohre los!"

Aus sicherer Entfernung fallen die Schüsse, die unfehlbar ihr Ziel erreichen müssen, weil der Träger immer noch regungslos daliegt.

Zwei mächtige Detonationen zerreißen die Luft. Wassersäulen schießen hoch und brechen wieder kraftlos in sich zusammen. Der erste Torpedoschuß bohrt sich in das Vorschiff, der zweite trifft mittschiffs. Da! Noch eine dritte Detonation im Vorschiff. Benzin oder Munition muß dort explodiert sein.

„U . . . ." muß sich sofort wieder aus dem Staube machen. Britische Zerstörer jagen heran. Der Träger schießt immer noch Notraketen. Ein feindlicher Zerstörer dreht genau auf das deutsche U-Boot zu, aber das Boot entzieht sich der Verfolgung. Wasserbomben werden geworfen. Detonieren aber nicht dort, wo das deutsche Unterseeboot liegt.

Kapitänleutnant Bigalk wendet das Glas noch einmal in die Richtung, wo der schwer getroffene Flugzeugträger liegt. Das Vorschiff ist bereits so weit abgesackt, daß die Wellen das Startdeck umspülen. Das Heck ragt hoch aus dem Wasser. Mehr und Genaueres ist vorläufig nicht zu beobachten, da die Zerstörer das Boot immer weiter abdrängen.

Nach einiger Zeit steht Kapitänleutnant Bigalk mit seinem Boot wieder in der Nähe, um dem Flugzeugträger, wenn es notwendig sein sollte, den Fangschuß zu geben. Doch von dem britischen Flugzeugträger ist nichts mehr zu sehen. Nur zwei Zerstörer kreuzen an der Stelle, wo die britische Flotte einen neuen furchtbaren Schlag erhalten hat.

Kapitänleutnant Bigalk, der inzwischen mit seiner tapferen Besatzung und seinem Boot wohlbehalten in einen Stützpunkt eingelaufen ist, darf besonders stolz auf diesen großartigen Erfolg sein.

Kriegsberichter Kurt Schulze.

Englands schwere Panzerverluste in Afrika

In sieben Wochen 1246 Panzer- und Spähwagen eingebüßt

WG. **Rom**, 3. Januar. (Eig. Bericht.) Bei den Kämpfen an der Agedabia-Front haben die Engländer nach einem ergänzenden Bericht des „Giornale d'Italia" bis jetzt 136 Panzer- und Spähwagen sowie eine beträchtliche Anzahl Gefangener verloren. Im ganzen haben sie seit dem 18. November, also in rund 7 Wochen, 1246 Panzer- und Spähwagen eingebüßt. Der Verlust von 136 Wagen ist, wie das gleiche Blatt betont, nach den schweren bisherigen Ausfällen für die Schlagkraft der englischen Panzerverbände außerordentlich hart. Ihre Umklammerungsaktion ist durch rasch und erfolgreich durchgeführte Gegenmanöver der deutschen und italienischen Panzerkräfte südlich von Agedabia zum Scheitern gebracht worden.

Island unter dem Terror der angelsächsischen Besatzungstruppen

Berlin, 2. Januar. Die isländischen Behörden haben neuerdings folgende bezeichnende Maßnahmen getroffen:

die Ernennung eines Ausschusses zur Ueberprüfung des Einflusses der fremden Soldaten auf die Volksgesundheit;

die Ausarbeitung eines Gesetzes über die Evakuierung der weiblichen Jugend aus Reykjavik und anderen, den Besatzungstruppen zugänglichen Hafenorten.

Ferner wird die Aufstellung eines aus Frauen bestehenden Polizeikorps zur Ueberwachung der Beziehungen zwischen den Soldaten der englisch-nordamerikanischen Besatzungstruppen und den Isländerinnen geplant.

Die isländischen Maßnahmen sind ein deutliches Zeichen dafür, welche außerordentlich ernste Gefahren die isländischen Behörden für die Gesundheit und die Moral der Bevölkerung in der Besatzung Islands durch englische und nordamerikanische Truppen sehen.

Wenn der Regen zehn Sekunden später –

Von Kilian Koll

Es mag zehn Jahre her sein. Erich war ein schlankes, wohlerzogenes Kerlchen, nicht dieser stämmige, baumstarke Mann wie heute. Er wuchs als Sohn eines Großkaufmanns in Ostpreußen auf, aber das Unternehmen des Vaters ging zugrunde, eben als Erich die Schule verließ. Entfernte Verwandte nahmen sich seiner an — leider, wie er meinte; seine Mutter bat und drängte sehr, da fügte er sich. Der Onkel, tüchtig und gewissenhaft, hatte es zum Direktor eines botanischen Instituts gebracht. Erich ließ sich also bestimmen, selber Botanik zu studieren. Die Tante wußte schon, was sie wollte. Entweder bekam sie einmal das Pflegegeld zurück, oder noch besser: sie zog sich gleich einen ordentlichen Schwiegersohn heran aus hochangesehener Familie. Und bei ihren guten Beziehungen war seine Zukunft gesichert. Sie meinte, ihre Töchter paßten alle beide für ihn, er könnte sich eine aussuchen. Von allem übrigen Umgang wurde er möglichst ferngehalten, Geselligkeit hinderte ja nur am Studium. Am besten nähme er Alma, die Aeltere; aber sie war hager und herrschsüchtig wie die Mutter, und ihre Schwester Luise dick und zufrieden wie der Vater.

Eines Sonntags erklärte er, wegen seines bevorstehenden Examens nicht an dem beliebten Familienausflug teilnehmen zu können. Nun gut, sie zogen endlich ab und wollten keinesfalls vor dem späten Abend zurückkehren. Zufrieden, wenigstens für sich zu sein, spazierte der junge Mann durch die verlassene Wohnung, die nach nichts aussah als nach der Wut des Scheuerlappens. Dann legte er sich angekleidet aufs Bett; das hätte auch niemand wissen dürfen.

Erich erwachte davon, daß auf sein Fensterbrett die Tropfen prasselten und knallten, über den schwer verfinsterten Himmel zog ein Feuerwerk von Blitz und Donnerkrach: ein Wolkenbruch tobte los. Der junge Mann stellte sich an das geöffnete Fenster. Gegenüber hatten sich Leute unter die Haustüren geflüchtet, aber der Regen drehte sich und peitschte dort schräg hinein. Am Fenster hockend, beobachtete er, wie die Flüchtlinge unter den Haustüren mehr und mehr zusammenschmolzen, immer häufiger machte sich einer auf, um pudelnaß davonzuwaten. Schließlich blieb dort nur noch ein junges Mädchen übrig; es hatte sich gewiß mit irgendwem verabredet, nun stand es hier und konnte nicht fort. Der Regen spritzte auf die hellen Sonntagsschuhe, auch das Kleid war naß geworden.

Es war keineswegs schimpflich, daß Erich dies nicht mehr länger mit ansehen konnte. Er nahm sich einen Regenschirm, der der Tante gehörte. Angetan mit einem Gummimantel stelzte er über den von grauen Tupfen übersprühten Straßenstrom. Artig erkundigte er sich, ob er dem Fräulein einen Schirm anbieten dürfe. „Sie meinen wohl", zweifelte sie, erfreut, daß sich jemand um sie kümmerte, daß ich damit weniger naß würde?" „Fräulein", sagte er bekümmert, „ich kann Sie doch hier nicht einfach stehen lassen!" Das Mädel schickte sich an, einen Schuh auszuziehen: „Na schön, ich plantsche mich durch, bis nach Hause sind nur zehn Minuten Weg."

Vielleicht war es in einer Stunde wieder schön? Zweifelnd sah er sie an: „Und wenn Sie so lange zu mir hinaufkämen? Was ist denn dabei? Ich brühe Ihnen Tee, damit Sie sich nicht erkälten!" Schließlich willigte sie ein. Zuerst watete Erich zurück. Er kam mit einer dicken, trockenen Wolldecke wieder, in die er seine Unbekannte von Kopf bis Fuß einwickelte. Dann nahm er sie auf, es war ein eigentümliches Gefühl, ein Mädchen so zu tragen. In seinem Zimmer entfaltete er sofort eine höchst ungewohnte Geschäftigkeit, stellte Teewasser auf und brachte Pantoffeln für seinen erfrorenen Gast. Das Mädchen mußte Strümpfe und Schuhe ausziehen. Auch das Kleid erwies sich als sehr durchnäßt; da holte er seinen Bademantel herbei, und als er dann mit dem Tee wiederkam, hockte sie auf seinem Sofa, und ihr Kleidchen hing zum Trocknen über dem Stuhl. Teufel, was hatte er denn da erwischt! Die Urgesundheit, stämmig und frisch und ganz anders als die altbackenen Tantentöchter!

Der Regen draußen sauste schräg und mit unverminderter Wucht. Mindestens eine Stunde mußte dies noch andauern, damit sie sich ein wenig kennenlernten. Sie sei berufstätig, ja, oder wolle es werden, jetzt werde sie zur Handelslehrerin ausgebildet.

Eben wollte Erich ihr erklären, wie und wozu er lebe, er befand sich begreiflicherweise in einer beflügelten Laune, da spritzte unten auf der Straße ein Auto daher, hielt, und er sah vom Fenster aus, wie seine Verwandten ins Haus stürzten. Die beiden Leutchen hielten den Atem an. „Ach je", sagte das Mädchen, „das kommt aber sehr ungelegen für Sie. Was tun wir jetzt?"

Pst! Die Tante und ihre Töchter kamen prustend zurück, triefend und brummend folgte ihnen der Onkel. „Lauft nicht mit nassen Füßen herum, du ziehst sofort deine Schuhe aus!" Erich wußte keinen Rat. Sie wäre eine tüchtige Turnerin und käme bestimmt aus dem Fenster. Aus dem zweiten Stock? Pst! „Alma", stritt die Stimme der Tante, „ich habe dir doch gesagt, du sollst den Hauptahn vom Gas abstellen!" Habe sie auch getan, erklärte Alma draußen, das könne nur Erich gewesen sein. Die Tür zu seinem Zimmer wurde aufgerissen.

Und so begann das Jüngste Gericht.

Erichs Unbekannte, den Bademantel um sich gerafft, verteidigte wacker ihren stumm dastehenden Retter und zeigte zum Beweis auf ihre noch nicht getrockneten Schuhe und das Kleid. Die übrige Familie stand vollzählig in der Tür.

„Hinaus mit dieser Person!"

„Die Dame ist mein Gast und wird nicht in das Unwetter hinausgeschickt!"

„Machen Sie bitte die Tür zu, ich will mir mein Kleid anziehen", sagte das Fräulein ruhig.

Die Tante blieb drohend im Zimmer, während Erich sich gegen das Fenster wandte. Dann half er dem Fräulein in seinen Regenmantel. „Ich begleite Sie", und führte sie unter dem unheilverkündenden Schweigen der Seinigen aus der Wohnung. Im Treppenhaus wollte sie auch nicht bleiben. Sogleich patschnaß, stiefelten sie davon.

„Sehen Sie, wenn der Regen zehn Sekunden später angefangen hätte, ich hätte mich unter eine andre Haustür gestellt."

„Das wäre aber sehr schade gewesen", sagte Erich.

Jetzt nannten sie sich ihre Namen. Sie waren sehr vergnügt. Vor ihrer Wohnung standen sie noch ein paar Minuten, warum sollten sie sich nicht wiedersehen? Gern! Als Erich heimkam, packten seine Kusinen seinen Koffer.

Anderntags ging Erich zu einem der Gärtner, die für das botanische Institut arbeiteten. Er hatte Glück und durfte zunächst als Gehilfe bleiben. Er bewährte sich, und nach einigen Monaten hatte er Muskeln wie ein Gärtnerbursche. Ein Jahr später hatte er eingesehen, daß er nichts Gescheiteres tun konnte, als Gärtner bleiben. Er hielt mit dem Mädchen zusammen, das er unter so ungewöhnlichen Umständen kennengelernt hatte. Als sie sich verlobten, kam ihr Vater und sah sich den jungen Freier an: der war gesund und verstand sein Werk.

Ein Stückchen Land konnte er ihnen schenken. Darauf zimmerten sie sich zuerst eine Art Hütte. Ein milder Winter kam ihnen zu Hilfe, und schon im ersten Jahresbogen konnten sie die üblichen Blumen ziehen und verkaufen. Aber dann ging's los: die Sträucher kamen auf, Moose und Schleierkraut wuchsen zwischen den roh behauenen Platten eines Steinaartens.

Nur eine Frage stellten die beiden sich zuweilen: wäre das alles anders gekommen, wenn das Mädchen sich im Regen unter eine andere Haustür geflüchtet hätte?

Und dies enträtselten sie nicht.

Das Ehrenwort des Taschendiebes

Von Wilhelm Lennemann

Der russische Polizeigewaltige Gortschakoff hatte einst dem deutschen Grafen Wartenegg gegenüber geäußert, daß einem ausgereiften polnischen Taschendieb der vorsichtigste aller Vorsichtigen gnadenlos ausgeliefert sei. Das bezweifelte der Graf, und der Polizeipräsident erbot sich darauf, den Beweis für seine Behauptung zu erbringen.

Er ließ sich aus der Mustersammlung der gerade in Warschau festgesetzten Taschendiebe den gewandtesten vorführen und trug ihm auf, an dem nächsten gesellschaftlichen Feste dem Grafen W. gegenüber seine Kunst zu erweisen.

„Sie dürfen nehmen, was Sie wollen und können", belehrte er ihn, „nur müssen Sie hernach das Entwendete mir selber heimlich zustecken, damit ich den Grafen überführen kann!"

Der Taschendieb war damit einverstanden. Aber was ihm dafür werde, wollte er wissen.

Gortschakoff versprach, ihm den Rest seiner Strafe in Gnaden zu erlassen.

Und dies gegenseitige Abkommen besiegelten Präsident und Gauner mit einem Händedruck. Nun war es zu einer Ehrensache geworden.

Das Fest brach an. Der Polizeipräsident führte den Gauner als seinen Geheimdetektiv ein und stellte ihn als solchen auch dem Grafen vor.

„Ich habe ihm auch Auftrag erteilt, etwas auf Sie achtzugeben, damit Sie nicht allzusehr ausgeplündert werden!"

„Richtig", erwiderte der Graf, „heute wollten Sie mich ja überführen! Wo steckt denn Ihr Künstler!"

„Das darf ich Ihnen natürlich nicht verraten", lächelte der Präsident geheimnisvoll, „er ist nur mir und meinem Helfer bekannt!"

Das Fest rauschte in Prunk und Glanz dahin. Der Graf ließ sich vergnüglich von den Wogen treiben, blieb aber doch besonnen genug, mit niemand in allzu nahe Berührung zu kommen, tastete auch des öfteren Kleider und Taschen ab und stellte immer mit Befriedigung fest, daß ihm weder die Börse noch die Brieftasche oder ein anderer Wertgegenstand abhanden gekommen war.

Das Fest neigte sich seinem Ende zu. Einzelne Herrschaften brachen schon auf.

Der Graf aber triumphierte: „Herr Präsident, Ihr Mann versagt!"

Gortschakoff sah sich verärgert um. Wohl schon seit einer Stunde hatte er seinen Helfer nicht mehr gesehen. Er mußte aber noch im Hotel sein; denn auf der Straße wäre er unbedingt von den dort Wache haltenden und eingeweihten Beamten an seinem Polizeimantel erkannt worden. Aber wo in aller Welt mochte der Gauner denn nur stecken!

Die letzten Geladenen verließen das Hotel. Gortschakoff und von Wartenegg machten den Kehraus.

Der Präsident mußte sich als geschlagen erklären.

„Und Ihr Gehilfe ist auch verschwunden!" wunderte sich der Graf.

„Das war ja der Gauner", versetzte der Präsident ärgerlich, „mich hat er hereingelegt und Sie laufen lassen!"

Nun durfte der Graf lachen: „Also drum hat er sich immer wieder zu mir gefunden; aber ich war doch wohl schlauer als er."

Sie standen dann vor der Garderobe. Der Graf suchte nervös in seinen Taschen . . .

„Donnerwetter", stellte er dann ärgerlich fest, „da hab ich doch meinen Garderobezettel verloren! — Aber das tut doch wohl nichts", meinte er dann, „es ist der Zobelmantel; Sie werden ja nur einen in Verwahr haben!"

„Der" — sagte die Frau gedehnt, „der ist schon vor reichlich einer Stunde gegen Abgabe der rechten Nummer abgeholt worden. Hier ist der Zettel übrigens, ich solle ihn dem Polizeipräsident übergeben."

Gortschakoff lächelte wissend. Also, da fielen die Trümpfe wieder auf seine Seite.

„Jetzt, Herr Graf", spöttelte er, „sind Sie wohl nicht mehr der Meinung, daß Sie Ihren Garderobezettel verloren haben!"

Und er nahm ihn, las und lachte.

„Nun!" fragte der Graf begierig.

„Lesen Sie", unterrichtete ihn Gortschakoff, „dies hier ist der Name des Gauners, und der Zinken darüber bedeutet: morgen!"

„Wird schon stimmen; das bezweifle ich nicht", meinte der Bestohlene. „Nur möchte ich gern wissen, weshalb sich der Gauner da mit dem Garderobenzettel begnügte!"

„Besuchen Sie mich morgen früh in meinem Büro", schloß der Präsident, „ich hoffe Ihnen dann die restliche Lösung geben zu können!"

Und Gortschakoff hatte sich nicht getäuscht. Mit der Frühpost lief dieser Brief ein:

„Sehr geehrter Herr Präsident!

Ich habe getan, wie verabredet: Ich habe die Garderobenmarke aus der Westentasche des Herrn Grafen genommen! Damit dürften Sie den erbotenen Beweis erbracht haben! Ich habe dieses entwendete Gut dann für Sie bei der Garderobefrau abgegeben. Damit bin ich entlastet. Den Pelz habe ich nicht entwendet; der ist mir ohne mein Zutun freundlichst gereicht worden. Nur das ausbedungene Honorar habe ich, da Sie zur Auszahlung nicht anwesend waren, mir die Freiheit genommen, mir selbst anzuweisen."

Der gesetzeskundige Hase

Bismarck hatte einen berühmten Staatsrechtslehrer und ehemaligen Vorsitzenden des Appellations-Gerichtes zur Jagd eingeladen. Es war keine Treibjagd, sondern nur eine Pirschjagd im engsten Kreise. Die beiden Herren gingen gemächlich fürbaß, als unmittelbar vor ihnen ein Hase aufsprang. Der Professor hob blitzschnell sein Gewehr, legte an und sagte: „Du bist zum Tode verurteilt!" Der Schuß krachte; der Hase lief und lief. Aergerlich darüber, auf so kurze Entfernung nicht einmal getroffen zu haben, brummte der Professor: „Dumm, daß das Vieh so wegläuft!"

Bismarck lachte: „Warum dumm? Sie müssen es doch wissen, daß er jetzt natürlich schnurstracks zum Appellations-Gericht rennt, um Berufung einzulegen."

Kleine Heldin Marianna

Roman von Otto Häußelt

(3. Fortsetzung.)

Warum hab' ich bisher nie gesehen, wie hübsch sie geworden ist? dachte Peter, und gleichzeitig packte ihn von neuem ein Zorn gegen Georg, der ihn aus purer Dickköpfigkeit daran hinderte, mit diesem netten Mädel am Steuer nach Alten-Grabow zu fahren.

Marianna sagte tröstend: „Laß dir also unterwegs keine grauen Haare wachsen, Georg! Mit Eva werd' ich nachher schon alles in Ordnung bringen! Und wenn du zurückkommst, gibt's große Versöhnung! An eurer Verlobung ist das bisher ja wohl noch immer das beste gewesen!"

Das klang zwar nicht, als sei sie in Georg verliebt, aber ein Argwohn war in Peter zurückgeblieben. Er beobachtete Georg. Der ahnte offenbar nicht das geringste von Mariannas Gefühlen.

Georg nahm von ihm kühlen Abschied, ließ sich eine gute Reise wünschen und ging.

„Die trauernden Hinterbliebenen!" meinte Peter, als sie allein waren und legte einen Arm um Mariannas Schulter. „Wenn wir gescheit wären, — weißt du, was wir dann täten?"

„Was mich selber anlangt, so halte ich mich für gescheit. Was tun wir also?"

„Fahren wir auf eigene Faust los!"

„Daran habe ich auch schon gedacht."

„Wunderbar, Jannalein!"

„Ich will also Eva fragen, ob sie mitmacht."

„Nein . . . hör mal . . . so hab' ich das nicht gemeint . . . oder ich wollte vielmehr sagen: Eva kriegen wir jetzt doch nicht aus dem Haus! Die heult sich nun erst mal satt. Ich kenn' sie! Und wenn sie dann als verlassene Braut hinter uns beiden Glücklichen im Wagen sitzt, — also nein! Entweder . . ."

„Wir beide allein?"

„Richtig! Wir beide allein oder lieber gar nicht! Fürchtest du dich vor mir?"

Sie legte den Kopf zur Seite und sah in spöttisch an. „Peterlein! Kleiner! Was hätt' ich von dir wohl zu fürchten?"

„Na also!" sagte er augenzwinkernd.

„Aber nachdem Eva in Alten-Grabow abgesagt hat . . ."

„Fahren wir woanders hin. Ganz einfach!"

Eine Sekunde zauderte sie. Wenn sein Vorschlag sie argwöhnisch gemacht hatte, konnte sie ihren Argwohn jedenfalls gut verbergen. Sie sah ihn nur prüfend an, überlegte, aber es war ihr nicht anzumerken, worüber sie nachdachte.

„Einverstanden!" sagte sie plötzlich. „Fahren wir also los! Und wohin?"

Vor Freude umarmte er sie. „Irgendwohin, Jannalein! Einfach ins Blaue! Es wird überall herrlich sein, wenn nur wir zwei beide da sind!"

Eine Viertelstunde später fuhren sie ab. Von Eva hatte nur Marianna sich noch verabschiedet. Peter hatte seine Schwester vollkommen vergessen.

2.

Hätte Peter an diesem Nachmittag Marianna gefragt, ob sie Georg liebe, sie hätte verwundert aufgehorcht, lächelnd den Kopf geschüttelt und verneint. Das wäre nicht einmal eine Lüge gewesen.

Soweit sie in ihre Kindheit zurücksehen konnte, immer war Georg dagewesen wie ein „großer Bruder". Sie hatte nur eine einzige Schwester, die um zwei Jahre älter war als sie. Zu ihren Eltern, die erst spät geheiratet hatten und verhältnismäßig alt waren, fand sie nicht das kameradschaftliche Verhältnis, das sie suchte. So wählte sie sich Georg.

Er wurde nicht ihr Spielgefährte — dazu war er im Vergleich zu ihr immer schon zu erwachsen" —, sondern er wurde ihr Beschützer, ihre Berater und Freund.

Sie erinnerte sich nicht mehr, wann das begonnen hatte. Sie wohnten in dem gleichen großen Mietshause, durch zwei Stockwerke voneinander getrennt. Georg hatte ihr später oft erzählt, bei welcher Gelegenheit er ihr dort zum erstenmal begegnet war.

Eines Nachmittags im Winter hatte er sie in einer dunkeln Ecke des Hausflurs gefunden, eng an die Wand gepreßt, die Arme zurückgestemmt, vor Angst gelähmt, denn vor ihr standen zwei Hunde: der große, schwarze Dobermann des Grünkramhändlers und der Schäferhund, der dem Hauswart gehörte. Sie taten ihr nichts; sie beschnüffelten sie nur und wunderten sich wohl über das kleine, bewegungslose Geschöpf, das da in einem roten Mäntelchen vor ihnen stand. Sie weinte nicht, schrie nicht, konnte aber vor Entsetzen kein Glied rühren.

Zufällig kam Georg vorbei, und er verjagte die Hunde. Sie war noch immer wie erstarrt. Er hockte sich vor sie hin und zog sie näher. Da warf sie die Arme um seinen Hals und begann herzzerbrechend zu weinen. Er brachte sie zu ihren Eltern, denen sie davongelaufen war, und mußte bei ihr bleiben, bis sie sich ganz beruhigt hatte.

Vielleicht war er an diesem Tage der „große Bruder" für sie geworden. Sie wußte es nicht. Sie entsann sich noch gut ihres roten Mantels, auch der beiden Hunde, mit denen sie später Freundschaft geschlossen hatte, aber an den Nachmittag in dem dunklen Flur hatte sie keine Erinnerung mehr.

Danach besuchte sie Georg häufig, und dieser Besuche entsann sich Marianna genau. Er hatte herrliche Bücher mit vielen Bildern, einen großen, geheimnisvollen Schrank, in dem sich ausgestopfte Vögel, Schmetterlinge, Käfer und eine merkwürdige Messingröhre befanden, die „Mikroskop" hieß. Manchmal ließ er sie hindurchsehen und erklärte ihr die wunderbaren Dinge, die man da in einer hellen Scheibe sah.

Das weitaus Herrlichste aber war ein Aquarium, worin Fische schwammen, die rotweiße Flügel und einen silbernen Bauch hatten. Ihre Augen und ihre Schuppen waren wie aus Gold. Wenn man die elektrische Lampe über dem Wasserbehälter andrehte, schimmerten sie wie Seide und Metall.

Manchmal saß sie auch ganz einfach still und stumm in einer Ecke des alten Plüschsofas, das in seinem Zimmer stand, und sah ihm zu, wie er seine Schularbeiten machte oder mit Säuren, Metallen, bunten Salzen oder einer zischenden Lötlampe Versuche anstellte.

Wenn seine Freunde kamen, zu denen auch Peter Lüdegger gehörte, der zu ihr immer „kleine Krabbe" sagte, wurde sie hinausgeworfen, obwohl sie gern geblieben wäre.

Seine Eltern mochte sie nicht. Seine Mutter war eine große, hagere Frau mit einem grauen, traurigen Gesicht. Sie war immer schweigsam, und man hatte Lust zu weinen, wenn man sie ansah. Marianna scheute ihren Anblick, denn sie mochte nicht weinen.

Der Mann, den sie für seinen Vater hielt, war ihr noch unangenehmer, obwohl er freundlich und sogar zärtlich zu ihr war. Ihn bekam sie aber wenigstens seltener zu Gesicht. Er hatte dünne, leicht gekrümmte Beine und einen so dicken Bauch, daß sie sich wunderte, wie diese Beine den Bauch tragen konnten. Sein Gesicht war gedunsen und bleich. Er roch immer nach Zigarrendunst. Am allerschlimmsten aber waren seine Hände: sie waren groß und weich und kalt. Wenn er sie damit streichelte, hielt sie vor Grauen den Atem an und glaubte zu ersticken.

Zu ihrer Ueberraschung erfuhr sie, daß dieser Mann gar nicht Georgs Vater war, sondern sein Onkel. Das verwirrte sie sehr.

„Hast du denn überhaupt keinen Vater?" fragte sie ihn.

Sie erfuhr, daß sein richtiger Vater in der Schweiz wohne, und dort eine andere Frau und zwei kleine Töchter habe, die ungefähr so alt waren wie sie.

Dadurch wurde alles nur noch verworrener. Immerhin war Frau Faber wenigstens seine richtige Mutter. Marianna hatte nie gehört, daß jemand seinen Vater nicht mal kannte. Georg jedenfalls hatte keine deutliche Erinnerung an ihn. Er habe sehr viel Geld, erzählte er, aber seine Mutter nähme davon keinen Pfennig, lieber verkäme und verhungere sie.

Nun, sie verkam und verhungerte nicht. Ihr Bruder, der unangenehme Herr Porath, sorgte für sie. Alle lobten ihn deswegen.

Durch Georgs Vermittlung wurde Marianna mit den Lüdeggers bekannt. Hauptsächlich geschah es Evas wegen.

„Du mußt zusehen, daß du dich mit ihr anfreundest", sagte Georg zu ihr. „Sie braucht so ein vernünftiges Mädel wie dich zur Freundin!"

Marianna tat, was sie konnte, obgleich sie sich nicht viel aus Freundschaften mit gleichaltrigen Mädchen machte. Es wurde auch keine rechte Freundschaft.

Eva lebte wie eine Prinzessin in einer Glaskugel, und alle waren ängstlich darauf bedacht, daß die Kugel nicht zerbrochen wurde. Sie war so scheu und zart und ängstlich, daß Marianna manchmal die Geduld verlor. Nur Georgs wegen nahm sie sich zusammen und kam immer wieder. Außerdem war es bei den Lüdeggers natürlich schöner und reicher als zu Hause. Das lockte. Und Eva konnte in ihrer Art zuweilen auch recht nett sein. Sie machte alle möglichen Geschenke, damit Marianna wieder „gut" zu ihr sei. Sie war auch sehr hübsch. Marianna erkannte das voller Neid an.

Sie hatte also Nachsicht mit ihr, wie auch Georg mit Eva Nachsicht hatte.

Als Georg mit 22 Jahren nach einigen Semestern in Berlin nach Göttingen ging, um sein Studium dort fortzusetzen, wurde Marianna zum ersten Male für längere Zeit von ihm getrennt. Er fehlte ihr überall. Eine Woche nach seiner Abreise schrieb sie ihm einen langen Brief und schüttete ihm ihr ganzes Herz aus. Danach war ihr leichter. Als sie jedoch den Brief noch einmal durchlas, fand sie ihn überschwänglich wie eine Liebeserklärung und zerriß ihn. Sie schrieb an diesem Tag keinen anderen mehr.

Statt dessen tat sie vor sich selbst einen feierlichen Schwur: Sie wollte gleichfalls Medizin studieren, um ebenfalls Arzt zu werden und ihn besser zu verstehen. Sie wollte sich auszeichnen vor ihm.

Plötzlich wurde sie eine fleißige Schülerin und bereitete sich schon jetzt so gut es ging auf das Studium vor. Dabei bestand gar keine Aussicht, daß sie je Geld genug dafür haben würde.

Ihr Vater, ein kleiner Beamter, war schon ein alter Mann und wartete sehnlich darauf, daß seine Töchter die Schule hinter sich brächten und in einem Beruf unterschlüpften, der sie ernährte. Auf seine Unterstützung war nicht zu rechnen. Marianna war überzeugt, daß sie sich auch ohne ihn durchschlagen würde, wie es so viele andere Studenten und Studentinnen ja auch tun mußten.

Und gerade als sie ein paar Wochen vor ihrem Abitur stand, machte sie mit Hilde, ihrer Schwester, eine Erbschaft. Es war nicht viel, nur ein Grundstück, dessen Verkauf ein paar tausend Mark einbrachte. Das Studium war gesichert. Georg erfuhr von alledem nichts; sie wollte ihn eines Tages einfach überraschen.

(Fortsetzung folgt)

Das große Jahr

Von Bruno H. Bürgel

In einem mächtigen Reisewagen fahren wir in einem großen Kreis um einen riesigen, flammenden Stern herum, um unsere Sonne, und wenn wir an den Ausgangsort zurückgekehrt sind, sagen wir: „Das Jahr ist um, ein neues beginnt!“ 365 Tage, 5 Stunden und 48¾ Minuten dauert diese unsere Jahresreise um den Feuerball, aber die Erde hat Geschwister, die (da sie der Sonne näher sind oder ihr ferner stehen) eine viel kürzere oder auch eine viel längere „Jahresdauer“ haben. Lebten wir beispielsweise auf dem der Sonne sehr nahestehenden Planeten Merkur, wo eine infernalische Glut herrschen muß, die uns bald ins Jenseits befördern würde, so währte unsere Jahresreise nur 88 Tage, und wenn wir auf dem Jupiter hausten, den wir jetzt abends als hellen Stern hoch oben flimmern sehen, wenn wir nach Süden schauen, dann wäre unser Jahr beinahe zwölfmal so lang wie ein Erdenjahr. Hätten wir gar das Unglück, auf dem allerfernsten Planeten der Sonne zu wohnen, dem Pluto, dann währte die Jahresreise um die Sonne 249 mal so lange als ein Erdenjahr; selbst die Leute, die es auf ein hohes Alter bringen, erlebten da nur höchstens ein Jahresdrittel. Stellen Sie sich vor, die Erde brauchte 249 Jahre, um die Sonne zu umkreisen; selbst der Achtzigjährige hätte dann nur (je nachdem, ob er Glück hat oder ein Pechvogel ist) einen halben Sommer oder einen halben Winter gesehen, wenn er Abschied nimmt von den Freuden und Leiden der Welt.

Einen Schritt hinaus in das Weltall — und die phantastischsten Abenteuer beginnen! Auch die kühnste Phantasie vermag nicht auszudenken, wie völlig verschieden für Geschöpfe auf anderen Sternen die Lebensbedingungen sein müssen, wie gänzlich anders sich für sie die Welt darstellt.

Aber wir wollen uns nicht in solche Gedankengänge verlieren, denn die Wissenschaft weiß nichts von den Bewohnern anderer Gestirne, und zudem werden sie, wenn sie existieren, eben von der Natur so organisiert sein, daß sie sich in ihrer Welt so wohl befinden wie wir in der unseren. Der Tiefseekrebs kann sich nicht mit dem Adler darüber unterhalten, ob es in seiner Umwelt besser sei als in der, die jener bewohnt und beherrscht.

Die Länge unseres Jahres beziehen wir auf die einmalige Umkreisung der Sonne, der gewaltigen Herrscherin. Wie aber steht es mit ihr? Bleibt sie unbeweglich an ihrem Ort im Sternenraum oder wandert auch sie, wie die Erde und die anderen Planeten, weiter? Ueber diese Frage haben schon die Astronomen vergangener Jahrhunderte nachgedacht, und es hat eine Zeit gegeben, da glaubte man, alle Sonnen, auch unsere eigene Sonne, wanderten ebenfalls in einer ungeheuer langen „Jahresbahn“ um eine noch viel mächtigere Sonne, um die sogenannte „Zentralsonne“. Man hatte bemerkt, daß die Fixsterne, die ja nichts weiter sind als sehr ferne Sonnen, nicht unbeweglich an ihrem Platz bleiben, daß sie ganz, ganz langsam weiterziehen im Universum, und so war der Gedanke, daß sie alle, unsere eigene Sonne miteingeschlossen, um einen die Welt beherrschenden „Sonnenkönig“ kreisen könnten, nicht ganz von der Hand zu weisen. Freilich, sie mußten Jahrhunderttausende, vielleicht Jahrmillionen brauchen, um die ungeheure Bahn zu durchmessen; das „Jahr“ unserer Sonne mußte nach menschlichen Begriffen eine halbe Ewigkeit dauern. Ja, man glaubte diese „Zentralsonne“ sogar gefunden zu haben! Sie kennen alle die reizende kleine Sterngruppe, die wir das „Siebengestirn“ nennen. Zur Zeit können wir sie abends hoch am Himmel leuchten sehen. Der hellste Stern dieser Gruppe, die Astronomen nennen ihn Alkyone, sollte die Zentralsonne sein.

Nun, diese Annahme, die vor hundert Jahren viel besprochen wurde, erwies sich als unhaltbar, die Fortschritte der Wissenschaft von den Sternen ließen erkennen, daß die Dinge anders liegen. Sicher aber ist, daß auch unsere Sonne nicht still steht; wir wissen heute mit völliger Sicherheit, daß sie mit einer Geschwindigkeit von 19 bis 20 Kilometer in der Sekunde durch das Weltall braust, und zwar nach einem Punkt hin, der im Sternbild des Herkules liegt, nicht weit ab von dem prächtig funkelnden Fixstern Wega, der jetzt abends unten im Nordwesten sichtbar ist. Natürlich muß unsere Erde, der winzige Begleitstern der Sonne, diese Reise mitmachen; in der Zeit, die Sie gebraucht haben, um meinen Ausführungen zu folgen, sind wir so alle um ungefähr 6000 Kilometer hinweggerissen worden von dem Ort, den wir mit der Erde innehatten, als Sie begannen, diesen Betrachtungen sich zuzuwenden.

Nicht nur dreht sich die Erde um ihre Achse, nicht nur wandert sie in der Jahresbahn um die Sonne, nein, sie fliegt auch mit der Sonne durch das All; innerhalb eines einzigen Jahres legen wir so eine Strecke von rund 615 Millionen Kilometer zurück! Wir sagten vorhin, daß der helle Fixstern Wega ungefähr in der Richtung liegt, nach der hin wir fliegen. Dieser Stern gehört noch zu den Nachbarn unserer Sonne, wenngleich für den Nichtastronomen der Begriff „Nachbarschaft“ recht weit hergeholt erscheint; kurz, Wega ist ungefähr 26 Lichtjahre von uns entfernt. Stände der Stern still, so hätten wir diese ferne Sonne bereits nach genau 400 000 Jahren erreicht, und da der Mensch seit mindestens einer Million Jahren auf dieser ihn geduldig ertragenden Erde sein Wesen treibt, hätten unsere Ur-Urahnen schon mehrfach Gelegenheit gehabt, ferne Fixsterne nahe zu sehen, als Sonnen neben der Sonne. Indessen, so liegen die Dinge eben nicht! Auch die anderen Sonnen eilen hierhin und dorthin durch die Unendlichkeit, nahe kommen sie sich nie, und geschähe es einmal, so gäbe es den schönsten Weltuntergang, den man sich ausdenken kann.

Aber nun erhebt sich eine ganz andere, für die Sternenforschung interessante Frage! Fliegt die Sonne mit all ihren Planeten im Universum schnurstracks geradegus oder kreist auch sie um irgendein Zentrum, wie die Erde diese Sonne selbst umkreist? Wirklich scheint es so zu sein! Auch die Sonne hat ein „Jahr“, auch sie wandert in einem unvorstellbar riesigen Kreislauf, aber dieses Jahr ist viele Millionen unserer Jahre lang. Um das richtig zu verstehen, müssen wir folgendes überdenken: Wir wissen längst, daß all die Fixsterne unseres nächtlichen Himmels und all die Millionen und Milliarden, die erst der Astronom in seinen großen Teleskopen sieht oder mit Hilfe der Himmelsphotographie in den Tiefen des Raumes sichtbar macht, Mitglieder eines mächtigen Staates sind. Wie die rund achtzig Millionen Menschen unserer Zunge das Deutsche Reich bilden, so bilden die Milliarden Fixsterne auch ein abgeschlossenes Reich, eine ungeheure Insel von Sonnen, die im All schwebt, und in dieser Insel befindet sich auch unsere Sonne mit der Erde und den anderen Planeten. „Milchstraßensystem“ nennen wir diese Insel. Um den Kern dieser Insel aber, der durch mächtige Wolken von Sonnen gekennzeichnet ist, wandert nun alles, auch die Sonne, und nach neueren Messungen scheint es, als ob sie zu einem Umlauf um dieses Zentrum gegen 220 Millionen Jahre braucht, denn sie steht diesem Zentrum sehr fern.

So gibt es also ein viel, viel größeres „Jahr“, an dem auch der kleine Stern Erde teilhat, und wir können nicht wissen, ob nicht auch in ihm so etwas wie Jahreszeiten wechselnder Art vorkommen, die alles auf Erden umgestalten.

Der Meisterschütze von Tirol

Franz Ritzl ein Neunziger / Sein Großvater kämpfte noch unter Andreas Hofer

Franz Ritzl, der „Meisterschütze von Tirol“ aus Fügen im Zillertal, konnte unlängst in vollster Rüstigkeit sein 90. Lebensjahr vollenden.

Das gletscherreiche Zillertal in Tirol ist die Heimat eines kräftigen, urwüchsigen Menschenschlages, der durch seine Vorliebe für Musik und Tanz im ganzen „Landl“ bekannt ist. Viele seiner Bewohner mußten sich früher als Händler mit Handschuhen oder Teppichen, als Holzschnitzer, Sänger und Zitherspieler in der Fremde ihr Brot verdienen. Einem alteingesessenen Bauerngeschlecht dieser romantischen Gegend, das noch einen Wappenbrief vom Jahre 1694 besitzt, entstammt der Meisterschütze Franz Ritzl.

Der Großvater des Jubilars, Anton Ritzl, kämpfte noch im Jahre 1809 unter Andreas Hofer als Hauptmann in der zweiten Fügener Schützenkompanie gegen Napoleon. Mit Dreschflegeln, Knüppeln und Sensen bewaffnet, zogen damals die Jünglinge und schon an der Schwelle des Greisenalters stehenden Männer gegen die Franzosen, legten auf den Felswänden über ihren Anmarschstraßen riesige Steinlawinen an und entfesselten die Wildwasser gegen den eindringenden Feind. Der Vater Franz Ritzls aber bewährte sich in den sturmbewegten Tagen des Jahres 1848 als Oberleutnant auf einsamer Grenzwacht, wofür er mit der silbernen Ehrenmedaille ausgezeichnet wurde.

Schon als kleiner Bub kannte der Jubilar keine größere Freude, als die Stutzen auf dem heimatlichen Schießstand knallen zu hören. In Fügen, Mairhofen und Zell holte er sich später seine ersten Lorbeeren als angehender Meisterschütze. Bald war die Heimat für sein sicheres Auge und seine unfehlbare Hand zu klein geworden. Franz Ritzl trat nun in Deutschland, Oesterreich, Belgien, Italien und der Schweiz zu allen Schieß-Wettbewerben an, bei denen es um die Meisterschaft des betreffenden Landes ging. Um die Jahrhundertwende gewann er den goldenen Eichenkranz in Luzern, doch ist dies nur eines von den vielen Ehrenzeichen, die heute noch sein Heim in Fügen schmücken. Wo immer der stattliche Tiroler mit dem großen Gamsbarthut auftauchte, gaben die übrigen Schützen ihre Sache meist von vornherein verloren. Gegen die Treffsicherheit Franz Ritzls war eben „kein Kraut“ gewachsen. Viele Abergläubische glaubten, daß der wackere Tiroler mit verhexten Kugeln schießen müsse, die immer mitten ins Schwarze trafen.

Das Talent des wehrhaften Mannes hat sich auf seinen Sohn Anton Ritzl, Postwirt in Fügen, vererbt, der als bester Tiroler Schütze im Jahre 1939 die deutsche Meisterschaft errang. Durch mindestens vier Generationen hindurch hat sich also in dem alteingesessenen Bauerngeschlecht die Liebe zur Schießkunst erhalten. Vielleicht sogar seit ihrer Erfindung wissen die Ritzls erfolgreich den Stutzen zu führen und mit ihm auf der Jagd, im Kriege wie auf dem Uebungsstand stets ihren Mann zu stellen.

Noch als Neunzigjähriger spielt der Jubilar in den Tiroler Schützenkreisen eine große Rolle, war er doch jahrzehnte lang der ungekrönte König des „Landls“. Für das bodenständige Bergvolk ist eben nur der zur Führung berufen, der zum Schutze und der Verteidigung des Vaterlandes wie zu seinem eigenen Vergnügen zur rechten Zeit mit der treffsicheren Büchse anzutreten vermag.

Pariser Hüte aus deutschem Werkstoff

Die Geschichte der neuesten Hutmodelle

Paris, das sich nach wie vor als Modezentrum fühlt und trotz allen „Restriktionen“ und fehlenden Rohstoffen unentwegt seinen guten Geschmack beweisen kann, hat seine Sensation: vor einigen Tagen fand in einem der bekanntesten Modehäuser eine Vorführung der neuesten Wintermodelle der Hutmode statt, und die vier Dutzend Hüte und Hütchen, die dabei gezeigt wurden, sind samt und sonders aus „Fibrane“, einem neuen deutschen Werkstoff, und dieses neue Produkt wurde in der kunstfertigen Hand einer geschickten Gestalterin zu einem Triumph des Geschmacks und der Auswertung neuer, durch die Technik gebotener Möglichkeiten!

Wie die „Fibrane“-Faser in die Hand der Pariser Hutkünstler kam? Vor einigen Monaten fand im „Kleinen Palais“ in Paris eine Ausstellung neuer deutscher Werkstoffe statt, und dort sah man auch die weißen, weichen und flockigen Fibrane-Proben. Die Inhaberin eines Pariser Modehauses sah damals diese Fasern und war von der Modelliersähigkeit restlos begeistert. Auf der Stelle erbat sie sich ein bißchen Probematerial, und nach wenigen Versuchen schuf sie nun die Modellreihe der neuen Winterhüte, die auch auf dem Wege der neuen französischen Tonwochenschauen der breiten Masse bekanntgemacht werden.

Heinz Scheibenpflug.

Heerschau der Kräfte

Eindrücke von der neuen Film-Wochenschau

Der Film, die Wochenschau, ist in der Lage, Bildberichte so zusammenzustellen, daß das Einzelne ein Ganzes gibt, Front und Heimat als eine große Einheit erscheinen und jeder einzelne Abschnitt als Symbol für die ungeheure Tatkraft unserer Wehrmacht erscheint. Alle, die einen Sohn, Vater, Bruder oder Mann an der Front haben, werden hier direkt angesprochen, ob er die Fjorde Norwens schützt, die dänische Küste bewacht, den Feind an der Kanalküste bekämpft oder an der Blockadeschlacht um England von der Atlantikküste aus teilnimmt, ob er auf afrikanischem Boden die Grenze Europas verteidigt oder den Winterstürmen im Osten trotzt, überallhin führt den Beschauer die Kamera. Es ist ein grandioses Bild, wie die Männer unserer Luftwaffe im Osten die verschneiten Flugzeuge von ihrer weißen Last befreien, ihre Bordgeschütze bei scharfem Frost in Ordnung bringen und dann mutig starten gegen den Feind, den sie nicht zur Ruhe kommen lassen. Und es ist ein beruhigendes Gefühl, durch eine graphische Darstellung die Ueberzeugung zu gewinnen, daß die gegenwärtige Lage der Achsenmächte ungleich günstiger ist als die in den besten Monaten der Mittelmächte während der Jahre 1914-18. Die Wochenschau gibt also einen Ueberblick über das bisher Erreichte, einen Lagebericht von dokumentarischer Eindringlichkeit unserer stolzen Leistungen.

Hans-Hubert Gensert.

Thalia-Theater, Elberfeld

Der außerordentlich starke Andrang zu allen Vorstellungen veranlaßte die Leitung des Hauses, den Film „Quax, der Bruchpilot“ als Hauptanziehungspunkt der Spielfolge vorerst weiter laufen zu lassen. Es bietet sich also noch hinreichend Gelegenheit, sich das fröhliche Spiel mit dem beliebten Komiker Heinz Rühmann anzusehen. — Der Varietéteil erfüllt doch Ansprüche und beginnt mit einer schon mehr exzentrischen Musikausübung. Ismene Jaquinto zeigt ihre pianistische Fertigkeit im Spiel auf zwei Flügeln und imponiert durch das Außergewöhnliche dieser Leistung. Die größte Kraftsport-Sensation der Zeit nennen die Geschwister Rickart ihre interessante Schau. Charlotte (oder ist es Marlis?) hat soviel Kraft in ihren Armen, daß es manchem Vertreter des starken Geschlechts dabei schwach wird. Bruck und Bruck treiben „Saalsport“, mit spielerischer Eleganz und einem urkomischen Beiwerk vollbringen sie auf Fahrrädern verschiedenster Konstruktion die schwierigsten Uebungen. Klassische hohe Schule reitet Franz Ackerl auf Schimmel edelsten Wuchses. Erstaunlich die Dressur und ein prächtiger Anblick!

Friedrich Heuschen.

Der andere Falstaff

Shakespeares „Lustige Weiber“ im Staatstheater Berlin

Von unserer Berliner Schriftleitung

Shakespeares Biographen berichten, daß die Königin Elisabeth an der Figur des Falstaff solchen Gefallen gefunden habe, daß sie den Dichter ermuntert habe, ihn — außer in den beiden Teilen Heinrichs IV. — noch in einem weiteren Stück auftreten zu lassen. Darauf habe Shakespeare in der Zeit, in der auch die anderen Lustspiele für den Hof („Was ihr wollt“, „Wie es euch gefällt“) entstanden sind, in vierzehn Tagen „Die lustigen Weiber von Windsor“ geschrieben — gewissermaßen auf Bestellung also. Vergleicht man diesen Falstaff mit jenem aus „Heinrich IV.“, so erscheint diese Ueberlieferung wohl glaubhaft. Falstaff sollte, jenen Biographen zufolge, in dem neuen Stück in Liebesabenteuer verwickelt werden. Tatsächlich ist er nichts weniger als ein Frauenheld. Er wird von den beiden Bürgersfrauen recht unritterlich zum Narren gehalten und kommt gar nicht dazu, seine liebenswürdige Lasterhaftigkeit erst zu zeigen. Daran hindert ihn der grundsätzliche Aufbau der Handlung. Sie dient in etwas kleinlich moralisierender Weise dem Nachweis eines braven bürgerlichen Ehelebens und der Tugendhaftigkeit ihrer Partner. Falstaff bleibt demgegenüber nicht bloß gewichtlos, wo er sichtbare Charakterzüge erhält, ist er nichts als ein Werktagsgauner, der sich von seinen Dienern Frechheiten sagen läßt und sogar zittert, wenn er im Verlauf des gar nicht galanten Abenteuers in den Wäschekorb gepackt wird. Dieser Falstaff, der (zumindest auch) um des Geldes willen den beiden braven Frauen nachstellt, ist nur noch der Schatten seines verwegenen Bruders und im Grunde ein trauriger Held.

Man könnte nun einwenden, daß Shakespeare das Stück ja auch nicht Falstaff, sondern „Die lustigen Weiber von Windsor“, also den Triumph bürgerlicher Frauen über einen verkommenen Edelmann, genannt habe. Aber die anderen Figuren des Stückes sind, gemessen an den berühmten Lustspielen des Dichters, auch sehr schematisch geblieben — die Wirkung liegt in der Komik der Situation, in dem Wäschekorb und dem verprügelten Sir John in der Verkleidung einer alten Frau.

Wenn nun das Staatstheater (Gustaf Gründgens) mit seinen gediegenen Ansprüchen dieses Stück aufführen will, so gerät es in die Verlegenheit, eine lustige Posse oder einen zwar klassischen, aber nicht eben sehr lustigen Komödienabend daraus zu machen. Gustaf Gründgens entschloß sich, der hohen Tradition des Hauses folgend, für die klassische Haltung und glich, was fehlte, durch den Einsatz liebenswürdiger und als Persönlichkeiten geläufiger Darsteller aus. Marianne Hoppe und Käthe Gold waren die beiden übermütigen Bürgersfrauen, die lachend, scherzend und überdies reizend, viel zu reizend für ihre Männer und Liebhaber, dem Abend Licht und Glanz verliehen. Will Dohm war als Sir John vorwiegend Resignation, wie es die Rolle kaum anders erlaubt, nur beim ersten Auftritt, der vom Regisseur effektvoll mit den Trabanten des Ritters eingeleitet war, trat noch etwas von seinem alten Nimbus zutage. Frau Hurtig, die kupplerische Liebesbotin, wurde, wohl anknüpfend an den Anspruch als Jungfer angeredet zu sein, von Elisabeth Flickenschildt (zum ersten Male im Staatstheater) als gealtertes Mädchen mit infantiler Naivität in Gang und Tonfall karikiert. Otto Wernicke gab der Eifersucht des Herrn Fluth fast dramatisches Gewicht, Paul Bildt stattete die nur skizzenhafte Rolle des Herrn Page mit der Gestik eines gastfreundlichen und weitherzigen Großbürgers aus. Ueberraschende Bedeutung erhielt der gemütvolle und wehrhafte Pfarrer Evans durch eine bezaubernde und mit Recht überaus herzlich beklatschte Ausdeutung von Gustav Knuth (in Schwyzer Dütsch). Das Berliner Publikum war davon um so entzückter, als es den sonst heldischen und männlichen Darsteller zum ersten Male so liebenswürdig komisch sah. Traugott Müllers Bühnenbilder begnügten sich, vor allem in den Straßenszenen, mit einer kühlen, betont sachlichen Andeutung. Fluths Haus jedoch war, schon wegen der szenischen Ansprüche, etwas räumlicher und detaillierter ausgeführt.

Frank Vogl

Wiener Theater

Eine Ibsen-Erneuerung unternahm das Burgtheater, indem es in seinem Kleinen Haus, dem Akademietheater, „Hedda Gabler“ spielte. Heute will es uns scheinen, als habe Ibsen seiner Hedda durchaus ein negatives Vorzeichen gegeben, als habe er sie zusammen mit ihrer bürgerlichen Plüschmöbelzeit zur Verdammnis bestimmt, aber als habe er sich während der Arbeit in sie verliebt. Aus einer Aufführung von heute müßte man den Gerichtstag des Dichters vor allem merken. Die Wiedergabe durch das Akademietheater bekommt unter der Regie von Adolf Rott (geb. in Wuppertal-Barmen) ihren Glanz vom Dialog her. In der Aufführung, die verschiedene schauspielerische Stile nebeneinander stellt, ist Hilde Wagener eine interessante Hedda.

Uraufführung in Frankfurt

Hölderlins unvollendetes Versdrama „Der Tod des Empedokles“ hat den Tonschöpfer Hugo Herrmann zum Versuch gedrängt, den Gehalt der Dichtung in Musik auszudrücken. In seiner „Heroischen Ouvertüre“, die im letzten Konzert der Frankfurter Museums-Gesellschaft von Franz Konwitschny in ausgefeilter Uraufführung dargeboten wurde, gelang Herrmann wohl, das Innerlich-Heldenhafte des Empedokles lyrisch-besinnlich anzudeuten und den Gegensatz zwischen dem philosophischen Staatsmann und den Agrigentern herauszuheben, doch blieb der heldenhafte Schwung in äußerlichen Anfängen stecken, so daß im Ganzen mehr der Eindruck einer beschaulichen Stimmungsschilderung als zügigen heroischen Musik zurückblieb.

Fritz Goedecker.

Frack und Smoking im Konzertsaal. Während die konzertierenden Künstler in normalen Zeiten im Frack oder Smoking vor ihr Publikum treten, hat der Präsident der Reichsmusikkammer jetzt in einer Verfügung die Konzertveranstalter darauf hingewiesen, daß, der Kriegszeit entsprechend, die Benutzung von Frack und Smoking soweit wie irgend möglich einzuschränken ist. An die Stelle dieser Kleidungsstücke kann der kombinierte schwarze Abendanzug treten. Bei der Mitwirkung von Orchestermusikern und Chorsängern in Laienchören ist das Tragen von Frack und Smoking während des Krieges überhaupt nicht als notwendig anzusehen.

„Fidelio“ in Wien unter Furtwängler und Müthel. Die Wiener Staatsoper bringt am 7. Januar eine Neuinszenierung von Beethovens „Fidelio“ heraus, mit der Lothar Müthel, der Generalintendant der Wiener Staatstheater, zum ersten Male als Opernregisseur hervortreten wird. Die musikalische Einstudierung leitet Wilhelm Furtwängler. Die Hauptrollen sind mit Helena Braun (Leonore), Max Lorenz (Florestan) und Hans Hotter (Pizarro) besetzt.

Die Goethe-Medaille für Prof. Dr. Windaus (Göttingen). Der Führer hat dem ordentlichen Professor Dr. phil., Dr. med. h. c., Dr. Ing. e. h. Adolf Windaus (Göttingen) aus Anlaß der Vollendung seines 65. Lebensjahres in Anerkennung seiner wissenschaftlichen Verdienste um die biochemische Forschung, insbesondere auf dem Gebiet der Vitamine, die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Eine neue Operette. Zur Uraufführung gelangt am 6. Januar am Staatstheater Stuttgart die neue Operette von Franz Grothe: „Die Nacht mit Casanova“.

Das Athener Kultusministerium dementiert

Gegen infame Lügen über deutsche Archäologen

Das griechische Kultusministerium, dem auch die archäologischen Kunstschätze des Landes unterstellt sind, erläßt durch die Athener Presse folgende Bekanntmachung: „Die ägyptische Zeitung „Al Achrami“ hat vor einigen Tagen die Meldung gebracht, daß deutsche Archäologen in Griechenland eingetroffen seien, um archäologische Kunstschätze nach Deutschland zu bringen. Diese Meldung“, so heißt es weiter in diesem griechischen Dementi, „ist völlig unbegründet und böswillig. Von unseren archäologischen Kunstschätzen ist in früheren Zeiten manches weggenommen worden. Nun aber bleiben alle unsere Kunstschätze, die Karyatiden des Erechtheion und die übriggebliebenen Metopen des Parthenon einbegriffen, unangetastet an ihrem Platz und sind von griechischen Archäologen bewacht, nur die eine Karyatide fehlt.

Es handelt sich hierbei um jene Karyatide vom Erechtheion, die zusammen mit anderen Stücken aus dem Parthenon im Jahre 1805 von dem Engländer Lord Elgin nach London verschifft wurde. Trotz wiederholten Gesuchen der griechischen Regierungen und trotz der Empörung der gesamten zivilisierten Welt liegen die gestohlenen Kunstschätze noch immer im Londoner britischen Museum. „Die deutschen Archäologen“, so fügt die Bekanntmachung des griechischen Ministeriums abschließend hinzu, „haben stets durch ihre bedeutende Arbeitsleistung das Ansehen der archäologischen Kunstwissenschaft gesteigert.“

Verteilung des Nietzsche-Preises für 1941

WG. **Köln**, 3. Januar. Der diesjährige Nietzsche-Preis, den die Arbeitsstätte für Nietzsche-Forschung (Heinrich-Stollwerck-Stiftung E. V.) in Loope bei Engelskirchen im Aggertal alljährlich verteilt, wurde für 1941 Dr. A. Höltermann (Düsseldorf) für seine Arbeit „Nietzsche als Erwecker der germanischen Persönlichkeit“ zuerkannt. Das Preisgericht bildeten Dr. Ernst Wachler in Weimar und Dr. Ernst Barthel in Köln, die von der Gründerin und Leiterin der Arbeitsstätte, Fürstin Sulkowski-Stollwerck, zu diesem Amt berufen worden waren.

Uraufführung. Das Dienerlustspiel „Der Max“ von Hans Schaarwächter wurde zur alleinigen Uraufführung für die Bühnen der Hansestadt Köln angenommen. Der Verfasser selbst wird sein Drei-Personen-Stück inszenieren, das am 7. Januar herauskommt.

An der nördlichsten Front Europas

Eindrücke und Erlebnisse vom Einsatz unserer Gebirgsjäger am Eismeer

Von dem Kriegsberichter Erich Ernst Straßl

DNB. . . ., 1. Januar. (PK.)

„Nicht wissen die Frauen zu Hause
Wie es den Helden ergeht —
Oft sind die Helden im Schnee,
Die Männer im schlechten Wetter!"

So lehrt die finnische Jugend ein altes finnisches Sprichwort und gewöhnt sie schon in früher Kindheit daran, daß sie ein hartes Leben erwartet, ein Leben, das ein steter Kampf mit der trotzigen und unerbittlichen Natur des hohen Nordens sein wird. Finnlands Söhne sind in diesem Kampf gewachsen; sie haben sich ihr Gesicht bewahrt, ohne der Natur zu unterliegen. Ja, die Natur ist ihnen Freund und Helfer geworden, und nicht zuletzt hat sich das im finnisch-russischen Winterkrieg 1939/40 erwiesen, wo die Söhne Suomis den bolschewistischen Horden die vernichtendste Niederlage bereiteten, die die Kriegsgeschichte jüngeren Datums verzeichnet.

Auch die deutschen Soldaten lernen jetzt den Winter im höchsten Norden kennen. Sie sind nicht durch der Jahre Gewöhnung und Abhärtung auf diese Kältegrade und Entbehrungen vorbereitet, aber sie ertragen wie ihre Väter im Weltkrieg den Winter, die Kälte des Eismeers mit der gleichen Anpassungsfähigkeit und der einem eisernen Pflichtbewußtsein entspringenden Zähigkeit, mit der sie auch den Sonnenbrand Kretas und den Sandsturm der afrikanischen Wüste ertragen und überwunden haben.

Die Bewährung deutschen Soldatentums ist nicht von günstigen oder weniger günstigen äußeren Bedingungen abhängig. Der deutsche Soldat kämpft und steht, wo ihm eine Aufgabe zugewiesen ist. Wie unser Gesetz es befiehlt!

So ist heute auch der letzte deutsche Soldat irgendwo an der namenlosen Front am Eismeer Träger der deutschen Taten, die die Zukunft unserer Kinder und unseres Volkes garantieren. Die Heimat mag sich das Beispiel dieser Männer auf vorgeschobenem Posten stets vor Augen halten, die den schönsten Sieg, den Sieg über alle persönlichen Wünsche und Stimmungen, Enttäuschungen und Hoffnungen, davongetragen haben und nur die Fahne kennen, die sie zum Siege führt.

Durch den hohen Schnee haben viele Füße einen Pfad getreten, der zum Berghang zu den Wohnbunkern einer Jägerkompanie führt. Schon lange hat das Auge die lustigen Rauchwolken erspäht, die wie aus unerfindlichem Grunde irgendwo aus dem Boden in den starren blauen Himmel steigen. Erst auf fünfzehn bis zwanzig Meter Abstand erkennt man die Wohnbunker, die sich dem Gelände ganz vorzüglich anpassen.

Hier also hausen die Männer der Eismeerfront. Im Anfang war es nur ein rohes Viereck aus ungefügen Baumstämmen, das ihnen Schutz und Obdach bot. In der Nacht wickelten sich die Jäger in Decken und Zeltbahnen ein, um am Morgen mit fröstelnden Gliedern und klammen Fingern unter einer Lage Schnee zu erwachen. Nach und nach hatten findige Hände und einfallsreiche Köpfe die zeitgemäße „Raumgestaltung" weiter getrieben, bis ganz wohnliche Unterkünfte daraus wurden.

Das klingt einfacher als es getan sein wollte, denn hier kann man nicht aus dem Vollen wirtschaften. Jedes Brett, jeder Nagel, jedes Stückchen Dachpappe muß an die hundert Kilometer herangeschafft werden. Die verschneite Tundra, die nicht Baum noch Strauch kennt, verwehrt auch die geringste Hilfe. Da müssen natürlich die Baustoffe stärkstens kontingentiert und sparsamst bewirtschaftet werden und nur nach tagelangem Bemühen und ratenweisem Bezug des „Zubehörs" wächst das Werk aus kleinsten Anfängen.

Man muß immer wieder den nie erlahmenden Arbeitswillen und die geistige Regsamkeit unserer Männer bewundern, die sich hier mit viel Liebe zu den kleinen Dingen ihre eigene Welt bauen. Niemand hat ihnen gesagt, daß sie die Bunker ausschmücken und die kurzen Stunden ihrer Freizeit an ihr Quartier verwenden sollen. Aber du findest, ob du die ganzen Kompanien an der Eismeerfront besuchen wolltest, nicht einen Bunker und sei es auch nur ein Unterstand eines Gefechts-Vorpostens, der nicht eine eigene Note trüge. Hier sind es ein Führerbild und die Hakenkreuzflagge, dort ein selbstgezimmerter Tisch und klobige, aber brauchbare Hocker, an einer dritten Stelle hölzerne Gewehrständer und Bücherregale, wieder bei anderen geschnitzte Aschenbecher und selbstgefertigte Leuchter, die die Atmosphäre einer ansprechenden Wohnlichkeit herzaubern, an die man nur schwerlich glauben kann, wenn man bei 40 Grad Kälte im Schneesturm den geschützten und getarnten Eingang zu der Bleibe sucht.

Ich habe wundervolle Stunden unvergeßlicher Kameradschaft in diesen Winterquartieren an der Eismeerfront erlebt, Stunden voller Gemütlichkeit, besinnlicher Einkehr und herznahen Humors. Nie fehlte das Bandonion oder die Harmonika, die den frischen, auch manchmal sehnsüchtigen Gesang begleiten, und auch die Geige hatte die zwei Jahre Feldzug bis zum Eismeer überstanden, mochte sie auch schon dreimal mit Leukoplast „vollständig neu renoviert" worden sein.

In solcher Stimmung muß man die Lieder ihrer schönen Bergheimat hören, um die heilige Andacht, die diesem Wort Heimat innewohnt, ganz ermessen zu können. In diesen Stunden lernt man unsere deutschen Frauen und Mädchen aufs neue lieben, wenn aus den Gesprächen der Kameraden ihr Bild wie ein beglückendes Geschenk zur Wirklichkeit emporsteigt. Das sind kostbare Stunden, in denen einen bisweilen ein Ahnen überkommt, welch ein Glück es ist, ein Deutscher zu sein und mit diesem Volk und für dieses Volk leben und kämpfen zu können.

In diesen Stunden erkennt man aber auch die soldatischen und die Herzenstugenden dieser einfachen, liebenswerten Menschen, die stets mit ihrer Aufgabe gewachsen sind und immer noch etwas mehr zu geben vermögen, als man von ihnen verlangt.

Es sind schon prachtvolle Soldaten, diese Söhne unserer Ostmarkgaue, auf die die Heimat stolz sein kann. In ihrem Kreise fühlte ich mich an ein Wort erinnert, das ähnlich einst Grillparzer geschrieben:

„Drum ist der Jäger froh und frank,
Trägt seinen Fehl, trägt offen seine Freuden,
Beneidet nicht, läßt lieber sich beneiden!
Und was er tut, ist frohen Muts getan."

Der Dienst unserer Männer an der Eismeerfront ist hart und aufreibend. Es liest sich so leichthin, wenn es heißt, daß von ihnen das letzte an Einsatz und körperlicher Leistung verlangt werden muß. Aber weißt du auch, Bruder in der Heimat, daß diese Worte einen 24-Stunden-Tag umschreiben, der nur Dienst und wieder Dienst und kaum Schlaf und Freizeit kennt?

Kannst du dir vorstellen, was es bedeutet, daß diese Männer nun schon seit Wochen am Feind, seit Wochen in angespanntester Aufmerksamkeit und Abwehrbereitschaft, seit Wochen in denselben Kleidern und ohne eine Möglichkeit, sich einmal ordentlich zu waschen, ihr Zeug zu säubern, die Glieder richtig zu strecken?

Du kannst dir das nicht vorstellen, lieber Freund, weil du den Eismeertag nicht kennst, der nur drei Stunden währt, und weil du die unendlichen Nächte nicht kennst, die grausam sind und voller Geheimnisse. Du weißt nicht, welche Verantwortung diese jungen Gebirgsjäger tragen, die wie Spürhunde der Front auf vorgeschobenem Posten den Sowjets gegenüberliegen, oder die Skispähtrupps, die immerdar im Niemandsland ihre Fährte laufen, Feindberührung suchen und die geringsten Bewegungen oder Stellungsveränderungen der Sowjets beobachten.

Sie sind das Auge der Führung. Nach ihren vielen einzelnen Beobachtungen und Feststellungen treffen die Stäbe ihre Entschlüsse, kann die Führung den Absichten des Feindes zuvorkommen, wenn die Sowjets zum xten Male gegen die deutschen Linien anrennen.

Und jedes dieser Einzelunternehmen bedeutet Einsatz des Lebens, denn heimtückisch ist die Tundra, in der ein Berg dem anderen gleicht und die Orientierung erschwert, und verschlagen und gemein ist der bolschewistische Gegner.

Aber ihr in der Heimat dürft nicht glauben, daß mit diesen Skiläuferunternehmen, den stehenden Spähtrupps zwischen den vorgeschobenen Stellungen, den ständigen Wachen in den MG.-Nestern und auf den Gefechtsvorposten der Dienst getan ist. Das ist ja alles noch Spielerei. Der Ernst beginnt erst, wenn die roten Leuchtkugeln steigen, wenn die Kennworte verlangt und nicht gegeben werden und der Alarmruf die Männer an die Gewehre jagt. Das sind die Stunden, denen sie entgegengefiebert haben, auf die sie so lange warten mußten, wenn die Sowjetsoldaten in dichten Schwärmen gegen die deutsche Front anrennen, in immer neuen Rudeln anstürmen, von den Kommissaren dirigiert und losgehetzt, armselige, unsinnig geopferte Menschenbündel aus den Sträflingslagern von Kola und Murmansk, schlecht ausgebildet, die ihr gepeinigtes Leben in einem sinnlosen Einsatz auslöschen müssen.

Der Blutrausch der bolschewistischen Führung kennt keine Rücksicht auf Menschenleben. Tage- und nächtelang wiederholen sich mit einer einfach unvorstellbaren Sturheit diese Angriffe, die immer wieder in dem Feuer der deutschen Front zerbrechen, liegenbleiben und in verlustreiche Rückzüge ausarten. Vier Tage und fünf Nächte haben die Bolschewisten Mitte November an einem strategisch bedeutsamen Punkt der Eismeerfront, der von einer deutschen Jägerkompanie verteidigt wurde, angegriffen. Vier Tage und fünf Nächte floß der Strom ihrer Leiber gegen den eisernen deutschen Damm und in diesen einhundertundacht Stunden verbluteten ein bolschewistisches Regiment und zwei weitere Bataillone Infanterie und drei Abteilungen Artillerie im deutschen Abwehrhagel. Es müßten nicht deutsche Soldaten sein, wenn sie nicht Mitleid selbst mit ihren Feinden gehabt hätten, die so als Opfer eines teuflischen Systems mit Vorbedacht ausgelöscht werden.

Und wenn wirklich einmal die Eismeerfront ohne besondere Vorkommnisse ist, wenn nur hin und wieder ein Artillerieeinschlag oder ein Granatwerferschuß an den nahen Feind erinnert, dann bleiben immer noch die vierzig Kältegrade, der schneidende Nordost vom nahen Meere, die Schneeverwehungen und die Nachschubschwierigkeiten, die unsere Männer voll beanspruchen.

Ruhe und Freizeit sind hier unbekannte Begriffe. Das ist das Tempo der namenlosen Front am Eismeer, an der sich deutsches Soldatentum unter härtesten äußeren Bedingungen behauptet und bewährt.

Sie sind keine lauten Helden, die Männer von der Eismeerfront. Große Worte liegen ihnen nicht. Es ist vielmehr eine Scheu in ihnen, sie könnten auf das Vollbrachte zu stolz werden. Man hört sie daher auch selten von ihren Unternehmen erzählen. Sie tun ihre Pflicht und wissen um die Last, die sie zu tragen haben. Aber die Anerkennung des Führers ist ihnen eine Freude gewesen. Sie werden auch in Zukunft eisern auf dem Posten sein. Deutsche Soldaten, unbekannte Helden der Eismeerfront.

Bergwerksunglück in England

Stockholm, 2. Januar. Wie der Londoner Nachrichtendienst meldet, ereignete sich in Staffordshire ein schweres Bergwerksunglück, bei dem 56 Bergleute ums Leben kamen. Wegen weiterer Gesteinseinbrüche mußten die Rettungsarbeiten aufgegeben werden.

Laut Statistik der Madrider Stadtverwaltung zählte Madrid am 31. Dez. 1941 1 075 000 Einwohner. Während des Jahres 1941 waren 21 000 Geburten und 16 500 Todesfälle zu verzeichnen; im gleichen Jahre wurden 8000 Ehen geschlossen.

Amtliche Bekanntmachungen

Abrechnung der Aepfelausgabe an Kinder und Jugendliche bis zu 18 Jahren auf Abschnitt N 29 der Nährmittelkarte 31. Die Obst- und Gemüsehändler werden hiermit aufgefordert, die bei ihnen eingegangenen Abschnitte N 29 Jgd. der Nährmittelkarte 31 in der Zeit vom 12. bis 17. 1. 1942 bei der für sie zuständigen Abrechnungsstelle ordnungsmäßig aufgeklebt abzurechnen. Die Abschnitte N 29 Jgd. der Nährmittelkarte 31, die aus Warenmangel bisher nicht beliefert werden konnten, sind ebenfalls mitabzurechnen. Bei der Abrechnung erfolgt Ausstellung eines weiteren Bezugscheins, um die Restbelieferung sicherzustellen. Wuppertal, den 2. 1. 1942. Der Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal — Ernährungsamt — I. V.: Schön. j145

Grundstücksmarkt

L. Nierhaus, Immobilien, E., Katernberger Str. 78, Ruf 326 65. Verschiedene Fachwerkhäuser als Alleinbeauftragter zu vk. Mittelp. Elberf. Mieten 4562 Mk., Steuern 1436 Mk. Preis 35 000 Mk. 1462

W. Klawonn Nachf., Inh. L. Humpert, W.-Elberfeld, Straße der SA. 96. Ruf 332 54. Industrieobjekte Zinshäuser, Landhäuser, Villen, Hypotheken, Verwaltungen.

Tausch od. Verkauf! Im Zentrum Elb. kleines altberg. Haus, 6 Z. u. Nebenräume, kl. Gärtchen und gewerbl. Hinterhaus, 50 am Gwbl., part. u. 3 Stockwerke, gewerbliche Ausbaumöglichkeit vorh., gegen kleines Einfamilienhaus mit etwas Land, am Rande von Elb. zu tauschen oder zu verkaufen. — Angeb. unter E 6512 an die Gst. •

Ich verkaufe: Kohlgartenstraße: mass. Haus, 15 Zi., zu 10 000 Mk. Miete 1450 Mk., Steuer 484 Mk. Casellastr.: mass. Haus m. Hinterg., 25 Zi., zu 17 000 Mk. Miete 2686 Mk., Steuer 885 Mark. Anzahlung nach Vereinbarung. — W. Sondermann, Makler, Barm., Altermarkt 20. Ruf 62260. 3106

Kostenlose fachm. Beratung bei allen Grundstücksverkäufen. H. Zietzling, Grundstücksverkehr, W.-Ba., Liebigstr. 41, T. 603 08.

Rentables Miethaus, W.-Barmen, 18 Zimmer, Preis 15 000.— RM. Frau Rudolf Vogel, Hypotheken — Immobilien, W.-E., Kasinostr. 40, Ruf: 238 40. v115

Haus mit Metzgerei, im Mittelpunkt Elbf., 5stöckig, mass. Haus mit gr. Laden, Wurstküche, mod. Kühlanlage u. w., zu verkaufen. — Paul Weyermann, Grundstücksmakler, Moltkestr. 27. Ruf 363 33.

Für vorgemerkte Käufer suche ich Ein- und Mehrfamilienhäuser, Tauschw. vorh. Etagenh., Landh., mögl. m. gröss. Gärten od. Grundbesitz. Fabriken in jeder Größe und Lage. Reell. Unternehmen in allen Größen und Preisl. W. Klawonn Nachf., Inh. L. Humpert, Immobilien, Elberfeld, Straße der SA 96, Ruf 332 54.

Rentabl. Mietshaus, massiv, m. bod. Tarw., v. Priv. zu kauf. ges. Ev. Barauszahl. Ang. E 6537 Gst.•

Am Eckbusch od. in der Nähe Haus mit Umlage sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter E 6517 an die Geschst. ds. Bl. erbeten. •

Wohn- u. Geschäftshaus an Hauptstraße, Nähe Mittelp. Elbf., massiv., vierstöckig, 5-Zim.-Wohn., Laden u. größere gewerbl. Räume frei werdend, ist zu verkaufen. — Paul Weyermann, Grundstücksmakler, Moltkestr. 27. Ruf 363 33.

Grundstück, für Gärtnerei geeignet, zu k. ges. Ang. m. Größen- u. Preisangabe u. E 6451 Gst. •

Ländl. Haus am nördl. Stadtrand Elberfelds od. Umgebung, mögl. freiliegend, alleinsteh., mit Garten etc. sofort zu kaufen gesucht Angeb. unter E 6518 an die Gst. •

Einkommenserhöhung durch **Hausverkauf, Hypothekenverkauf** mit Rentenvertrag auf Lebenszeit. Auskunft durch J. Rohr, Immob., Düsseldorf, Hüttenstraße 29. u343

Häuser mit Rentenvertrag zu kaufen ges. bei Belassung der Mieten für den Besitzer. Mache Hausbesitzern günstige Vorschläge. J. Rohr, Immob., Düsseldorf, Hüttenstr. 29.

Landwirt sucht bis 25 Morgen Land zu kaufen oder zu pachten. Angeb. unter E 6585 an Gst. •

Ich suche: auch auswärts, Villen, Wohn- u. Geschäftshäuser, Fabriken, Bauplätze u. Güter gegen Teil- oder Barauszahlung. 102b

Ich vermittle ferner: 1. Hypotheken, Bau- od. Privatgeld günst. **Gustav Küpper,** Makler, W.-Barmen, Unionstr. 6. Tel. 564 02.

Fabrikraum, 500—1000 qm, Ched oder Hochbau, zu kaufen gesucht. Ang. unter B 3686 Geschst. r178

Ched od. Hochbau, 500 bis 1000 qm oder mehr zu kaufen ges. Angebote unter W 189 an die Ftl. Ba., Westkotter Straße 146. r177

Kleines Familienhaus oder Kotten mit Gartenland etc., sofort zu kaufen ges. Auch zum späteren Einzug. Angebote unter E 6439 an die Geschst. ds. Bl. erbeten. •

Siedlungshaus o. sonst. Grundstück, evtl. mit Garage, zu kaufen gesucht. Ang. unt. B 3629 Bm. †

Schönes, am Stadtrand gelegen. Haus, (5—6 R.), mit Garten, zu kauf. ges. Ang. E 6571 Geschst. •

Einfamilienhaus zu kaufen ges. Angeb. unter E 6516 an die Gst. •

Kl. Haus, 5—8 Zi., auch alt, m. kl. Gart., z. kauf. ges. Evtl. Barzahlung. Angeb. E 6522 an Gst. •

Etagenhaus gegen bar oder gute Papiere zu k. ges. Angebote unt. D 174 an Ftl. Grifflenberg. •

Haus mit Einfahrt und Lagerraum oder ähnliches zu kaufen od. gegen Bergisches Haus 12 Zimm., mit großem Garten, Nähe Friedhofskirche, zu tauschen gesucht. Angebote u. E 6389 an Gst. r7436

Ein- od. Zweifamilienhaus, in gut. Zust., W.-Elb. od. Nähe, evtl. in bar zu k. ges. Eine 4-Z.-Wohn. kann zur Verfügung gestellt werden. Angeb. u. E 6592 Gst. •

Wohn- od. Geschäftshaus, in gutem Zustand, in Wuppertal zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote unt. E 2716 an die Geschst. r7417

Maschinen

½ PS Drehstr.-Motor, neu, 220/380, bill. od. geg. Wechselstr.-Mot. ½ PS., z.t. Ang. E 6531 Gst. •

1 Revolver-Automat, gebr., gt. erh., betriebsfertig, Fabrikat Schuchard & Schütte, Durchlaß 68 mm, System Cleveland, zu verkaufen. Anfr unt. E 693 Geschst. f295

Für Metzgerei, Kutter, Wolf, 2 PS. Motor, Transmission mit Riemen billig zu verkaufen. Max Dreßler, Haan-Rhld., Düsseldorfer Str. 47. Fernspr. 508. Straßenbahnhaltest. Hochdahlerst. Wirtsch. Dunker.

Schreibmaschinen vermietet, repariert W. Revelling, Elberfeld, Auerschulstr. 7. Tel. 350 78. 148f

Mercedes-Schreibmaschin, Werkvertretung: Paul Bocks, Elb., Neue Fuhrstr. 11 (am Schwebebhf., Döppersberg), Telephon Nr. 244 31 Leihmasch., Reparaturwerkst. 1458

Büro-Maschinen, Hersen & Auel Fachwerkstatt, Wuppert.-Elberfeld, Bahnhofstr. 40, Tel. 223 87. 1395

Additionsmaschine mit Kontrollstreifen zu verkaufen, Hersen & Auel, Elberfeld, Bahnhofstr. 40 Telephon Nr. 223 87. •

Adler Schreibmaschinen, Hauptvertretung: W. Baumer, Elb., Calvinstraße 25. Tel. 247 76. Reparaturwerkstätte für alle Systeme. 1446

Rechenmaschinen, Josef Albers Fachwerkstatt, Spez. Burroughs, E., Wiesenstr. 87. Tel 34404. 147

Registrier-Kassen verkauft, repariert, ganzüberholt, lackiert, Fachwerkstatt Hans Rosenthal, W.-Elberfeld, Ad.-Hitler-Str. 139, Nähe Landgericht, Fernspr. 257 38. Zubehör und Kassenrollen. 1478

Waschmaschine, gebr., bill. zu verk. Elb., Bandstr. 40, 3. Etg. •

Gebr. Wringmaschine zu verk. Barmen, Zeughausstr. 51, pt. r183

Musik-Instrumente

Schrankgrammoph. m. Platt, bill. abzug. Ang. E 6526 an Gst.•

Flachmandoline, Ia Instrum., billig zu verk. E., Gartenstr. 6, pt. •

Tiermarkt

Billig., mittelschw. Arbeitspferd i. gt. Hände z. vk. K. Fischer, Ronsdorf, Kl. Sporkert 3. Tel. 72613 •

Ferkel und Läuferschweine, ständig große Auswahl. Müller, W.-Vohwinkel, Schwebeb.-Haltestelle Hammerstein, Ruf Nr. 358 93. e50

Deutsche Dogge zu verkaufen. Telephon Nr. 570 33. 123f

Reinrassig., junger, weißer Zwergspitz (Rüde) zum Preis von RM. 100.— abzugeben. Anruf 562 74. d7356

Drahthaarfox billig zu verkaufen Näheres in der Geschäftsst. 192 †

Guter Wachhund, 10 Mon. alt, zu verkaufen. Wuppertal-Barmen, Wichlinghauserschulstr. 11A, part.

Reiz. Halbangorakätzchen i. gute Hde. zu versch. Deweerthst. 59a, p.

6 junge Kaninchen m. Stall zu verk. Schusterstr. 30a, b. Döhler•

2.12 wß. Kaninch. m. Stall für 20 Mark zu verk. Hilde Wirtz, Adolf-Hitlerstraße 472. 130f

Tausche (3) Ganter, schw. Sorte, 4ter, gegen Gänse. j156 F. Vogtland, Haan, Z. Diek 8.

Kanar. Zuchtweibchen verk. Oehm, Ba., Färberstr. 7. 408-40b

Kanarienvogel mit Korb, Ia Sänger, z.v. Döppeler Str. 32, I., l.•

Möbelmarkt

Schlafzimmer mit Matr., Schränke, Tische usw. zu verkaufen. Wuppertal-Barm., Zeughausstr. 70 Montag ab 12 Uhr. 125f

Nußbaumschlafzim., Wohnzi., Herrenzimmer, 1 Flügel, Billard, Queues u. Spielbälle aus Elfenb., Kindersessel, Rauchtisch, Wohnzimmertt., div. Fensterbehänge, u. Bild. div. Peddigrohrmöbel, 2 Kelims-Portieren, eich. Flurgard., div. Leuchter, Gartenmöbel u. a. mehr zu vk. Zu erfragen in der Geschst. 194

Gut erh. 2schl. Bettstelle m. Matratze billig zu verk. Näh. bei Albert Wiedenhoff, W.-Ronsdorf, Kniprode-Straße 33. f76

1½schl. Bett, Waschk., Nachtsch. zu verk. Fings, Ad.-Hitlerstr. 70. •

Metallbetten m. Aufl.-Matratzen, kompl. Kinderb., weiß, Sofa mit Umbau, sehr gut erh., zu verkaufen Gläsener, Ludendorffstr. 183, II. Hdl.

Weiß. Metallbett m. Bettzeug zu verk. Kleindop. Wiesenstr. 28. •

Eßzimmer-Ausziehtisch z. vk. B., Handelstr. 48, I. 1×sch. r185

Küchentisch, gut erh., zu verk. Bonn, Wiesenstraße Nr. 12. •

Prachtv. Umbau mit Sofa zu verk. Angeb. E 6530 an Gst. •

Gasheizofen, gut erh., zu verk. Barmen, Carnaperstr. 47, I. Et. †

Gebr. Küchenherd, gut erh., billig zu verk. Pickard, Cronenberg, am Hofe 30, part. f14

3fl. Gash., g., 1- od. 2fl., z. vert. od. z. vk. Schmitz, Wielandstr. 7.•

Gut erh. Zimmerofen zu verk. E., Kipdorf 64-66, 3. Et., rechts. •

2 gebr. Werkstattöfen zu vk. Steinhaus, Neuenteich 36. s7516

Küchenherd für 10 Mk. zu verk. Barmen, Dörnerbrücke 21, I. †

Tiefgeb. komb. Herd, gut erhalten, zu vk. Näheres Vohwinkel, Dietrich-Eckhardtstraße 8. •

Kl., gut erh. Dauerbr. zu vk. Montag 15—17, Tannenbergst. 40-42

1 Gaskocher, 3f., zu verk. Langerfeld, In der Fleute 1, part.

Verschiedene Verkäufe

Herrenfriseurgeschäft mit Tabakwarenverkauf in W.-Barmen sterbefallshalber sof. zu vermieten. Interessenten wollen ihre Angebote abgeben unter B 407 an die Geschäftsstelle ds. Bl. Barmen, d7348

Gutgeh. Lebensmittelgesch., seit 30 Jahren bestehend, angeschl. Obst und Gemüse, Umsatz rund 100 000 Mark, günstig zu verkaufen Angeb. unter E 6615 an die Gst. •

Spessart-Eiche-Messerschmitt-Fournier. 0,8 mm, (65—67 cm × 15—17 cm), großer Posten frei verkäuflich, qm 0,85 ℳ Angeb. u. B 446 Gst. Barm. 137f

Lohndurchschreibe-Buchungsapparat mit allen Formularen u. Ablegemappen, neu, umstd. z. Selbstkostenpr. Tel. 57983. †

Radio mit Accu u. Batt. zu verk. Elb., Ludwigstraße 4, III. rechts.•

Gut. Radiogerät, Wechselstr., zu verk. Angebote B 3591 Gst. Ba.

Schnellwaage, sehr gut erhalt., zu verkauf. Gläsener, Ludendorffstraße 183, II. Hdl. 55-3b

F. neue Eßzi.-Plüschdecke, Marke Vorwerk, gut erh. Chaiselongue-Decke zu verkaufen. Vorm. Elberfeld, Katernbergerstr. 84. •

Echter Perserteppich, ca. 3×4 wunderbares altes Vorkriegsstück, aus Privathand umstd. nur an Privat zu verk. Tel. 322 35. s7520

„Der Weg zur Gesundheit", 2 Bände, 2 Paar getr. Damenschuhe, 35 und 36½, und hob. Abf., kl. Stahlkassette, gebr. Gasplätteisen zu verk. E., Kölnerstr. 58, II. Tr. l •.

1 Bild m. schw. Rahmen „Caritas" 1,30×1,15, **1 grüner Kachelofen, 1 Deckenlampe, Bronze.** Bes. ab Montag 16—20 Uhr. Näh. Gst. l176•

Klavier, gebr. Dauerbrenner und weißes Nachtschränkchen billig abzugeben. Ruf Nr. 360 77. r7433

Allesbrenner und Kindersportwagen, billig zu verkaufen. Hönscheid, Wern.-Hanemannstr. 81, Bes. Sonntagvormittag 10—12 Uhr. •

Schreinersach. all. Art zu vk. Charlottenstraße 83, part. links. •

Rohr-Regale u. Magazin-Einrichtungen in allen Abmessungen u. Ausführungen, kurzfristig lieferbar. Briefordnerschränke, Besichtig. bei Paul Bocks, Elberfeld, Neue Fuhrstr. 11, Telephon 24431. 1464

Moderne Regulateur-Uhr zu verk. Rothe, B., Westkotterstr. 139.

2 gebr., handgekn. Teppiche (2½×3½ und 4,35×4,50) gut erh., zu verk. Sadowastraße 30, part. •

Erstklassiges Oelgemälde, Blumenstück, zu verk. Preis 90 Mk. l6500 Näheres in der Gst. l177

Große starke Kartons zu verkaufen. Ruf Nr. 234 94. s7512

Priv.-Heißmang., 220 V., Wechselstr., 5jähr. Buschpfirsiche. Ang. E 6534 G.•

Aus Privath. einige wertv. erstkl. Gemälde alter u. neuer Meister umstd. zu verk. Ang. E 6435 Gst. •

Brillantnadel aus Privath. zu verkaufen. Angeb. u. E 6436 Gst. •

Kl. Geldschrk. u. Zinkbadewanne zu verk. B., Brundildenstr. 43, II. Bes. b. 11—12½ u. 2—5. †

Fön, 110 Volt, zu vk. Katernberger Str. 78. Nur Sonnt. v. 14—18 U.•

Heiltee f. Verteller. P. Holster, Breslau I TV. u142

Stehlampe, 2 m hoch, Eiche, 85 ℳ Sonnt. 11—1. Oppboferstr. 186, II. l.•

Fahrzeuge

Damenrad, fabrikneu, 180 Mark. Ang. postlag. Nr. 50 Schwelm.

Korb-Kinderwag. u. Stubenwagen zu verkaufen. Nach 18 Uhr. • Kemper, Elbf., Frankenstr. 11.

Eleg. Kinderwagen zu verkauf. Suche dafür Sportwagen. Daverkaufen, Ba., Bredde 77, I. †

Gut erh. Kinderwagen zu vk. Elb., Lothringerstr. 49, I. s7517

Mod. Kinderwagen, gut erh., zu verk. Elb., Lederstraße 6, I. •

Kinderwagen, gut erh., billig zu verk. Himberg, Spichernst. 7. •

F. neuer Stubenwagen mit Matr. b. E., Mirkerstr. 53, II. l.•

Kd.-Sportwagen u. bl. Wagendecke mit Kissenbez., sehr gut erh., billig zu vk. E., Gartenstr. 6, pt.•

Werbe-Anzeigen

Geschäftsverlegung!

Am 5. Januar 1942 befindet sich mein Geschäft nicht mehr Kleeblatt 25, sondern

Bahnhofstraße 62

(gegenüber der Blücherbrücke)

E. PILLING

Manufakturwaren u. Konfektion

Wasserkübel 1000

aus Eichenholz, 100 Ltr. Inhalt als Wasserspeicher für den Luftschutz sofort ab Lager lieferbar.

Ernst Dähler, W.-Elberfeld,

Wupperstraße 2-6 Ruf 264 61/62

Gegen Husten Villosa **Hustelinchen**

Villosa-Werk Gebr. Becker, Hagen (Westf.). — Lieferung z. Zt. nur an bisherige Bezieher möglich a205

Privat-Tanz-Schule Schwartz Kleine Klotzbahn 12 Am Rathaus Elberf.

Durch Umbau vornehmer Lehr- und Festsaal im Hause Neue Gesellschafts-Tanz-Kurse beg. am 5., 6., 7. u. 8. Jan. 1942

Schüler nachm., Erwachsene abds. — Weitere Anmeldungen von Damen u. Herren baldigst erb.

Telefon 26732 1484

Tanzschule 1490

Hans-Helmut Koch

Wuppertal-E., Erholungsstraße 9-11

Beginn:

Mittwoch, 14. 1. 1942 **Anfängerkursus**

Montag, 19. Jan. **Kurs. f. Fortgeschritt.**

Anmeldg. i. d. Sprechzeit werktägl. v. 17-20 Uhr

Ecks Tanz-Schule Wuppertal-Elberfeld Aue 98, nähe Tannenbergstr.

Beginn neuer Anfänger-Kurse:

Mittwoch, den 7., u. Freitag, den 9. Januar 1942, abends 7 Uhr. — Anmeldungen täglich ab 18 bis 19.30 Uhr, Sonntags von 11.30 Uhr bis 12.30 Uhr. 1491

Tanzschule D. P. Koch i. V. 1426 E. Helduser

Wuppertal, am Landgericht, Ad.-Hitler-Str. 168 — Telephon 22826

Neue Kurse

beginnen am Montag, dem 19. Januar 1942, 17—19 Uhr für Schüler, und 20—22 Uhr für Berufstätige. — Anmeld. rechtz. erb. Anmeldezeit täglich von 11—20 Uhr

Familien-Anzeigen

Ihre Verlobung geben bekannt: **Aenne Roth, Willi Cramer.** W.-Barmen (Klingelholl 33 - Lentzestr. 1), den 4. Januar 1942. +

Ihre Verlobung geben bekannt: **Marga Klingelhöller und Fritz Bütröwe** (z. Zt. Wehrm.). Wuppt.-Barmen (Lentzestr. 11), Oesterweg über Halle i. Westf., den 3. Januar 1942. *

Wir haben uns verlobt **Ursula Matzke, Dr. Helmut Schwarz,** zur Zeit bei der Wehrmacht Flechtingen über Haldensleben (Reg.-Bez. Magdeburg), Wuppertal-Vohwinkel, Silvester 1941.

Als Verlobte grüßen: **Anneliese Meister, Heinz Braun.** Rd.-Lüttringhausen, Borkum (z. Zt. Greifenberg-Pom.). f426

Ihre Verlobung geben bekannt: **Anny Klohs, Willi Hahne** (z.Zt. i. Felde). W.-Barmen, Mollenkotten 85, den 4. Januar 1942. +

Wir haben uns verlobt: **Hetty Neumeyer, Ferdi Fritz.** Wuppertal-Sonnborn, Neujahr 1942. Kein Empfang. *

Wir haben uns vermählt! **Georg Bayer,** Leutn. der Schutz-Polizei und SS-Untersturmführer, **Hilde Bayer** geb. Butterweck. W.-Elberfeld, den 29. Dezember 1941. Sonthofen (Allgäu), Grüntenstr. 37. *

Klaus. — Die glückliche Geburt eines kräftigen, gesunden Stammhalters zeigen in großer Freude an: **Hilde Grode** geb. Flesch (z. Zt. Kreiskrankenhaus Bad Kreuznach), **Eugen Grode,** Apotheker. Sprendlingen Rhld., 1. 1. 1942.

Ernst Keel, Margarete Keel geb. Düssel, Vermählte. Hammerthal-Nord über Hattingen/R., Rittergut Haus Kemnade; W.-Elberfeld, Mozartstr. 33, 3. Jan. 1942.

Statt Karten. — Ihre Vermählung geben bekannt: **Heinrich Hürter** (z. Zt. im Felde), **Herta Hürter** geb. Kämpfer. W.-Barmen, Buschstraße 10, den 3. Jan. 1942. +

Wir freuen uns mit unseren 2 gr. Buben, die glückliche Geburt des 3. Sohnes **Johann-Georg Albrecht** hiermit anzeigen zu können. **Bitta Doertenbach** gb. Primavesi, **Albrecht Doertenbach,** z. Zeit Hauptm. u. Kommandeur einer Panzer-Jäger-Abteilg. im Felde. Nürnberg, Virchowstr. 25, den 31. Dezember 1941. d7354

Unsere Christel ist da! In dankbarer Freude: **Helga Theissen** gb. Homann (z. Zt. Landesfrauenklinik), **Wilh. Theissen** (z.Zt. Wehrmacht). W.-Elberfeld, Chlodwigstr. 16, den 31. Dez. 1941. *

Statt Karten. — **Inga.** Die glückliche Geburt eines gesunden Mädels zeigen hocherfreut an: **Willi Preute und Frau,** Hertha geb. Waslowski. Marburg/Lahn, Friedrichstr. 7, den 31. Dez. 1941.

Unsere **Annegret** ist angekommen! Die glücklichen Eltern **Anneliese und Hermann Kampmann.** Wuppt.-Barmen, Fischertal 89, den 2. Januar 1942 (z. Zt. Privatklinik B., Fischertal). 388a

Bärbel. — Die glückliche Geburt unseres ersten Kindes zeigen hocherfreut an. **Lisa Tacken** geb. Krause (z. Zt. Landesfrauenklinik), **Ewald Tacken** (z. Zt. bei d. Wehrm.). Elberfeld, Exerzierplatz Nr. 46a, den 31. Dez. 1941. *

Der Dienst fürs Vaterland forderte unseren einzigen Sohn, Gatten, Vater, Bruder, Schwager

SS-Obersturmführer
Dr. Günter Hübel
Oberarzt und Leiter eines Feldlazaretts in Finnland

als Opfer, im Alter von 34 Jahren. Uns verblieben seine sonnige Art, sein stolzer Einsatz für Führer und Vaterland, seine freudige, erfolgreiche Hingabe an schwerste Berufspflichten, seine herzliche Betreuung der Seinen — als heiliges Vermächtnis schmerzlichsten Gedenkens.

Ernst Hübel und Frau Luise geb. Bickmann; **Erika Hübel** geb. Guichard und **Kinder Vera, Gisela, Alexander;** Irene **Steinmetz** geb. Hübel; **Christel Hübel; Karl Steinmetz.**

Wuppertal-Vohwinkel (Rottscheidterstr. 36), Finsterwalde. e50

Für uns kam die bis heute noch unfaßbare Nachricht, daß mein innigst geliebter Mann, mein herzensguter, treusorgender Vati, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Obergefreite
Fritz Reuter

im blühenden Alter von 29 Jahren am 7. Dez. 1941 an der Ostfront im höchsten Einsatz und treuester Pflichterfüllung für seine Kameraden den Heldentod starb. Nachdem er den Feldzug gegen Polen, im Westen und auf dem Balkan mitmachte, ruht er jetzt auf einem Ehrenfriedhof im Osten an der Bryanskerstraße. Er war ausgezeichnet mit dem Kriegsverdienstkreuz II. Kl. mit Schwertern und der Spange vom Sudetengau. — In tiefem Schmerz:

Frau Fritz Reuter geb. Creutz; **Hans Joachim Reuter; Frau Gustav Reuter; Familie Robert Creutz; Familie Gustav Reuter; Familie Artur Reuter; Frau Elfriede Mäueler** geb. Reuter; **Erich Mäueler,** z. Zt. im Felde.

W.-Barmen, Ludendorffstr. 219, Kronach (Bayern), Managua (Nicaragua-Mexico City). †

In der vergangenen Nacht gegen 2 Uhr ging mein herzlich geliebter Mann, unser treusorgender guter Vater, Sohn, Schwiegersohn, Schwager und Neffe

Ernst F. Moser

nach schwerer Krankheit im Alter von 41 Jahren für immer von uns. — In tiefer Trauer:

Addy Moser gb. Jürges; **Hans, Meike und Reinhart Moser.**

Wuppertal-Wichl., 2. Jan. 1942. Am Heckendorn 12

Die Beerdigung findet Dienstag, 6. Jan., nachm. 2 Uhr, von der Friedhofskapelle des luther. Friedhofs an der Hochstr., W.-Elberfeld, aus statt. — Beileidsbesuche dankend verbeten. †

Am Neujahrsmorgen ist der

Konzertmeister
Albert Lope Dettmann

durch einen sanften Tod von seinem langen Leiden erlöst worden. — Allen Bekannten und Freunden die Mitteilung, daß die Beerdigung am Montag, 5. Jan., nachm. 5 Uhr, von der Kapelle des Norrenberger Friedhofs aus stattfindet. *

Namens der Angehörigen:
Erich Weerth.

Ich erhielt die unfaßbare, tief traurige Nachricht, daß mein innigst geliebter, herzensguter Mann, der Vater meines kleinen Jungen

Dr. Franz Wagner
Veterinär in einem Artl.-Regt., Inh. des Kriegsverdienstkreuzes und des E. K. II. Klasse

im Alter von 27 Jahren in tapferer und vorbildlicher Pflichterfüllung im Osten den Heldentod fand. — In liebevollem und treuem Gedenken:

Margot Wagner geb. Drescher; **Wölfchen Wagner u. Anverw.**

W.-Elberfeld, Talstr. 70.

Von Beileidsbesuchen bitte ich Abstand zu nehmen. *

Wir erhielten von seinem Kompanieführer die traurige Nachricht, daß mein lieber, guter, treusorgender Mann, mein stets besorgter Papi, unser lieber Sohn und Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel, Enkel, Neffe und Vetter

Gefreiter
Adolf Börstinghaus jr.

im Alter von 28 Jahren am 23. Nov. 1941 im Osten gefallen ist.

In tiefer Trauer:
Frau Erna Börstinghaus geb. Mayer **und Sohn Wolfgang; Adolf Börstinghaus und Frau** geb. Peiffer; **Rolf Börstinghaus,** z. Zt. bei der Wehrm.; **Ernst Mayer und Frau** geb. Marx.

Wuppertal-Barmen, Mühlenweg 63

Wir trauern mit der Familie um unseren lieben, treuen Blockobmann u. Werkscharkameraden. **Betriebsgemeinsch. Eduard Wille.**

Tief und schwer traf uns die unfaßbare Nachricht, daß mein innigst geliebter Mann, unser herzensguter Vati, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Pionier
Karl Schürmann

am 6. Dez. 1941 im blühenden Alter von 31 Jahren im Osten den Heldentod fand. Die Hoffnung, seine Lieben und die Heimat wiederzusehen, ist nicht in Erfüllung gegangen. Wer ihn gekannt, wird unseren Schmerz verstehen. — In tiefem Schmerz:

Wwe. Karl Schürmann geb. Math. Borgstadt; **Karl-Heinz Schürmann und Wolfgang Schürmann; Familie Emil Schürmann nebst Geschwistern und Verwandten.** *

Im festen Glauben an ihren Erlöser entschlief heute nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere treusorgende Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine

Adele Spiecker

im Alter von 55 Jahren.

In stiller Trauer: **Geschwister Spiecker und Anverwandte.**

Wuppertal-Barmen, Nelkenstr. 9, Menden, Haßlinghausen, Schwelm, Heidelberg.

Die Beerdigung findet Dienstag, 6. Jan. 1942, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofs aus statt. — Beileidsbesuche dankend verbeten. — Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir diese als solche zu betrachten. 138f

---

Tief erschüttert traf uns die unfaßbare Nachricht, daß mein lieber, herzensguter Mann, mein lieber Papi, unser lieber, guter Bruder, unser herzensguter Schwiegersohn, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter, der

Gefreite
Hans Wald

im Alter von 31 Jahren am 27. Nov. 1941 in Goljuchina in soldatischer Pflichterfüllung den Heldentod fand. Wer ihn gekannt, wird unseren Schmerz verstehen. Möge ihm die fremde Erde leicht sein.

In tiefer Trauer: **Frau Hildegard Wald** geb. Klein **und Töchterchen Erika-Karin; Gertrud Wald; Familie Erich Garz; Familie Albert Klein u. Verw.**

W.-Barmen (Hohenstein Nr. 146), Berlin, W.-Vohwinkel, Aprath.

Von Beileidsbesuchen bitte Abstand zu nehmen.

Auch wir bedauern unendlich den Verlust unseres lieben Gefolgschaftsmitgliedes und Kameraden. **Betriebsführer u. Gefolgschaft der Fa. Edmund Nauroth.**

Am Neujahrsmorgen 3 Uhr entschlief nach langen, schweren Leiden, jedoch für uns gänzlich unerwartet, unser lieber, treusorgender Vater, Schwiegervater, unser lieber Großvater, Schwager, Onkel und Vetter

Herr Karl Röder d. Ae.

im Alter von 67 Jahren.

In tiefer Trauer: **Karl Röder d. Jüng. und Frau** Anna geb. Christ; **Anna Schneider** geb. Röder; **Walter Schneider; Alfred Röder,** z. Zt. im Felde, **und Frau Maria** geb. Muckenhaupt **und 4 Enkelkinder.**

W.-Langerfeld, 1. Januar 1942. Dieckerhoffstr. 11

Die Beerdigung findet Montag, 5. Jan., mittags 12 Uhr, von der Kapelle des Norrenberger Friedhofs aus statt. Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir diese als solche anzusehen. 395-37d

---

Auch wir verlieren einen vorbildlichen und einen unserer ältesten Arbeitskameraden.

I. P. Bemberg A.-G.

Heute morgen gegen 6¾ Uhr entschlief nach schwerem, tapfer ertragenem Leiden, ganz unerwartet, mein über alles geliebter Mann und treuer Lebenskamerad, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Gustav. Frohn

im Alter von 75 Jahren.

In tiefer Trauer: **Maria Frohn** geb. Haarhaus; **Willy Frohn,** Major, z. Zt. bei der Wehrm., **und Frau** Irmgard geb. Schäfer; **Paul Flechsig,** Hauptm., z. Zt. bei der Wehrm., **und Frau** Erna geb. Frohn; **Hans Frohn und Frau** Grete geb. Schnellert; **Edi Gastes und Frau** Grete geb. Frohn **und 8 Enkelkinder.**

Wuppertal-Elberfeld (Dorotheenstr. 14), Trier, Engelsdorf bei Leipzig, Bad Godesberg, den 2. Januar 1942.

Die Beerdigung findet Dienstag, 6. Jan., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs am Bredtchen aus statt. — Zugedachte Kranzspenden zur Friedhofskapelle erbeten. k6503

Statt jeder besonderen Anzeige

Freitag mittag gegen 13 Uhr verstarb nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unser lieber, einziger Bruder, Schwager und Onkel, mein lieber Bräutigam, unser unvergeßlicher Freund

Harald Dickhaus

im blühenden Alter von 30 Jahren. — In tiefer Trauer:

Die Hinterbliebenen.

Wuppertal-E. (Hochstraße 93), Frankfurt a. M., 3. Januar 1942.

Die Beerdigung findet Dienstag, 6. Jan., vorm. 10¼ Uhr, vom Bredtchen aus statt. *

Heute mittag 12 Uhr entschlief nach langer, schwerer Krankheit meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Emil Rabanus
Rosalie geb. Hansen

im fast vollendeten 70. Lebensjahre. — In tiefer Trauer:

Emil Rabanus u. Kinder, Enkel, Urenkel u. Anverwandte.

Wuppertal-Barmen, 2. Jan. 1942. Karnaperstr. 49

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, 6. Jan. 1942, nachm. 3¾ Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofs aus. — Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitten wir diese als solche anzusehen. †

Statt Karten

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen Beteiligten unseren innigsten Dank. **Wilhelm Schmidt u. Familie.** Wuppertal, Jan. 1942.

Heute Donnerstag nachmittag 2.45 Uhr entschlief nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, unser herzensguter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Paul Schmitt d. Aelt.

im Alter von 71 Jahren. Sein Leben war Aufopferung. Wer ihn kannte, wird unseren Schmerz verstehen. In tiefer Trauer:

Paul Schmitt d. J., z. Zt. Wehrmacht, **und Frau** Helmy geb. Hoechst; **Walter Schmitt,** z.Zt. im Felde, **und Frau** Luise geb. Pankoke; **Grete Hecker** geb. Schmitt; **Adam Hecker; Gertrude Runskat** geb. Schmitt; **Eugen Runskat,** z. Zt. b. d. O. T., **und Enkelkinder.**

Wuppertal-Elberfeld, 1. Jan. 1942. Ottenbrucherstr. 24

Die Einäscherung findet am 6. Jan., 15 Uhr, im Krematorium Hagen-Delstern statt. Die Urnenbeisetzung erfolgt in aller Stille.

Am 31. 12. 1941 starb plötzlich und unerwartet im 55. Lebensjahre unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine

Frau Marthi Seyd
geb. Nevlandt

Im Namen der Hinterbliebenen:

Günther Seyd und Frau Felizitas geb. v. Mayer **und Töchterchen Karin; Wolfgang Seyd; Rolf Dieter Seyd.**

Die Einäscherung findet am Dienstag, 6. Jan. 1942, um 14.30 Uhr, im Krematorium des Hauptfriedhofs statt. — Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen. d7366

Frankfurt a. M. (Burniztstr. 30), Columbien, Britisch Indien.

Die Beisetzung der Urne des verstorbenen

Herrn Richard Lozano

findet am Montag, 5. Jan. 1942, nachm. 3 Uhr, auf dem Friedhof Varresbeck statt.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen Verwandten und Bekannten, insbesondere Herrn Pastor Ihme für seine trostreichen Worte, unsern herzlichsten Dank. **Frau Ww. v. d. Meulen und Kinder.** W.-Barmen (Eintrachtstr. 52), im Januar 1942. †

Danksagung

Es sind uns so viele Beweise innigster Anteilnahme anläßlich des Heldentodes unseres unvergeßlichen ältesten Sohnes, Bruders und Enkels des Fahnenjunker - Gefreiten Klaus Walther Wittenstein, zugegangen, daß es uns nicht möglich ist, jedem einzelnen zu danken. Allen denen, die uns in unserem Schmerz tröstend zur Seite gestanden haben, danken wir von ganzem Herzen. Im Namen der Familie: **Werner Wolff und Frau** Lotte verw. Wittenstein geb. Neuhaus. Neviges, im Januar 1942. f275

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anläßlich des Heldentodes unseres lieben, unvergeßlichen Sohnes, Bruders, Onkels, Neffen und Vetters, des Gefreiten Karl Göbel, sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere aber der Betriebsführung und Gefolgschaft der Rheinisch-Westfälischen Schuhwaren-Einkaufsvereinigung Wuppertal-Elberfeld, hiermit unseren tief empfundenen Dank aus. **Familie Louis Göbel.** Wuppertal-E., Im Ostersiepen 8, im Jan. 1942. *

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heldentode meines lieben, unvergeßlichen Mannes, des Obergefreiten August Bich, sage ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten sowie Betriebsführer und Gefolgschaft der Fa. Kraut & Meienborn meinen herzlichen Dank. **Frau August Bich.** W.-Elberfeld (Franzenstraße 35), im Januar 1942. *

Vereinskalender

Sterbe-Unterstützungs-Verein Cronenberg. Ab 1. Jan. 1942 führen wir die 2monatliche Kassierung der Beiträge ein. Ebenfalls werden die Bezirke Hahnerberg und Küllenhahn zu einer Zahlstelle vereinigt, das Lokal befindet sich bei: **Willi Benscheidt,** Neuenhauser-Neuenhoferstr.-Ecke. Die Zahltage für 1942 sind am 4. Jan., 1. März, 3. Mai, 5. Juli, 6. Sept., 1. Nov. Der Vorstand. f14

Nielen'sche Sterbekasse. Gegr. 1824. **Mitglieder-Versammlung** am Sonnabend, 10. Jan. 1942, 17.00 Uhr, im Kassenlokal. Tagesordnung: 1. Geschäfts- u. Kassenbericht; 2. Bericht der Kassenprüfer; 3. Ergänzungswahl des Vorstandes; 4. Ergänzungswahl der Kassenprüfer. Türkontrolle: Ausweis, Mitgliedskarte. Der Vorstand.

Veranstaltungen

Volksbildungsstätte Wuppt. Mittwoch, 7. Jan. 1942, 19½ Uhr, Gelber Saal Stadthalle W.-Elberf.: **In den Bergen Bulgariens (Lichtbilder).** Dr. Brecht-Bergen. Die für Montag, 12. Jan. 1942, im Festsaal der Goetheschule, W.-Barm., Bleicherstr., vorgesehene Dichterlesung muß auf einen später bekanntzugebenden Tag verschoben werden. k6511

Lichtspieltheater

Hansa - Theater. W.-Barmen, Höhne 4/6. Bis 5. Januar: **„Verklungene Melodien"** mit Brigitte Horney, Willy Birgel, Carl Raddatz, V. v. Langen.

Thalia-Theater: Heinz Rühmann in **„Quax, der Bruchpilot".** Auf der Bühne ein großartiges Weltstadtprogramm. Franz Ackert, klassische Hohe Schule; Ismene Jaquinto, Virtuosin an 2 Flügeln; Charlotte u. Marlis Rickert, die größte Kraftsport - Sensation der Zeit; Brucks u. Brucks, die urkomischen Radfahrer. — Beginn: Wochentags 13.50, Sonntags 12.30 Uhr, letzte Abendvorstellung 19 Uhr. Jugendliche zugelassen. j287

Empfehlungen

Zurück! — Fr. Beißenkroll, Fußpflege - Fußorthopädie, Dam.-, Herren- u. Kinder-**Maßfußstützen** (Einlag.) nach ärztl. Verordnung, unverbindl. Beratung. Täglich von 10—12½, 14½—18 Uhr, außer Mittwochs. W.-Elbf., Grifflenberg 36.

O. Kuckels, Dentist. W.-Elbf., Kölnerstr. 60, Tel. 22039. — Habe meine Praxis wieder aufgenomm.

Praxis wieder aufgenomm. Dentist Hellmann, Wuppertal-Barmen, Loherstr. 16. *

„Aweba", Möbelpflege, A. Woeller, Rudolfstr. 140a, Tel. 57632. * 346b

Altpapier- u. Textilabfälle-Ankauf. Hans Joh. Müller, Laforcestr. 15/21. Auf Anruf wird abgeholt. Tel. 23870.

Geschäfts-Uebernahme und Empfehlung. Mit dem heutig. Tage habe ich das von der Familie Grundmann seit zirka 100 Jahren geführte **Kolonialw.-, Obst. u. Gemüsegeschäft** an der Rauentalerbergstr. 20 übernommen. Ich bitte hiedurch, das dem bisherigen Geschäftsinhaber geschenkte Vertrauen auf mich zu übertragen. Es wird stets mein Bestreben sein, durch prompte und reelle Bedienung meine Kundschaft zufrieden zu stellen. **Frau Hildegard Jürges.**

Autobetrieb Walgenbach, regelmäßiger Dienst nach Düsseldorf. W.-E., Ernststr. 18/20. Tel. 31901

„Greiffix"! Die gute Handreinigungspaste, Rif 07/151, **Alfred Greif,** B., Heckinghauserstr. 75, Tel. 52845.

Nach dem Essen Emüba-Salz nicht vergessen. Bewährt bei Magenbeschwerden, überschüssiger Magensäure, Blähungen, Darmstörungen. In Apotheken und Drogerien erhältlich.

Klischees, Retuschen, Zeichnungen von der bek. Klischeefabrik **Friedr. Brockhaus,** Bleichstr. 8, Tel. 22148 und 22140.

Ruhe und Erholung finden Sie im **Kneipp-Kurhaus,** Hennef-Sieg. Ganzjährig geöffnet. Tel. 314. z48

Ruhebedürftige finden freundliche Aufnahme. Haus mit Heiz., eigene Landwirtschaft. **Pension Ohlig, Romberg bei Waldbröl.** z2

Bewachung aller Art, Wach- u. Schließ-Gesellschaft, Elberfeld, Barmen, Alte Freiheit 16/18! Tel. 22114

Auto-Verwertung A. Hesse, Verkauf von Ersatzteilen, Ankauf von Fahrzeugen. Tel. jetzt 24136.

Elektroden - Kupfer (Spezialbronze) für Punktschweißmaschin., 8 mm bis 30 mm Ø, ab Lager sofort lieferbar. **Karl Etschenberg,** Düsseldorf, Adolf-Hitl.-Str. 31 d6943

Möbeltransport Kron & Nierhaus, Nah- u. Ferntransp., Ausland, Masurenstr. 20/24, Tel. 32822

Verdunklungs-Rollos für Industrie und Privat (mit Anbringen). E. Wölk, Wuppertal - Elberfeld, Deweerthstr. 106a, Ruf 220 28. 1455

Färberei Karthaus, chem Reinigung, Trauerfärben innerhalb 24 Std., Loherstr. 29a-d, Tl. 57134. 347b

Radio-Wefers, Straße der Alten Garde 77. Aeltestes Fachgeschäft am Platze. — Radio-Reparaturen u. Antennenbau. Tel. 59629. 343b

Versicherungssache! — Vertrauenssache! Darum wenden Sie sich an den Fachmann **General-Agentur Kost & Beintker,** Versicherungen aller Art seit 1880, Wuppertal-E., Wortmannstraße 43, Ruf 22425. 281

Damen-, Herren- u. Kinder-Bekleidung, Stoffe, Wäsche, Strickwaren, **Grah,** Wuppt.-Elberfeld, Burgstr. 12, Ecke Kirchstr., Telephon 20400. 1466

Papier- und Bindfaden M. Küppers & Co., Brändströmstraße 18, Tel. 62135. 342b

Altgold u. Altsilber, Brillanten, Doublé und **Erbschaftsschmuck** kauft und tauscht Goldschmied **Ewald Möller,** Wuppertal-Elberf., Kipdorf 68 Seit 1856. 1467

Zuckerkranke trinken „zur Unterstützung der Behandlung der Zuckerkrankheit" **„Silesia"-Spezialkräutertee.** Alleinverkauf in W.-Elberfeld: Wall-Drogerie, Karl Leimberg, Wall 11—13; Drogerie Franz Küch, Neuenteich 2 r6969

Hämorrhoidalkranke. Dr. Lehnert's Heilanstalt, Wiesbaden. Auch während des Krieges geöffnet. Zur Behandlung kommen: Innere und äußere Hämorrhoiden, Afterfisteln, Afterfissuren, Mastdarmvorfall, Afterekzem. Prospekt durch das Sekret., Wiesbaden XII, Taunusstr. 5

Dieser Gutschein berechtigt zum kostenlosen Bezug der illustrierten Eigenheimbroschüre. Unverbindlich unterrichtet sie, wie man durch steuerbegünstigte Ratensparung (ab RM. 35.— monatl.) die Voll-Finanzierung eines Eigenheimes sicherstellen kann. Senden Sie daher diesen Gutschein an die Deutsche Union - Bausparkasse, Dortmund, Hansaplatz 37a, ein. b90

Zeichen- u. Malbedarf, Reinh. Schaub, Lichtpaus - Anstalt. Gewerbeschulstr. 21, Tel. 53006. 345b

Fußpflege Rinde. Schmerzlose Entfern. v. Hühneraug., Hornhaut, Schwielen usw., Ibachstr. 16, 9—1, 3—7 U., Samst. 9—2 U. Tl. 59474 3 42b

---

Werbe-Anzeigen

Bronchien und Luftröhre

zeigen durch Hustenreiz, Verschleimung od. Atembeschwerden an, daß etwas nicht in Ordnung ist. Hartnäckige Bronchitis, quälender Husten, Luftröhrenkatarrh u. Asthma werden seit Jahren mit **Dr. Boether-Tabletten** auch in alten Fällen erfolgreich bekämpft. Dies bestätigen die vielen vorliegend. Dankschreiben von Verbrauchern. Dr. Boether-Tabletten sind ein unschädliches **kräuterhaltiges Spezialmittel.** Enthält 7 erprobte Wirkstoffe. Stark schleimlösend und auswurffördernd. Beruhigt und kräftigt das angegriffene Bronchialgewebe. In allen Apotheken M. 1.31 und 3.24. Interessante Broschüre kostl. durch MEDOPHARM, München 62/S e145

Wir sorgen für gutes Hören!

Wir liefern für Schwerhörige den ärztlich anerkannten b25
ORIGINAL-AKUSTIK
nach wie vor in alter Qualität. Sie werden allerdings heute auf Ihren Original-Akustik etwas länger warten müssen, auch Reparaturen benötigen längere Lieferzeiten. Gehen Sie daher auf alle Fälle schonend mit Ihrer Hörhilfe um, damit Sie niemals in Verlegenheit kommen, denn hören ist heute wichtiger als je. Wenn Sie einen unverbindlichen Rat brauchen, wenden Sie sich vertrauensvoll an eine unserer Verkaufsstellen: **Düsseldorf:** Optiker Kremer, Graf-Adolf-Str. 25, **Essen:** B. Ollmann, Steeler Str. 1, **Wuppertal:** J. Walbrecht, Herzogstr. 8.
Deutsche Akustik-Ges. Steup & Co.
Berlin-Reinickendorf-Ost, Brienzer Str. 4. Tel. 491903. Prospekt DL gratis

---



nehmen gern
D-Vitamin-Kalk-Präparat
Brockma
Es kräftigt die Knochen, fördert die Zahnbildung des Kindes und hebt das Wohlbefinden besonders der werdenden und stillenden Mütter.
50 Tabl. 1.20 / 50 g Pulver 1.10 RM.
In Apotheken und Drogerien
e37

31



OSRAM-D LAMPEN
Zeitentsprechend **wirtschaftlich** und doch **lichtstark.**

Gemälde
deutscher Meister des 19. Jahrhunderts
Galerie Lohmann-Haus
Elberfeld Großhandelsstr. **Hofaue 51**
1476



Für Ihre Gesundheit

ist das Beste gerade gut genug. Die Vorzüge des Materials (Zellstoff-Flaum) und peinlichste Sorgfalt bei der Herstellung erwarben und erhalten der neuzeitlichen Camelia-Hygiene das Vertrauen von Millionen Frauen im In- und Ausland.

Camelia

Automarkt

Primus-Zugmaschine jetzt a. elektrisch! Keine Brennstoffsorgen! Einfach, billig, zuverlässig. Nachts laden! Am Tage fahren! Generalvertretg. Auto-Müllejans, Düsseldorf, Neußer Str. 41, T. 29198. u248

1,2 Opel, Kabrio-Lim., Tarwert 630 RM., fahrber., zu verk. Bode, Kieselstr. 31, Telephon 206 48. •

Opel-Kadett PKW., in fahrfert. Zustand, z. Tarpreis zu verkaufen. Besichtigung am Montag, dem 5. 1. 1942, Wilh. Wanders, B., Lindendorffstraße 61. Ruf 62056. 55-2b

Wanderer-Limousine, 4türig, Baujahr 1934, in tadellos. Zustd., zum Tarwert zu verk. Zum Umbau für Lieferwagen bestens geeignet. Ruf 25785 od. 24461. k6507

Pers.-Wag., Adler-Dipl., umgeb. als LKW. zugel., mit od. o. Anh. zu verk. P. Straßer, Wuppertal-Barmen, Bredde 36a, part. †

2½-To.-LKW. Kipper gegen 6 bis 8 To. Kippanhänger, zu tauschen gesucht. Teleph. 370 13. k6484

Opel, PKW., 1,3 Ltr., z. Tarwert zu verk. Fritz Vohwinkel, W.-E., Ostersteven 1—3, Tel. 32609

Lastwagenkauf-Tausch!
Suche 6 Zyl. Opel-Blitz- oder 4 bezw. 8 Zyl. Ford-L.K.W., auch generalüberholungsbedürftig zu kf. oder gegen Chevrolet-L.K.W. zu tauschen. Angebote an Carl Rahm, Lebensmittelgroßhandlung Burscheid Postfach Nr. 40. Tel. Nr. 650. f465

Kraftwagen mit gut. Bereifung, 16—17 Zoll, zum Umbau f. landw. Feldwagen geeignet, zu kauf. ges. Ang. m. Preis an Emil Vorländer, Winterborn bei Waldbröl. •

Ford-Eifel-Wagen zu kauf. ges. Wilh. Vonzumhoff, Elb., Straße d. SA. 105. Ruf 323 54. f91

Anhänger für Pers.-Wagen, neu oder gebr., zu kaufen gesucht. Albert Zeisler, Wuppt.-Vohwinkel, Kaiserstraße 108. e50

Erntewagen, gebr., gummibereift, zu kaufen gesucht. Angebote unt. E 2708 an die Geschst. ds. Bl. •

Kleidermarkt

Seidenkleid, Gr. 44—46, zu verk. Johannisberg 8, 2. Etg., rechts. •

Elegantes Pannekleid, stahlblau, Gr. 40, einmal getragen, für 70 Mk. zu verk. Ang. E 6404 Gst.

Mant. u. Kleid, schwarz, f. neu, f. ält. Dame, Gr. 46-48, Str. d. SA 8, II., r. •

2 D.-Mäntel Gr. 42—44, billig zu verk. Elb., Osterfelder Str. 11. Bes. nach 18 Uhr. r182

Versch. Mädchenkleider und Mäntel f. 12—14 J., Küchenwaage mit Gew. zu v. Steinbeck 64a, II. r. •

Fast neuer Mant. u. Anz. für 13—14j. Jung. zu verk. Sonnt. v. 11—1 Uhr Sonnabendstr. 51, pt. †

Warm. dkl. H.-Mantel Gr. 50, f. korp., ält. Hrn. p. Bergstr. 28, Stappa.

1 Gehrock- u. schw. Jacket-Anzug für gr., schlanke Figur zu verk. B., Pauluskirchstr. 12, II. †

Gehrock zu vk. Ang. E 6583 Gst. •

3,50 Meter Herrenstoff geg. neue Damenschuhe Gr. 36—38 zu tauschen. Ang. u. E 6396 Gst. f6496

Herrenstoff zu verkaufen, Horn, Elb., Gesundheitstr. 70. r7431

Sakko, schwarz, m. gestr. Hose, getragen, Gr. 48, billig abzugeben. Angebote unter R 674 an Filiale in Oberbarmen. 55-5b

Eleg. Hausanzug Größe 42—44, Seiden-Samt, zu verkauf. Reichelt, Elberfeld, Wiesenstraße 97. •

Gut erh. Cut mit Weste, schl. Fig. Vorm. Katernbergerstr. 84. •

2 w. n. Kittel Gr. 44-46, Friedensware, geg. schw. Leder- oder Wildl.-Halbschuhe Gr. 40, m. Blockabsatz zu tsch. B., Normannenst. 5, I †

Schw. H.-Halbsch. 43 geg. 45 zu tsch. Näh. Meister, z. Scheuren 16, I †

Br. Wildlederschuhe Gr. 37, mit hoh. Abs., neu, suche gleiche m. Blockabs. Fr. Blau, Neue Friedrichst. 34 •

Neue h.H.-Schuhe, 41-42, dkrt. geg. gebr. Berg- o. Wandersch. gl. Größ., Schlittsch. Gr. 27, 2 M. Ang. E 6442 G •

Neue bl. D.-Schuhe 37½, m. ¾ Abs., geg. 36, auch mit hoh. Abs., zu tausch. ges. Ang. B 3692 Ba. †

H.-Halbsch., schwz., 43/44, zu vk. Esser, W.-E., Gesundheitstr. 92. •

1 P. schwarze H.-Schuhe Gr. 39, fast neu, geg. Gr. 42, schwarz od. braun, zu tsch. ges. Tel. 31235. •

Starke Wanderschuhe 44 geg. 46 zu vert. Ang. E 6533 Gst. •

Eleg. br. Wildledersch., neuw., 38, geg. Sportschuhe 38 zu tausch. Montag 14—15. Brillerstr. 13, II. •

Reitstiefel, 42/43, Maßarbeit, zu verk. Ang. E 6406 Geschst. s 7521

1 P. lange, braune D.-Stief., neu, Gr. 39, geg. 40—41 zu tausch. E., Fröbelstr. 8, 1. Et., 2× schellen.

D.-Spangen-Halbschuhe Gr. 39, geg. 37½ z. tausch. ges. Buschstr. 41. •

Damenpumps, neu, schwarz, mit ½ h. Abs., Gr. 37½ geg. 38½, ev. h. Abs., in br., rot od. schwarz, zu tauschen gesucht. Zu erfragen: Elberf., Marienstr. 38, part. r7446

Kaufgesuche

Die nachstehend aufgeführten Maschinen, neu oder gebraucht, sofort zu kaufen gesucht: 1 **Drehbank** mit Leit- und Zugspindel, 200—250 mm Spitzenhöhe, bis zu 1 Meter Drehlänge, 1 **Universal-Fräsmaschine,** 200×900—1000 mm Tischgröße, möglichst mit Teilapparat, 1 mittlere **Universal-Werkzeugschleifmaschine,** 10 **Bohrmaschinen und Gewindeschneidapparate,** bis zu 15 mm Bohrung. Alle Maschinen sollen nach Möglichkeit elektrischen Einzelantrieb haben. Angebote sind zu richten an **Robert Koch,** Abt. Fassondreherei, **Radevormwald,** Fernsprecher 164. f295

Schläger mit 10—13 Linien Sprg. für 3½ und 4 Meter Seidenbandstühle zu kaufen gesucht. Ang. unt. E 694 an die Geschst. f314

Gestetner Vervielfältigungs-Maschinen, Ersatzteile und Zubehör, Ankauf gebr. Maschinen. Alexander Schlenkamp, Hamb., Grasskeller Nr. 6. Ruf Nr. 36 50 39. a55

Rundmaschine, neu oder gebr., zu kaufen ges. Ang. E 695 Gschst.

100-PS-Krupp-Benzin-Maschine, zu kauf. ges. Tel. 370 13.

Betriebsfäh. Nähmaschine, gebraucht, aber gut erhalten, mögl. versenkbar, zu kaufen gesucht. — Angeb. an Simons & Frowein, Aktien-Ges., Lüdenscheid (Rhld.). •

Neue od. gebr., gut erhalt. Schnellpresse, kleines Form., gegen Kasse zu kaufen ges. Druckwerkstätte Klett, Breckerfeld i. W.

Zentralheizungs-Gliederkessel von 10 bis 20 qm Hfl. zu kaufen gesucht. Angebote unter E 6611 an die Geschst. T281

Bottich, 2000—5000 Liter fassend, zu kaufen gesucht. „Glancil", W.-Ba., Leonhardstr. 24—26, Tel. 59873

Vers. Nähmasch., neu od. gut erh., zu kaufen ges. Angeb. unter R 668 Fil. Oberbarmen. †

Schreibmaschine, gebraucht, aber gut erhalten, zu kaufen ges. Ruberg & Renner, Werk Hagen-Delstern, Sammel-Nr. 278 51. a210

Schreibmaschine, gebr., zu k. ges. Ang. m. Preis B 3697 Ba. †

Gebr. Schreibmaschine, evtl. Kleinmaschine, zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 6536 an die Gst. •

Waschmaschine, gt. erh., mögl. mit Wassermotor, zu kaufen gesucht Angeb. unter B 3717 Gst. Barm. †

Elektr. Waschmasch. zu kauf. ges. od. geg. f. neue Wassermotor-Masch. zu tsch. Lenz, O.-B, Klippe 50a

Waschmasch., gut erhalt., zu kf. ges. Kalkum, Farbmühle 7, pt. †

Gut erh. Wringmaschine u. elektr. Bügeleisen, 220 Volt, zu k. gesucht. Angeb. u. E 6520 Gst. •

Wringmaschine zu kauf. gesucht. Angebote unt. B 3675 Gst. Ba. †

Größ. Piano-Akkordion, nur gut erh., ges. Ang. u. E 6443 Gst. •

Akkordion, 48, 80 od. 120 Bässe, in gut. Zustd., sof. ges. Barzahlg. Ang. an Marlise Jansen, Wülfrath Moltkestraße 13. Telephon 343. •

Plattensp.-Schrank, elektr., in gutem Zustand, zu kaufen gesucht. Engel, E., Straße der SA 112. •

Schallplatten, gebrauchte, kauft laufend Radio-Weischet, W.-Elbf., Herzogstr. 41. Anruf 204 70. l440

Radio, B.-E. (Wechselstr.) gesucht, od. geg. gut erh. Nähmaschine zu tauschen ges. Näh. in Geschst. l175 •

Gutes Radiogerät, Gleich- od. Allstrom, zu kaufen gesucht. Angeb. unter B 3707 an die Gst. Barm. †

Radio-Apparat, neu, sehr gut erh., gesucht. Angeb. u. B 3725 B. †

Radio, Wechselstr., bis 300 Mark zu kaufen gesucht. Angebote unter N 126 an die Fil. in Lennep. f406

Radio od. Volksempfänger zu kaufen gesucht. Eversberg, W.-Elberfeld, Jahnweg 30.

Großes Radio zu kaufen gesucht. Kleines kann mit in Zahlung gegeben werden. Ang. B 3694 Barm. †

Kofferpariophon zu kaufen ges. Angeb. unter B 3693 Gst. Barm. †

Cello zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter E 6440 an Gst. •

Detektor m. Kopfhörer ges. Angebote B 3674 an Geschst. Ba. †

Konzertzither, gut erh., zu kauf. gesucht. Angeb. u. E 6447 an Gst. •

Gut erh. Herrenzi. aus Privatband zu kaufen ges. Angebote unt. R 676 Fil. Oberbarmen. †

Wohnzimmer, gebr., zu kaufen ges. Angeb. u. E 2707 an Gst. •

Tochterzimmer zu kaufen ges. Preisang. u. E 6397 Gst. r7437

Gebr. Küche, moderne od. Schlafzimmer zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 2684 an die Geschst. r7393

Gute, gebr. Möbel, Teppiche u. Gemälde kauft: Pattberg, Elberf., Schreinerstr. 16. Tel. 338 63. l438

Gut erh. Wohnzi.-Schrank, dunkel Eiche, zu kaufen gesucht. Angebote unter E 6528 an Geschst. •

Gute gebr. Möbel u. kompl. Zim. kauft Singer, B., Unterdörnen 103

Mod., gebr., gut erh. Küche und Schlafzimmer, sofort zu kauf. ges. Ang. unt. E 6387 Gschst. †

Kleiderschrank und Sofa zu kaufen gesucht. Tel. 602 27 Barmen

Komb. Wohnzimmerschrank zu kaufen ges. Ang. E 6509 Gst. •

Mod. Wohnzimmerschrank oder Wohnzimmer zu kaufen gesucht. Angeb. u. E 6579 an Gst. •

3tür. Kleiderschr., gut erh., u. gut erh. H.-Anzug, 158 groß, Nr. 44 zu kaufen ges. Ang. E 6546 Gst. •

Mod. Wohnzimmer-Büfett zu kaufen ges. Ang. E 6399 an Gst.

Sekretär zu kauf. ges. Preisangebote S 70 Fil. Schwelm. e171

Wohnz.-Schrank u. Dauerbr. zu kaufen ges. Ang. B 3714 Ba. †

Küchensofa (kein Ledertuch) zu zu kaufen gesucht. Angebote unter E 6614 an die Geschst. erb. 1497

Sofa zu kf. ges. Ang. E 6504 Gst. •

Couch od. Chaiselongue, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Hans Jung, Barmen, Josef-Haydnstr. 21 Telephon Nr. 530 62. 387a

Sofa u. Oberbett, gut erhalten, zu kaufen ges. Ang. E 6581 Gst. •

Gut erh. Plüschsofa zu kaufen gesucht. Hölken, Wuppt.-Barmen, Alfarthstraße Nr. 20. r186

G. erh. Oberbett u. 2 Kissen zu kaufen gesucht. Angebote unt. R 677 an Fil. in Oberbarmen. †

Gut erh. Küchen-Auszieh-Tisch zu kaufen gesucht. Sturm, W.-Elberfeld, Afternstraße 35. •

2 Luftmatratzen zu kaufen ges. Hans Flasche, B., Krautstr. 53, III.

Gummi-Luftmatratze u. Topfschrank ges. Angebote E6283 Gst. •

Schreibtisch, Flurgarderobe u. Rollwand zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 6515 an die Gst. •

Gasbackofen, neu oder gut erh. zu kf. ges. Ang. E 6433 Gschst. •

Elektr. Heizofen zu kaufen ges. Es können sehr gute H.-Schuhe (40) eingetsch. werd. Ang. B 3655 B. †

Kl. Kachelofen ob. Dauerbrenn. zu kaufen gesucht. Teleph. 349 10. •

Dauerbrenner zu k. ges. Preis-Ang. unter B 3668 Gschst. Bm. †

Gasherd, gebraucht, aber neuwertig, zu kaufen gesucht. Ang. u. E 6466 an die Geschäftsstelle. •

Gebr. Wirtschaftsherd zu kaufen gesucht. — Angebote unter Telephon Nr. 254 77. •

Elektr. Kocher. 220 Volt, zu kf. gesucht. Ang. u. B 3580 Gst. Ba. †

Vaillant-Gasbadeofen, mögl. großes Modell, evtl. solches für Warmwasser-Boiler, neu oder gut erhalten, sofort zu kaufen gesucht. Ang. unt. E 191 an die Ann.-Exp. Jak. Vowinckel, Wuppertal-Elberf.

Herd, gut erh., z. kf. ges. Angeb. unter R 671 Fil. Oberbarmen. †

Ofen für größeres Lager, Couch, Sessel, Teppich, ca. 3,40×2,50, Schreibmaschinentisch u. Rollschrank zu kaufen gesucht. Angebote unter E 2713 an die Geschst. r7427

Gebr. Gasheizofen ob. 1 Zim.-Ofen zu k. ges. Elb., Schleswiger Straße 66, III. Et., 1mal schell. •

Kinder-Badewanne u. kleiner elektr. Kühlschrank zu kaufen ges. Adel, Helmholtzstr. 5. Tel. 275 34.

Damen-Fahrrad zu kaufen ges. Schumacher, Elb., Bergstr. 61. •

Damenrad, gt. erh., u. Wohnz.-Schr. ges. Ang. R 670 Fil. Oberba.

Ziehkarre zu kaufen gesucht. Angebote unter E 6532 an die Gst. •

Gute leichte 3zöll. Schlagkarre ges. Telepon 380 32. •

Kinder-Sportwagen, sehr gut erhalten, zu kaufen gesucht. Frau Siebert, Neulandtstr. 79, bei Heil. •

Kinderwagen, gut erh., zu kauf. gesucht. Angeb. u. B 3703 Ba. †

Korb-Kinderwagen, gebr. oder neuwertig, sehr gut erhalten, für jetzt oder später zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 6543 an die Gst. •

Gut erh. Kinderwagen, mögl. Korbkinderwagen, zu k. ges. Artur Hilker, Elbf., Distelbeck Nr. 6. •

Kinder-Sportwagen sof. zu kf. gesucht. Ang. E 6394 an Gst. r7418

Kinder-Sportwagen, nur gut erh., sof. od. spät. ges. Angeb. u. B 3717 an Gst. Ba. od. Tel. 54487

Sportwagen, neu od. gut erh., zu kaufen gesucht. Theobald, B., Bergfelde 7. Tel. 568 53. 128f

D.-Mantel, Gr. 42, f. jg. Frau, einf. Taschenuhr ges. Ang. E 6338 G. •

Da.-Mantel, Gr. 42-44, zu kauf. ges. Angebote B 3673 Gst. Ba. †

Gut. D.-Winter-M., mod., Gr. 46-48, zu kaufen gesucht. Ang. unt. E 6547 an die Geschäftsstelle. •

Damenmantel Größe 44—46, zu kaufen ges. Bäckerei Dahlmann, Ba., Heckinghauserstr. 171. 383a

Eleg. schwarz. Damenmantel Größe 42 bis 44, zu kaufen ges. Angeb. unt. E 6449 an die Gst. •

Gebr. Herren- und Damen-Kleidung, auch Pfandsch., kauft Kussowski, E., Wilhelmstr. 25. l447

Hrn.-Wintermantel Gr. 46—48 zu kaufen ges. Ang. E 2706 Gst. •

Neuwertiger Herrenanzug Größe 48, mittlere Figur, zu kauf. ges. Ang. u. E 6514 an die Gst. •

Gebr. Anzug, Gr. 1,65—70, zu kaufen ges. Fernruf 711 89 Wuppertal. f14

Anzug u. Mantel Größe 48—50, zu kaufen ges. Ang. E 6541 Gst. •

Sportanz. u. Wettermantel, Gr. 52, zu kauf. ges. Ruf 586 43.

Bess., gut erh. Anzug und Ulster od. Uebergangsmantel f. groß., schlk. Herrn, 1,80 groß, sof. zu kaufen ges. Anzug- u. Mantelgröße 52—54. Ang. E 6591 an Gst.

Komme sofort nach Erb. e. Karte u. kaufe Hrn.- u. Damenkleidung, Schuhe u. Wäsche a. Art. F. Lange Nachf., Deweerthstr. 111. Tel. 27622

Kaufe laufend Damen- u. Hrn.-Kleidung und Schuhe, Bierwirth, Baustraße 72. Tel. 247 36. b14

Kleintier-Felle aller Art, wie Hasen, Kaninen, Ziegen, usw. kauft Jos. Wimmer, B., Carnaperstr. 107

Altgold, Zahngold, Doublé, Altsilber, altes Silbergeld, Münzen, Brillantschmuck kauft und tauscht **Paul Söngen, Wuppertal-Elberfeld,** Kerstenplatz 1. A41.11134 j267

Altgold und Silber kauft zu höchsten Preisen: Fritz Brune, Juwelier, W.-Barmen, Straße der Alten Garde 31. Gen.-Nr. C 345/41.

Herrenuhr zu kaufen gesucht. — Klever, Barmen, Buschstraße 41. •

Goldene Eheringe od. sonstiges zu kaufen ges. Ang. E 6448 Gst. •

Kleiner Damen-Brillantring zu kaufen gesucht. Angebote unt. E 2712 an die Geschst. r7438

1 Nerz-Kollier od. ähnl. zu kf. gesucht. Angeb. mit Preis unter R 679 an die Fil. in Oberbarm. †

2 Trauringe, auch einzeln, aus Privathand, zu kaufen gesucht. • Ang. unter E 6467 a. die Geschst.

Arbeiter-Kontrolluhr für uns. Werk zu kaufen gesucht. Eilangeb. an Firma Vieten & Molineus, W.-Elberfeld, Gutenbergstraße 16—20. Telephon Nr. 321 57. s7524

Achtung! Rohprodukte sämtlicher Art sowie Schrott und Fabrikabfälle kauft **Händlerin Frau Heinrich Gier, Bm.,** Schwarzbachstr. 66a, Telephon 5 65 87. 792b

Spitzen, Deckchen, Wäscheband, auch kl. Restposten, zu kaufen ges. Angebote unter E 6287 Geschst. •

2 neuwertige Teppiche, 3×4 Meter, in Velour oder Haargarn, zu kf. ges. Ang. B 3299 Bm.

Teppich, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Eckstein, Wuppt.-Ronsdorf, Parkstraße Nr. 22. f76

Gut erh. Haargarn- und Linoleumteppich zu kaufen ges. Angeb. u. E 6521 an die Gst. •

Reisekoffer, ca. 100×50 od. klein. zu kf. ges. Ang. unt. B 3639 B. †

Felkes Rezept- u. Heilweisebuch zu k. ges. Bruno Schumacher, Immigrath-Rh., Nordstraße 6. •

Einkoch-Apparat zu kaufen gesucht. Angebote unter E 6610 an die Geschst. ds. Bl. erbeten. 1496

Oelgemälde, Charakterkopf oder Interieur, zu kaufen gesucht. Angebote mit Beschreibung u. Preis unter R 666 an Fil. in Oberb. †

Badeeinricht. od. Badeofen, neu o. neuwertig, ges. Ang. E 6444 G. •

Photo-Apparat, 6×9, zu kf. ges. Engelhardt, B., Brunhildenstr. 30. †

Gut erh. Bücher, Romane, Kriminal und Abenteuer, zu kaufen gesucht. Angebote unter R 681 an die Filiale in Oberbarmen. †

Bücher (neu, in Halbleder und Leinen), F. Dahm ges. Werke (wie Kampf um Rom), Ganghofer, Löns, Abendt Romane usw. Küper, Elbf., Wortmannstr. 47. r7444

Bücher, Einzelwerke u. Bibliothek. kauft stets Buchh. Köndgen Ba., Ad.-Hitlerstr. 622 Ruf 59900 732b

Briefmarken, auch Karten und Briefe aus d. Kolonien u. Schiffspost, zu k. ges. Ang. E 6301 Gst. •

Waschkessel u. Wanne zu k. ges. Angebote E 6524 an Geschst. •

Modern. Tischbillard und Prismenglas, 8—10×, zu kaufen gesucht. Ang. unt. E 6271 Gst. •

Große Palme und grüne Pflanze zu kaufen ges. Angeb. mit Preis u. E 6535 an die Gst. •

Jauchefäßch. v. 150—200 Lit. z. kaufen gesucht. Angebote unter R 675 an Fil. Oberbarmen. †

Eiserne Fässer oder Lagerbehälter zu kaufen gesucht. † Angeb. unt. B 3583 an Gst. Barm.

Staubsauger, 220 Volt, neu od. gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote u. E 6398 an Gst. r7426

Staubsauger, 110 Volt, zu k. ges. Ang. u. V 316 Fil. in Vohwinkel. •

Staubsauger ges. Ang. E 6542 G. •

Flaschen-Ankauf! Bordeaux, Cognac, Rotw., Ltr., Wein, Sekt u. Maggi zu Tagespreisen. Hesse, Barm., Unterdörnen 68, Tel. 54390.

Fußbodenplatten (gelb und schwarz) 16×16, kleinere Posten, gebr. oder neu, oder gelbe Blendplatten zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 6401 an die Gst. s7513

Rodelschlitten, Zwei- od. Dreisitzer, zu kaufen ges. Ruf 626 91.

Heimkino od. Projektionsapparat für 8-mm-Film zu kauf. gesucht. Ang. unt. B 3582 Barm. †

Eisenbahn mit Zubehör, Trix Spur 00, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. B 3676 Gst. Ba. 134f

Gut erh. Kasperle-Theater mit Fig. ges. Prsang. E 6452 G. •

Schäferhund zu kaufen gesucht. Angebote mit Alter und Preis unt. B 444 an die Geschst. Barm. 131f

Deckfäh. Kaninenhäsinnen, am l. Blaue Wiener o. Chinchilla, zu kaufen ges. Ang. E 6458 Gst. •

Vermietungen

Gr. Metzgerladen im Mittelp. Elbf., mit Wurstküche, mod. Kühlanlage usw. zu vermieten. **Paul Weyermann,** Grundstücksmakler, E., Moltkestr. 27. Ruf 363 33. l119

Tauschwohnung! Biete 5 so. Zi. mit Bad u. Ver. Suche 4 Zimmer mit Bad. Ang. E 6500 Geschst. •

Biete mod. 4-Zimmer-Wohn. 1. Etage, in gut. Haus, mit Bad, Veranda und Zentralheizung sow. 1 Mansarde, nichts anzulegen. — Suche gleichwertige Wohng., jedoch 6—8 Zimmer od. Einfamilienhaus, beides mit Garten. Angeb. unter B 416 an die Geschst. Barm. 80f

Tausche mod. 4-Zim.-Wohn. eingerichtetes Bad, Balkon, billige Miete, gegen 6—8-Zimmer-Wohn. Ang. unt. B 420 Gst. Barmen. 91f

Biete 4-Z.-Wohn. Kölnerstraße. Suche 5—6-Z.-Wohn. in der Nähe. Angeb. unter E 6544 an d. Gst. •

Biete in rub. gt. H., 1. Etg., abg., Nähe Tannenbergstr., 4 sch. Zi., Abstellr. Da. f. 2 Zi. m. kl. Abstr., mgl. Nb. Brillerst. bald o. sp. B 6240 G. •

3 kl. Zimmer in Barmen gegen 3 große od. 4 Zimmer in Barmen oder Elberfeld zu tauschen gesucht. Angebote unter B 3584 Gst. Ba. †

Gesunde, saub. Wohn. 3 Z. u. K. mit Zubehör) suche ich für Bauing.-Fam. Schöne Wohn. in Köln-Deutz (3 Zim., Küche, Diele, Bad) wird frei. — Für mittl. Beamten, ab 1. Jan. 42 i. Ruhest., suche ich gleich große Wohnung. H. Meier, Wuppertal-Vohwinkel, Falkenbahnstraße Nr. 4. •

3 Zim. geg. 2 Zim. (Kothen) zu tauschen ges. Angeb. unt. K 100 an Fil. B., Ad.-Hitlerstr. 483. †

Wer tauscht 3 Zimmer gegen abgeschl. 2-Z.-Wohng., nur Nordstadt? Angeb. E 6405 Gst. s7522

Biete Tauschwohnung, schön gelegene 2-Zimmer-Wohng. m. Korridor und einger. Bad i. Siedlungshaus in Langerfeld. Suche schön gelegene 3- od. 4-Zimmer-Wohng. in gutem Hse. im Südteil Oberbarm. od. Langerfeld. Ang. B 429 Bm. †

Wohnungstausch. Geboten w. 2 Z. mit Garten in Solingen. Ges. 2 Zim. in Barm. Ang. B 435 B. †

2 Zim. m. Ver., Rott. geg. 2 Zi. zu tauschen. Angeb. B 3630 Ba. †

2 große, sonn. Zim., Südstadt, in bess. Hause (ohne fließ. Wasser) zu verm. Angeb. u. E 6441 Gst. •

Tausche 2 Mansardenzimm. mit Abstellraum, geg. 2—2½-Zim.-Etagenwohng. Ang. E 6273 Gst. •

2 kl. Zimmer 1. Etg., m. Heiza., Gas, Wasser u. el. Licht, an rub. Mieter in Einfamilienh. ab 1. Febr. zu verm. Ang. u. B 3587 Barm. †

2 Zimmer gegen drei zu tauschen. Angebote unter E 6277 an Gst. •

2 gr. Parterrez. geg. 1 gr. Zim. oder 2 kl. Zimmer in W.-Elberfeld zu tausch. ges. Ang. E 6463 Gst. •

Biete 2 Zi., abgeschl., m. Bad (M.-Pr. 24 M.). Suche 2—3-Zi.-Wohn., abgeschl. Angeb. unt. E 6584 Gst. •

Tausche 2 Mansz. geg. 2 od. 3 Z. Stadtm. Ang. E 6460 an Gst. •

1 sch. Zimm. m. G., W., E. geg. 3 Zi. zu t. ges. Ang. E6276 Gst. •

Biete 1 großes Z., Gas, Wasser, Veranda. — Suche 2—3 Zimmer per sofort. Angeb. unter R 665 an die Filiale in Oberbarmen. †

Kl. leer. Mansz. m. Wass., Elktr. u. Steckdose, in rub. Hse. bill. zu vm. Ang. u. B 3715 an Gst. Ba. †

1 gr. Zimmer gegen 2 zu tausch. Angebote unter E 6284 an Gst. •

Tausche 1 gr. Z. geg. 2 gr. Z., Mittelpunkt. Ang. u. E 6459 Gst. •

Wohnung mit Verpfl. find. alleinsteh., liebe Frau b. Führ. eines einf. Hausb. u. Pflege ein. Körperbehinderten. Schriftliche Angeb. unter E 6587 an die Geschst. •

Lagerraum od. Werkstelle mit Einfahrt (auch als Garage zu benutzen) in der Graudenzerstr. zu verm. Näh. Metzgerei Scheurer, B. Zur Schafbrücke 14. Tel. 558 94. †

Helle trockene Lagerräume zum Unterstellen v. Wohnungseinr. **vermietet Eduard Ludwig** Intern. Möbel-Spedition Elberf., Str. d. SA 152b. Tel. 384 91. l413

2 geheizte Büroräume (Ad.-Hitlerstr.) zu vm. Näh. Tel. 624 04

Gewerbliche Räume, Parterre eines Privathauses (5 Räume), besonders geeignet für Arzt, Zahnarzt, Vertreter, Nähe Hofaue, Zentralheizung, zu vermieten. Angeb. unter E 6529 an die Geschäftsst. •

Garage, Sophienstr. 24, zum 1. 2. 1942 zu vermieten. Wevermann, Moltkestr. 27. Ruf 363 33. j119

Mietgesuche

Ladenlokal in Elberfeld-Südstadt, und Ladenlokal in Heckinghausen zu mieten ges. Tel. 58226. 136f

Zum Frühjahr 42 eine etwa 5-Zimmer-Wohnung mit Heizung u. Bad in Barmen oder Umgebung von rub. Mieter ges. Gleichwertige Wohnung steht in Hagen zur Verfügung. Ang. E 697 an Gst. b7357

3—4-Zimmer-Wohn. mit einger. Bad, mögl. mit Heizung sowie Büroraum von 50—60 qm, sucht rub. pünkt. Mietzahler, geräumige 5-Zimmer-Wohnung mit einger. Bad und Etg.-Heizung steht zur Verfügung. Ang. E 2644 G. r6931

Suche zum 15. 2. 1942 schöne moderne 3—4-Zimmerwohn. a. Stadtrand. Biete als Tausch eine gute 3-Z.-W. Holzerstr. Hermann, W.-E., Nutzenberger Straße Nr. 160. •

3- od. 4-Zimmer-Wohnung mit Bad von rub. sich. Mieter sof. gesucht. Erich Bögershausen, bei Fuchs, Elbf., Bestelliancestr. 14. Ruf Nr. 235 98 f6471

Ruh. Mieter sucht 3 Zimmer, ev. gegen 3 kleine zu tauschen. Angeb. unter B 6712 an Gst. Barmen. †

3–5-Zim.-Wohng. Nähe Arrenbergerstraße von Assistenzarzt für bald oder später gesucht. Angebote unter E 6575 an die Geschst. •

3–4-Zimmer-Wohn. von ruhig. Mieter ges., evtl. 1-Fam.-Haus zu kf. od. zu miet. Ang. B 3417 Bm.

Abgeschl. 3-Zimmer-Wohn. in gutem Hause Oberbarm. v. rub. Mieter ges. Ang. B 3702 Barm. †

3–4-Z.-Wohng. von ruh. Mieter gesucht. Angeb. u. E 6580 an Gst. •

3- oder 4-Zimmer-Wohnung mögl. mit Bad, sofort oder später von ruhig. Mieter gesucht. Angeb. unter E 6395 an die Gst. s7511

Wer verm. 2½–3-Zim.-Wohn. in gut. Hse. in Barmen, ev. in Ein- od. Zweifam.-H., an ruhig. Mieter? Auch g. g. 4½-Zim.-Wohn. zu tauschen. Ang. B 3589 Barm. †

2–8-Zimmer-Wohnungen für meine Gefolgschaftsmitglieder per sofort oder später ges. Espenlaub-Flugzeugbau, Wuppert.-Langerfeld, Spitzenstraße Nr. 35. 265b

2–3-Zimmer-Wohng. zu miet. gesucht. Angeb. u. E 6548 an Gst. •

2–3 Zimmer zu mieten ges., evtl. zu tauschen. Ang. B 3724 Ba. †

2–3-Z.-Wohn. v. sich. Mietzahl. dringend ges. Ang. B 3687 Ba. †

Suche 2–3 Zimmer evtl. geg. Verrichtung von Hausarbeit. Ang. unt. R 672 Fil. Oberbarmen. †

Schöne 2-3-Zimm.-Wohng. in Elberfeld oder Barmen gesucht. Angebote unter E 6502 Geschst. •

2-Zimmerwohnung v. rub. Miet. sofort oder später ges. Sich. Mietz. Angebote unter B 3726 Gst. Bm. †

2-Zimmer-Wohng. von ruhig. Mieter ges. Ang. E 6274 an Gst. •

Suche 2-Zi.-Wohn. oder ein großes Zimmer. Angebote unter R 669 an Fil. Oberbarmen. †

Ruh. Miet. (Eisenb.) f. leer. Zi., auch Mans. Ang. E 6539 an Gst. •

1 leeres Zi. i. L.-feld o. O.-Ba. ges. Ang. L 141 Fil. Langerfeld.

Shad. 3–500 am, möglichst Nähe Siegesstraße, sofort zu mieten ges. Angebote unter E 6462 Geschst. •

Möblierte Zimmer

In W.-Vohwinkel bei gebildet. Dame 1 oder 2 möbl. Zimmer an eine berufst. Dame od. kinderlos. Ehepaar zu vermieten. Angebote unter E 6281 an Geschäftsstelle. •

Barmerstr. 93: Gut möbl. Zim., fl. Wasser, Heiz., Bad u. Tel.-Ben.

Deweerthstr. 6, p.: Hübsch mö. Zimmer an Herrn. •

Felsenstraße 9, I. Etage: Schön. Zim. Nähe Bahn u. Post. •

Friedrichstr. 28: Schlafst. frei.

Gravelottestraße 18, I. Etg., Nähe Aue: Solid. Frl. findet bei alleinst. Dame Zimmer mit Pens. •

Kölner Straße 53 Möbl. Zimmer an berufst. Hrn. •

Tannenbergstr. 44, II.: Sch., gr. möbliertes Zimmer sofort z. v. •

Möbl. Zi., saub. gs. Ang. E 6577 G. •

Weststr. 141, II. Et., lks.: Möbl. Zimmer zu vermieten.

Carnaperstraße 7. Zinzius: Möbl. Z. an anständ. Ehep. sof. †

Fischertal 32, I. Etg.: Möbl. Zim. zum Mitbew. an grd. Frl. †

Heckinghauserstr. 21, 2. Et., Friedrich: Möbl., sonniges Zimm. mit voller Verpflegung zu verm. †

Wer sucht ab 15. 1. 42 angenehmes Zuhause? Geboten werden bei voll. Verpflegung Wohn- u. Schlafraum Angeb. unter B 3716 an Gst. Ba. †

Möblierte Gesuche

Möbl. Zim. mit Kochgel. von junger Frau sof. gesucht, möglichst Südstadt. Angeb. u. E 2695 Gst. •

Möbl. Zimmer sucht Espenlaub-Flugzeugbau W.-Langerfeld. Ang. mit Preisangabe erbeten Fernsprecher Nr. 513 31. 265b

Möbl. Zim. mit Kochgel. in Langerfeld (bezw. Oberbarmen) v. berufst. Frl. ges. Ang. B 3684 B. †

Aerztin sucht gut möblierte 2–3-Zimmer-Wohnung, möglichst Kochgelegenheit. Telephon 598 82 ab Montag, 5. Januar, 1942, vorm. 10—12 und von 16—18 Uhr. †

Möbl. Wohn- u. Schlafz. von Herrn in mittl. Jahren v. sofort od. später ges., mögl. Unterbarmen Angeb. unt. B 3699 Gst. Barm. †

Berufst. Frl. sucht einf. Zimm. Angeb. B 3719 Geschst. Barmen. †

Geheizt. möbl. Zimmer mit fl. Wass. u. mögl. mit Badbenutz. für sof. in Vohwinkel, Son

Werbe-Anzeigen

DIE GUTE BEIKOST
FÜR DEN
SÄUGLING
UND DAS
KLEINKIND

NESTLE
KINDERNAHRUNG

Für Kinder im Alter bis zu 1½ Jahren auf die Abschnitte A-D der Kinderbrotkarte je eine große Dose Nestlé-Kindernahrung

Broschüre „Gesunde Kinder - glückliche Mütter" kostenlos und unverbindlich durch die

DEUTSCHE AKTIENGESELLSCHAFT FÜR NESTLÉ ERZEUGNISSE
BERLIN-TEMPELHOF 126

„Imbert"
Holzgasgeneratoren
Fachmännischer Einbau in Lastwagen durch Vertragswerkstatt
Wilh. Vonzumhoff
Wuppertal-Elberfeld
Straße d. SA 105 Ruf 32354
j91

GE-RI
rasiert meisterhaft

Rufen Sie 57134 an — Wir holen und bringen!
Färberei Karthaus
Chemische Reinigung
Färben von Trauerkleidung innerhalb 24 Stunden
W.-Barmen, Loher Str. 29 a-d
Annahmestellen in allen Stadtteilen

Schmuckstücke
in Gold, Silber u. Doublé
in schöner Wahl
Abeler
Uhrmachermeister und Juweliere
Wuppertal-Elberfeld
Poststraße 11
Ankauf von Altgold, Zahngold, Altsilber, Silbermünzen und allen vergoldeten und Doublé-Gegenständen Brillenentlassungen usw.
Ankaufsgenehm. A und C 41/9297
14/3

KRAFT'S VELVETA
Streichzart wie Butter, köstlich und nahrhaft und ganz besonders bekömmlich

Achte auf Dein Herz!
Bei nervösen Störungen, wie Herzklopfen, Herzdruck, Herzschmerzen, Herzstechen, kann Toledol dem Herzen neue Kräfte zuführen u. so einer Verschlimmerung vorbeugen. Flasche RM 2.10 in Apoth.
Toledol für das Herz!

SANEX
GUMMIWAREN

Stellen-Angebote

Daimler-Benz Motoren G.m. b. H., Genshagen (Krs. Teltow). Tel. Berlin 84 36 31, sucht: **Betriebsbuchhalter(innen)** Angebote sind unter Beifügung v. Zeugnisabschriften, Lichtbild, Lebenslauf, Angabe des Gehaltsanspruches und des frühest. Eintrittstermines einzusenden. a39

Buchhalter (in) in ausbaufähige Dauerstellung für sofort gesucht. Angebote mit Unterlagen sind zu richten an: G. Spickschen, Saatengroßhandlung, Bluhn bei Krefeld. Telephon 517 und 518. b7365

I. Buchhalter (in). möglichst m. Erfahr. in Durchschreibe-Buchführ., Steuer- u. Hypothekenwesen, sowie befähigt, als Stütze der Betriebsführung selbständig zu arbeiten, v. größerer Privat-Brauerei Wuppertals in Dauer- und Vertrauensstell. bei Aufstiegsmöglichkeit sof. gesucht. Handgeschr. Bewerbungen mit Angabe von Referenzen, d. frühesten Eintrittstermins u. Gehaltsanspr. unter B 434 an Ost. Barmen. 3136

Erf. Buchhalter, vollständ. ausgebildet, gesucht. Angebote unter E 2711 an die Geschst. f6493

Für uns, Betriebsbuchhaltg. und Kalkulationsabteilung suchen wir eine geeignete männliche oder weibliche Kraft, die mit den Kostenrechnungs-Richtlinien u. den Bestimmungen der LSO. vertraut ist. Bewerbungen mit Angabe des frühesten Eintrittstermins und der Gehaltsanspr. an Deutsche Delta-Metall-Gesellschaft Alexander Dick & Co., Düsseldorf-Grafenberg.

Kriegsbeschädigter findet sof. ausbaufähige Dauerstellung als Bürokraft oder Buchhalter. Angebote mit Unterlagen sind zu richten an: G. Spickschen, Saatengroßhandlung, Bluhn bei Krefeld. — Telephon 517 und 518. b7365

Leiter der Warenannahme eines Großbetriebes der Metallindustrie, der nachweislich solchen Posten schon mit Erfolg bekleidet hat, zum frühesten Eintritt gesucht. Angebote m. Gehaltsanspruch, selbstgeschriebenem Lebenslauf, sowie Lichtbild erbeten unter W 7079 an Ala, Berlin W. 35. a39

Maschinenein käufer v. Großbetrieb der Gießereibranche z. sofortigen oder späteren Eintritt in Dauerstellung ges. Es wird auf eine charaktervolle, erfahrene Persönlichkeit mit genügendem technisch. Verständnis Wert gelegt. Bewerbungen mit Angabe der seitherigen Tätigkeit, Ansprüchen und möglichst Lichtbild unt. E 2636 Gst. a197

Daimler-Benz Motoren G. m. b. H., Genshagen, Kreis Teltow) Telephon Berlin 84 36 31, sucht **Ingenieur** für Werkstoffprüfung (T. H. oder H. T. L.). — Angebote sind unter Beifügung v. Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Lichtbild, Angabe des Gehaltsanspruchs und des frühesten Eintrittstermins einzusenden. a37

Daimler-Benz Motoren G. m. b. H., Genshagen (Krs. Teltow). Tel. Berlin 84 36 31, sucht **Vorkalkulatoren** für Büro, Werkstatt, Fertigung und Montage, **Ingenieure** für Arbeitsvorbereitung u. Werkstättenplanung, **Konstrukteure** für Vorrichtungen, Werkzeuge und Einrichtungen, **Betriebs-Ingenieure** für mechanische Fertigung und Montage-Abteilungen, **Kontroll-Ingenieure** z. Unterstützung der Kontroll-Leitung, **Ingenieure** für Betriebs-Wirtschaftsstelle. — Schriftliche Bewerbungen sind erbeten mit Lebenslauf, Zeugnis-Abschriften, Lichtbild Gehaltsanspruch und frühestem Antrittstermin. a38

Daimler-Benz-Motoren-G.m. b.H. Genshagen (Krs. Teltow) Tel. Berlin 84 36 31, sucht **Elektro-Ingenieur** als Betriebsassistent zur Unterstützung des Betriebsingenieurs für unsere Versorgungsbetriebe. Verlangt wird eine gut durchgebildete Kraft, welche nachweislich auf eine mindestens zweijährige Tätigkeit (Lehrzeit ausgenomm.) zurückblicken kann. Erfahrung in Aufbau und Unterhaltung von Hoch- und Niederspannungsanlagen erwünscht. Angebote sind unter Beifügung von Zeugnisabschriften, Lichtbild, Lebenslauf, Angabe des Gehaltsanspruches und des frühesten Eintrittstermines einzusenden. a39

Glühlampenvertreter ges. für Wuppertaler Industriegebiet mit Sitz in Remscheid oder Hagen von erstem Glühlampenhaus per sofort für Dauerbeschäftigung. Ausführliche Angebote an Johannes Kubl, Hamburg-Wandsbek 1, Postfach 88.

Sägenfabrik in Remscheid sucht zur Entlastung des Betriebsführers **Betriebsfachmann,** gelernter Schlosser und Dreher, möglichst Absolvent eines Technikums, mit guten technischen und praktischen Erfahrungen i. Werkzeug- und Vorrichtungsbau, welch. in der Lage ist, den Betrieb mit dem Meister neuzeitlich zu gestalten und rationell auszunützen. Ang. m. genauen Angaben über bisherige Tätigkeit, des Alters, der Gehaltsansprüche und des Eintrittstermins an P. W. Brand, Remscheid-Hasten. f386

Revisoren mit praktischen Erfahrungen in der Prüfung des Rechnungswesens industrieller Betriebe und bewandert in allen Fragen der Betriebswirtschaft, zur Bewachung einer größeren Anzahl v. Betrieben ges., ferner **Lohn-Revisor** für Prüfung und Organisation des Lohnwesens zahlreicher Betriebe. Bewerber sollen auch Erfahrung in Magazinwirtschaft besitzen. Außerdem suche ich mehrere **Stenotypistinnen.** Ausführl. Angebote mit handgeschrieb. Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild an die Personalabteilung des Generaldeauftragten für die Eisenerzgewinnung und -Verteilung, Metz, Prinz-Friedrich-Karl-Platz 8, erbeten. b7361

Photograph(in) suchen wir für die Leitung unseres Laboratoriums. In Frage kommen nur Persönlichkeiten, die auf allen Gebieten der Photographie gründliche Ausbildung und umfassende praktische Erfahrungen nachweisen können. Kenntnisse auf dem Gebiete der Reproduktions-Photographie und Vergrößerungstechnik sind erwünscht, aber nicht unbedingt erforderlich. Dagegen ist Eignung zur Menschenführung unerläßlich. Bewerbungen sind unter Beifügung von Lebenslauf und Lichtbild mit Gehaltsansprüchen zu richten an „Die Photocopie" G. m. b. H., Düsseldorf, Friedrichstr. 22, Telephon 177 93. b7352

Betriebsschreiber für Lohnbuchhaltung (guter Rechner) ges. C. Blumhardt, Wuppt.-Vohwinkel.

Daimler-Benz-Motoren G.m. b. H., Genshagen, Krs. Teltow (Tel. Berlin 84 36 31) sucht: **Kranschlosser, Kranhilfsschlosser, Kranelektriker** mit Erfahrungen an der Montage und Reparatur von Krananlagen und deren Schaltungen. — Schriftliche Angeb. erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspr. u. frühest. Eintrittstermin. a39

Daimler-Benz-Motoren, G.m. b. H., Genshagen, Krs. Teltow (84 36 31) sucht: **Prüfstand-Ingenieure,** die befähigt sind, selbständig Versuche durchzuführen sowie Prüfstandanlagen zu entwickeln bezw. zu verbessern. Schriftliche Bewerbungen sind erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspruch und frühestem Antrittstermin. a39

Drogist oder Drogistin für sofort oder später ges. Germania-Drogerie Otto Bauer, Ba., Horst-Wessel-Platz Nr. 19. 378a

Zuverlässiger u. ehrl. Herr von Manufakturwaren-Großhandl. für Lager und Versand sofort oder später ges. Ang. E 2715 Gst. r7448

Wir suchen für sofort: 1 Vorführ-Gehilfen, 1 Portier, 3 Platzanweiserinnen, 1 Kassiererin Vorzustellen Montag vorm. 10 bis 11 Uhr, Modernes Theater, Wppt.-Vohwinkel. r180

Perf. Photo-Laborant (in) für sofort oder später gesucht. — Germania-Drogerie Otto Bauer, Barmen, Horst-Wessel-Platz 19.

Für die Wiegkammer einer Seidenbandfabrik geeignete Hilfskraft, evtl. weibl. Kraft gesucht. — Ang. unter E 2699 Geschst. f76

Zuschneider! Wer kann laufend wöchentlich ca. 10 Anzüge schneiden: Konfektion-Maßangaben. Angebote unt. E 6391 Gschst. b6485

Perfekter Abbügler auf Großstück, auch nach Feierabend, gesucht. Heinrich Decker, Hofaue 44a. b6506

Heimarbeiter für Handflechtarb. gesucht. Gute und angenehme Beschäftigung. — Textilwerk Carl Friedrich, Elb., Vogelsangstr. 9.

Daimler-Benz-Motoren, G.m. b. H., Genshagen, Krs. Teltow Tel. Berlin 84 36 31) sucht: **Kranschlosser, Kranhilfsschlosser, Kranelektriker** mit Erfahrungen an der Montage und Reparatur von Kranlagen und deren Schaltungen. — Schriftliche Angeb. erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspr. u. frühest. Eintrittstermin. a39

Daimler-Benz-Motoren, G.m. b. H., Genshagen, Krs. Teltow (Tel. Berlin 84 36 31) sucht: **Jalousie-Monteure, Jalousie-Schlosser, Jalousie-Tischler** für Bau und Instandhaltg. von Verdunkelungsanlagen. Schriftl. Bewerbungen sind erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspr. u. frühest. Eintrittstermin. a39

Tüchtige Monteure, Elektriker, Elektro- und Autogenschweißer, Rohr- und Konstruktionsschlosser, Installateure und Kupferschmiede laufend für auswärtige Baustellen ges. Walter Hubu, Rohrleitungsbau und Montagen, Herne i. W., Breddestraße 9, Ruf 524 75. u426

1 Hilfs-Galvaniseur od. ält., kräft. Mann, mehrere **Metallschleifer und Männer** für leichte Arbeit sof. ges. Es wollen sich auch ältere Kräfte melden. — Jacob Brücker, Metallwaren-Fabr., W.-Elberfeld, Güterstr. 20. f5894

Erf. Stempelschlosser gesucht Regentropf & Bernard, Metallw.-Fabrik Elb., Aue 33a. s7518

Autogen- u. Elektroschweißer sowie Hilfsarbeiter sofort gesucht. C. Blumhardt, W.-Vohwinkel. e50

Mehrere Bau- und Maschinenschreiner sofort ges. Franz Schönberg, Holzbau- und Sägewerk, Wuppertal-Sonnborn. e2

Fahrer bei Einspänner-Fuhrwerk gesucht. Verpflegung und Lohn. — Julius Stapp, Gevelsberg i. W., Rosendahlerstraße 34. f128

Kräftiger Beifahrer sofort ges. Ernst Dähler, E., Wuppertstr. 4.

Tücht. Heizer u. Maschinist sofort gesucht. W. Schüller & Sohn B.-Wichl., Wiescherstraße 15. 132f

Schreiner u. Hilfsarbeiter sofort oder später ges. Werkswohnung frei. Karl C. Schneider, W.-Cronenberg, Rathausstr. 22. b7350

Aelterer Konditor und Konditormeister gesucht. Heinrich Michel Wwe., Brotfabrik, W.-Ronsdorf, Forststraße. f76

Tüchtige Kellner (innen) sof. gesucht. Ratskeller, W.-Elberfeld.

Werkschutzmänner sucht groß. Industriewerk im Süden Berlins für den Innen- und Außendienst. Schriftl. Bewerbungen erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild unter V 6835 an Ala, Berlin W 35. a37

Hilfs- und Lagerarbeiter per sofort gesucht. Ernst Dähler, W.-Elberfeld, Wuppertstr. 2—6. f459

Hilfsarbeiter, auch ältere, für leichte Arbeit gesucht. A. L. Engels & Co., KG., W.-Wichl., Grafenstr. 8

Hilfsarbeiter, auch ältere, für leichte, saubere Arbeit gesucht. W.-Barmen, Emil-Rittershausstr. 5.

Aeltere Männer für halbe od. ganze Tage sofort gesucht. — Otto Reimschüssel, Wuppertal-Barmen, Heckinghauser Straße 70. f181

Aelt., erfahr. Pferdekutsch. für Brotwagen gesucht. Heinrich Michel Wwe., Brotfabrik, Wuppertal-Ronsdorf, Forststraße. f75

Kegeljunge gesucht. W.-Barmen, Heckinghauser Str. 243. 144f

Aelt., zuverl. Mann (auch Rentenempfänger), mögl. früherer Kutscher, für Stallaufsicht u. Pferdepflege ges. Ang. E 6407 Gst. r7443

Aelterer Mann für leichte Beschäftigung ges. Paul Knufinke, Pharm. Präp., B., Am Brögel 11

Hausbursche für leichtere Arbeiten in Haus und Keller gesucht. Vorstellung Montagvormittag. — Cafe Röth, Wuppertal-Elberfeld, Grünstraße 27/29. s7497

Kräftiger Laufjunge (Radfahrer) für nachmittags ges. Hecht, W.-Elbf., Adolf-Hitler-Straße 161. Vorstellung: Montag, den 5. Jan.

Kräft. Laufbursche sof. gs. Job. Beckmann, B., A.-Hitler-Str. 616.

Lehrling (männl. od. weibl.) mit guter Schulbildung gesucht. — Germania-Drogerie Otto Bauer, Barmen, Horst-Wessel-Platz 19.

Polsterlehrling, jetzt oder später gesucht. Calvinstraße 11. r7376

Schreinerlehrling u. Schlosserlehrling oder Anlernlinge sofort oder später ges. Fahrgeldvergütung. Karl C. Schneider, W.-Cronenberg, Rathausstr. 22. b7351

Weibl. Angebote

Tücht. Buchhalterin v. Oberbarmer Band-, Litzen- u. Spitzenfabrik per bald gesucht, die an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist. Angebote mit Angabe der bisherig. Tätigkeit unter B 440 an Gst. Ba.

Stenotypistinnen und Kontoristinnen! Großes Industriewerk Mitteldeutschlands sucht zum sofortigen Eintritt, evtl. auch späteren Termin, für wichtige Hauptabteilungen mehrere zuverlässige und vorwärtsstrebende Stenotypistinnen und Kontoristinnen. Gute Kenntnisse in Kurzschrift und Maschinenschreiben werden vorausgesetzt und erwartet, daß die Bewerberinnen sauber und flott zu arbeiten gewöhnt sind. Je nach Neigung und Befähigung werden interessante Einsatzmöglichkeiten geboten, u. a. in den technischen Abteilungen, im Einkauf, im Rechnungswesen und in der Verwaltung. Mitarbeiterinnen, die Wert auf entwicklungsfähige Dauerstellg. legen, werden gebeten, ausführliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen, handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild sowie Angaben der Gehaltsansprüche und Bekanntgabe des frühesten Eintrittstermins unter S. B. 6205 zu richten an die Annoncen-Expedition Ed. Rocklage, Osnabrück. u157

Sekretärin für den Leiter der techn. Abteilung, die mögl. schon in einer techn. Abteilung tätig war und selbständig arbeitet, gesucht. Stenographie und Maschinenschreiben Voraussetzung. Ausführliche Bewerbungen unter E 345 an Ala-Anzeigen-Ges. m. b. H., Hannover.

Jüng. Kontoristin f. Lohnbuchhaltung u. Personalabteilung ges. Vielseitige Tätigkeit in einem mod. Fabrikbüro, geistige Beweglichkeit und brauchbare Kenntnisse im Maschinenschreiben und in Kurzschrift erforderl. Einarbeitung in Fachkenntnissen durch uns. Wir bitten um schriftl. Bewerb. mit Zeugn., Bild u. Gehaltsansprüchen unter B 442 an die Gst. Barmen. 319b

Jüngere Kontoristin, auch Anfängerin, für Termin- u. Versandbüro eines mod. Fabrikunternehmens gesucht. Einarbeitung durch uns, allerdings Kenntnisse i. Maschinenschreiben u. in Kurzschrift erforderlich. Schriftl. Bewerbungen mit Zeugn., Bild u. Gehaltsanspr. unter B 441 an Gst. Barmen. 319b

Daimler-Benz-Motoren, G.m. b. H., Genshagen, Krs. Teltow (Tel. Berlin 84 36 31) sucht dringd. **Telephonistinnen,** wenn möglich m. Posterfahrung oder welche schon große Anlagen bedient haben. — Schriftl. Bewerbungen sind erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspr. und frühestem Antrittstermin. a39

Jüngere Kontoristin, erfahren in allen Büroarbeiten, auß. Buchhaltung, für halbe Tage, wenn mögl. nachm., für kl. Büro sofort ges. Ang. u. E 6400 an Gst. s7515

Kontoristin, erfahren in allen Büroarbeiten, zum sofortigen Eintritt ges. Ang. E 6208 Gst. r7346

Jüngere Kontoristin, evtl. Anfängerin, für alle vorkommenden Büroarbeiten sofort gesucht, evtl. für halbe Tage. Handschriftl. Angebote an Franz Schönberg, Holzbau- u. Sägewerk, Sonnborn. e2

Kleine Blechwarenfabrik sucht per sofort eine Bürokraft, welche Buchhaltung und Bilanz beherrscht. Ferner Bedienung der Schreibmaschine. Selbständ. Stell., evtl. täglich vier Stunden. Angeb. mit Gehaltsansprüchen u. B 437 an die Geschst. in Barmen. 124f

Kontoristin für das Rechnungswesen, Stenographie und Schreibmaschine gesucht. H. Linnert, Elb., Tannenbergstr. 57, Ruf 384 54. r7411

Weibliche Bürokraft gesucht. C. Blumhardt, W.-Vohwinkel. e50

Daimler-Benz Motoren G.m. b. H., Genshagen (Krs. Teltow). Tel. Berlin 84 36 31, sucht: **Maschinenschreiberinnen** Angebote sind unter Beifügung v. Zeugnisabschriften, Lebensl., Lichtbild, Angabe des Gehaltsanspruch. u. des frühesten Eintrittstermines einzusenden. a39

Jüng., gewissenhafte Kraft für Versand u. Lager, mögl. aus d. Branche, sowie tücht. Zuschneiderin, evtl. für halbe Tage gesucht. Blusen-Stöcker & Co., W.-Elberf., Neuentelch Nr. 73. s7508

Werkzeug-Ausfuhrgesch. in Wuppertal-Hahnerberg, sucht zum baldigen Eintritt **Kontoristin,** welche Schreibmaschine und Kurzschrift beherrscht. Schriftliche Angeb. unter E 2701 an die Gschst. f46

Weibliche Hilfskraft zum Bügeln von leichten Sachen f. einige Stunden am Tage (morgens od. nachm.) sofort gesucht. Anlernung erfolgt. Zu erfr. E., Lucasstr. 21, I.

Fakturistin, gute Rechnerin und Maschinenschreiberin, eventl. Anfängerin, gesucht Erich Birker, Wuppertal-Barm., Plüschowstr. 5-7 Telephon 523 09. 373a

Sehreibkraft für Büro von Wirtschaftsprüfer in Dauerstellung gesucht. B. P. Dipl.-Kaufmann W. Opitz, Eld., Hofaue 93. r7449

Intellig., technisch interess. weibl. Angestellte zum bald. Eintritt für technisches Büro einer Maschinenfabrik in Oberbarmen gesucht. Zeichnerische Befähigung erwünscht, aber nicht unbedingt erforderlich. Angebote unter B 450 an die Geschst. in Barmen. 119f

Weibliche Bürokraft für halbe Tage sucht zum 1. 2. oder früher Lebensmittel- u. Süßwaren-Großhandlung. Ang. B 448 Bm. 391a

Stenotypistin in Dauerstellung, eventl. auch nur für halbe Tage gesucht. Schutzapparate-Gesellschaft Paris & Co., W.-Unterbarmen, Wittensteinstraße 49/51 (Hintergebäude). Tel. 587 85. 140f

Bürohilfskraft für halbe Tage sofort ges. Stenographie, Schreibmaschine u. einfache Buchführung. Dipl.-Ing. Werner Friedrich, Bauingenieur, Beratender Ingenieur im NSBDT., Wuppertal-Barmen, Adolf-Hitlerstr. 619-21. Tel. 503 93.

Stenotypistin, die in ihrem Beruf wieder tätig sein möchte, für ganz oder halbtagsweise per sofort oder später gesucht. Ausführliche Bewerbungen mit Zeugnis-Abschriften erb. Jos. B. Scholz, Wuppertal-Elberfeld.

Tücht. Verkäuferin sof. gesucht Metzgerei Schmandt, W.-Elberfeld, Schwanenstraße 5. s7448

Tücht. Putzverkäuferin in angenehme Dauerstellung sof. oder später gesucht. Elwo-Hüte, Hagen in Westfalen, Marienstraße 2.

Gewandte Verkäuferin für Damen-Oberbekleidung sofort ges. Deutsches Modehaus, H. A. Hackenberg, Str. der Alten Garde 62.

Serviererfräulein, tüchtig, ehrlich, perfekt, für Speise-Gaststätte ges. Siechen-Bräu Elberfeld, Hermann-Göring-Straße Nr. 8. s7525

Tücht., solid. Serviererfräul. gesucht. Vorst. Montagvormittag. Cafe Röth, Wuppertal-Elberfeld, Grünstraße 27/29. s7497

Sol., branchek. Serviererfr., das auch etwas im Verkauf hilft, gesucht. Kost und Wohnung im Hs. außer dem Hause. Konditorei und Cafe Schlechtendahl, Ind. Peter Deckstein, B., Schuchardstraße 22. †

Sprechstundenhilfe f. Frauenarzt zum 1. 2. 1942, mögl. mit Kenntnissen in Stenographie und Schreibmasch. Ang. E 6408 Geschst.

Tücht. Weberin, auch zum Anlernen, sowie **Hilfsarbeiterin** für leichte, saubere Arbeit gesucht. Herm. Leithäuser, B., Hohenstein 19.

Putz! Tüchtige 1. u. 2. Arbeiterin für sofort gesucht. Pollmann-Belz, Wuppertal-Elberfeld, Sophienstraße Nr. 9.

Nähterin für 14 Tage aufs Land gesucht. Angebote unter E 6511 an die Geschst. ds. Bl. erbeten.

Putzarbeiterin und kaufm. Lehrmädchen gesucht. H. Beule, Wuppt.-Barmen, Ludendorffstraße 100. †

Putz! Tüchtige 1. u. 2. Arbeiterin sofort gesucht. Josefine Görrissen, Elbf., Kölnerstraße 20. f6495

Heimarbeiterinnen für leichte Arbeit sof. ges. Wilh. Ostermann, Elb., Alsenstraße 29—31. r7417

Ordentl. Spulerin für Riemendreherei ges. Alfred Schnakenberg, Wichl., Königsbergerstr. 1-3 (Tiag Hof)

Mehrere Frauen u. Mädch. als Hilfsarbeiterinnen für die Anfertigung von Rollos sofort ges. Leichte, saubere Beschäftigung. — Vorzustellen von 9—12 und nachm. v. 15—17 Uhr, Rollosfabrik Erich Hinnenberg, E., Grabenstr. 3—5.

Frauen und Mädchen werden sofort in meinem Betrieb eingest. Stellung dauernd. Arbeitszeit durchgehend. Kurt Friedewald, chemische Fabrik, Wuppertal-Elberfeld, Gambrinusstraße 32. Telephon 273 55.

Für die Bedienung unserer Gäste in unserer Werksküche suchen wir einige **Frauen** täglich von 11½ bis 15 Uhr. Einstellung erfolgt durch das Arbeitsamt. Gust. Rafflenbeul, Abt. Raffawerk, Wuppertal-Ba., Oberdörnen 72. 139f

Frauen und Mädchen f. leichte Arbeit gesucht. Albert Heidmann, Papierwarenfabrik, Wppt.-Barmen, Wasserstraße 15—23. 313-3'b

Frauen u. Mädchen f. leichte Beschäftigung gesucht, eventl. für halbe Tage, Regentropf & Bernard, Metallwarenfabrik, Aue 33a. s7518

Weibl. Arbeitskräfte, evtl. auch für halbe Tage, für leichtere Arbeit ges. Jacob Brücker, Metallw.-Fabr., Elbf., Güterstr. 20. f5893

Frauen u. Mädchen als Hilfsarbeiterinnen und Monteurinnen für leichte, saubere Arbeit gesucht Albrecht Jung, elektr. Fabrik, U.-Barmen, Wittensteinstr. 49-51. 353a

Einige Frauen für Küchenarbeiten dauernd sofort ges. — Thalia-Gaststätten, Kölner Str. s7500

Ordtl. Junge od. Mädchen für Botengänge u. leichte Arbeiten nach der Schule gesucht. Einhorn-Apotheke, W.-Elberfeld, Weststr.-Grifflenberg-Ecke. s7507

Frauen und Mädchen f. leichte Arbeiten, auch für halbe Tage, sofort gesucht. A. L. Engels & Co., KG., W.-Wichl., Grafenstr. 8. 55-7b

Lehrmädchen aus guter Familie f. ges. Höbfeld. Pap.- u. Schreibwaren, W.-Ba., Schuchardstr. 22. †

Friseurlehrmädchen, welches das Pflichtjahr beendet hat, zum 1. 4. gesucht. Kurt Nelskamp, E., W.-Hanemannstr. 32-34. Ruf 25105

Haushaltslehrling od. Pflichtjahrmädchen zum 1. April in ein. Etagenhaushalt mit 2 kl. Kindern gesucht. Vorzusprechen zw. 16—18 Uhr Dr. Kreutzmann, Elberfeld, Ernststraße Nr. 39. r7430

Zuverl. Kinderpflegerin zu meinen 2 Jungen im Alter von 2 und 4 Jahren zum 1. 3., eventl. auch früher oder später, gesucht. Frau Günther Mutzmann, Sonnborn, Boltenbergstr. 6. Tel. 37260.

Wirtschafterin od. älteres, erf. Küchenmädchen ges., d. einem gepfl. Hausb. selbständ. u. zuverl. vorstehen kann. (Nähe Barmer Anl.) Angeb. u. B 3722 an Gst. Barm. †

Fräulein od. Haustochter für gepflegten Haushalt gesucht. Frau Semmig, B., Wettinerstr. 30. †

Gebildete Haushälterin ohne Anhang in gepflegt., frauenl. Hsh. ges. Damen in reiferen Jahren, die Wert auf Dauerstell. legen, w. um Angeb. geb. u. B 3585 Gst. Ba. †

Kinderl., ehrl. Mädchen für Haushalt (3 Kinder) gesucht. Ang. unter E 6270 an die Geschst.

Zuverl. Hausgehilfin per bald gesucht. Metzgerei Scheurer, W.-Barmen, Zur Schafbrücke 14. †

Mädchen oder Pflichtjahrmädchen, zuverlässig, für Haushalt mit drei Kindern gesucht. — Frau Helm, Inn. B., Ludendorffstraße 33. Tel. 624 21 119f

Hausgehilfin, zuverl., selbständ. auch im Kochen, für m. gepflegten Etagenhaush. für sof. od. baldmögl. wegen Heirat m. jetzigen Hausangestellten ges. Frau O. Zander, B., Ludendorffstr. 9, II. Tel. 53737

Werbe-Anzeigen

Sonntag, den 4. Januar, vormittags 11 Uhr:
Früh-Vorstellung
Illusion
Die Deutsche Wochenschau
Jugendliche nicht zugelassen!
UFA **MODERNES** THEATER W.-ELB.
UFA-PALAST W.-BARMEN

Bis einschl. Donnerstag
Brigitte Horney
Johannes Heesters
Illusion
Hilde Sessack - Walter Danigger.
Ein charmanter, von ausgelassener Fröhlichkeit erfüllter Film. Ein heiteres Abenteuer zwischen Schein und Wirklichkeit.
Die Deutsche Wochenschau
Japans heiliger Vulkan
Kulturfilm a134
Jugendliche nicht zugelassen!
Beginn täglich 2.45, 5.05, 7.25
UFA **MODERNES** THEATER W.-ELB.
UFA-PALAST W.-BARMEN

Bis einschl. Donnerstag a104
Olga Tschechowa
Menschen im Sturm
Hannelore Schroth, Siegfried Breuer, Gustav Diehl
Die zarte aufkeimende Liebe eines jungen Mädchens zu einem tapferen volksdeutschen Lehrer schildert dieser neue Tobis-Film
Die Deutsche Wochenschau
Das Deutsche Elsaß, Kltf.
Der Trichter Nr. 8
Jugendliche nicht zugelassen!
Beginn täglich 2.30, 5.00, 7.30
UFA **CAPITOL** THEATER W.-ELB.
ODIN PALAST W.-BARMEN

Apollo
W.-Elberfeld, Kipdorf 52, T. 20381
Nur noch bis einschl. 5. Januar 1942
WILLY FRITSCH in 3:0b
Leichte Muse
muß jeder gesehen haben!
Die unvergeßlichen Melodien Walter Kollos in diesem Film machen uns froh und glücklich
IMBEIPROGRAMM:
Kulturfilm
und die allerneueste
Deutsche Wochenschau
Beginn der Vorstellungen: 2.00 Uhr, 4.30 Uhr, 7.00 Uhr

J. NEUMANN CIGARREN jetzt:
GILDEMANN
CIGARREN
CIGARREN-FABRIKEN BERLIN HAMBURG GILDEMANN

1 steht fest bei Hühneraugen hilft
Lebewohl
Lebewohl gegen Hühneraugen und Hornhaut. Schachtel (8 Pflaster) 60 Pfg., in Apothek. u. Drogerien. b97

Werbe-Anzeigen

Stadttheater Wuppertal

Sonnab. 3. Jan., 18–20.30 Uhr: E (grüne Karte) u. fr. Verk. 0.65–3.75: **Der Fächer.**
Sonntag, 4. Januar, 10–12.30 Uhr: Außer Miete, 0.40–2.–: **Schneewittchen.**
13.30–16 Uhr: Außer Miete, 0.40–2.–: **Schneewittchen.**
18–20.30 Uhr: Außer Miete, 0.85–4.55: **La Bohème.** 327b
Montag, 5. Januar, 18–20.30 Uhr: NSG. KdF., Gruppe IV: **La Bohème.**
Dienstag, 6. Januar, 17.30–21 Uhr: A II (weiße Karte) u. freier Verkauf, 0.85–4.55: **Der Vogelhändler.**
Mittwoch, 7. Januar, 17.30–21 Uhr: B II (rosa Karte) u. freier Verkauf, 0.65–3.75: **Das kleine Hofkonzert.**
Donnerstag, 8. Januar, 18.30–21 Uhr: C II (braune Karte) und freier Verkauf, 0.65–3.75: **Der Fächer.**
Freitag, 9. Januar, 18.30–21 Uhr: NSG. KdF., Gruppe V: **Der Fächer.**
Sonnabend, 10. Januar, 17.30–21 Uhr: E (grüne Karte) u. freier Verk., 0.85–4.55: **Der Vogelhändler.**
Sonntag, 11. Januar, 10–12.30 Uhr: NSG. KdF.: **Schneewittchen.**
17–20.45 Uhr: Außer Miete, 0.85–4.55: neu einstudiert: **Figaros Hochzeit.**

Stadthalle W.-Elberfeld

Dienstag **13.** Januar **17** Uhr

bale Andersen

mit ihrem Orchester
bekannt als der kleine Wachtposten beim Belgrader Soldatensender mit ihrem Lied:
Lili Marleen

Karten zu RM. **1.– bis 4.–** bei Baedeker, W.-Elberfeld, Schreiber & Reißmann, W.-Barmen. 299b

Sonntag **11.** Januar **17** Uhr
Concordia Wuppertal-Barmen
Lieder-Abend
Kammersänger
Johannes Drath
Bariton, Staatsoper Hamburg
Am Flügel:
FRITZ LEHMANN
PROGRAMM: Werke von Beethoven, Schubert, Schumann, Strauß, Corissinu
Ibach-Flügel von der Firma Rud. Ibach
Karten zu RM. **1.– bis 4.–** bei Schreiber & Reißmann, Baedeker, Verkehrsvereine W.-Barmen und W.-Elberfeld. 299b
Geschäftsst.: Wuppert. Konzertd. R. Wylach, W.-Barm., Ad.-Hitler-Str. 559, Tel. 505 39

Konzerte d. Stadt Wuppertal

Freitag **16.** Januar **18** Uhr
Städtischer Konzertverein
Concordia W.-Barmen
IV. Abonnements-Konzert W.-Barmen
Solistin:
Lore Fischer
Alt
Programm: Werke von Pepping, Orff-Monteverdi, Rich. Strauß, Mozart, Händel. 299b
Mitwirkend:
Das Städt. Orchester
Leitung: **Fritz Lehmann**
Karten zu RM. **1.–, 1.50, 2.–, 3.–, 4.–,** Schülerkarten **0.50,** bei Baedeker, Schreiber & Reißmann, Verkehrsverein Döppersberg. **Angehörige der Wehrmacht erhalt. an der Abendkasse 50 Proz. Ermäßigung.**
Geschäftsst.: Wuppert. Konzertd. R. Wylach, W.-Barm., Ad.-Hitler-Str. 559, Tel. 505 39

Konzerte d. Stadt Wuppertal

Sonntag **18.** Januar **17** Uhr
Städtischer Konzertverein
Stadthalle W.-Elberfeld
3. Meister-Konzert
Elly Ney
PROGRAMM: Klavier
W. A. Mozart: Sonate c-moll, KV. 457; Sonate A-dur, KV. 331
L. v. Beethoven: Sonate c-moll, op. 13 (Pathétique) 299b
Sonate Es-dur, op. 81 Nr. 8
F. Schubert: Große Fantasie C-dur, op. 15 (Wanderer-Fantasie)
Bechstein-Flügel v. Pianohaus Weichet.
Karten zu RM. **1.50 bis 6.–,** Schülerkarten RM. **1.–** bei Baedeker, Schreiber & Reißmann, Verkehrsverein Döppersberg. **Angehörige der Wehrmacht erhalten an der Abendkasse 50 Proz. Ermäßigung.**
Geschäftsst.: Wuppert. Konzertd. R. Wylach, W.-Barm., Ad.-Hitler-Str. 559 Tel. 505 39

ZOO WUPPERTAL
Billiger Sonntag
4. Jan. 1942, ab 16 Uhr:
Großes Konzert
des Zoo-Orchesters
Eintritt zu den Sälen frei
Eintrittspreise für den Tierpark: Erwachsene **30,** Kinder **20** Pfg.

Weibl. Angebote

Saub. Hausangestellte, ehrl. u. selbständig, ges. Vorst. Pelzmoden-Bertram, Bm., Ad.-Hitlerstr. 629, Telephon 585 26, oder 13–15 und nach 19 Uhr sowie Sonntag vorm. Barmen, Heubruch Nr. 19. †

Hausangestellte zur selbständig. Führung eines Geschäftshaushalts gesucht. Konditorei Bernd, Düttmann, E., Bahnhofstr. 6. f6497

Erfahrene Hausgehilfin für gepflegten Haushalt gesucht. Frau J. Uhlhorn, E.-Zoo, Freyastraße Nr. 47. Telephon 351 74. s7495

Mädchen, Morgenhilfe o. Stundenfrau zum 15. 1. für Etagenhaushalt gesucht. Dr. Flamme, W.-Elbf., Elisenstr. Nr. 26. f6509

Gesundes, braves u. erfahr. Mädchen für gepflegten Haushalt zum 1. Februar gesucht. Angebote u. B 439 Gst. Barm. 382a

Erf. Mädchen für Geschäftshaushalt (Metzgerei) für bald gesucht. Ang. u. R 678 an Fil. in Oberb.†

Braves Mädchen für Etagenhaush. ges. Koppens, Roonstr. 26.

Zuverl. Hausgehilfin für Geschäftshaushalt ges. Vom Arbeitsamt genehmigt. Brinkhaus, Elbf., Kipdorf 55. Telephon 207 46. •

Zuverl. Hilfe 3mal in der Woche einige Std. vorm. f. l. Hausarb. gesucht. Angeb. u. B 3708 Barm. †

Zuverlässige Haushilfe für ¾ Tage gesucht. Hammersteiner Allee Nr. 28. Ruf Nr. 223 51. •

Junges Mädchen für ¾ Tag f. Haushalt Nähe **Wuppertelds** zum 1. Februar gesucht. Angebote unt. B 438 an die Geschft. Barm. 381a

Mädchen für kleine Weidewirtschaft und gepflegten Haushalt z. 1. April gesucht, eventl. kräftiges Pflichtjahrmädchen. Die Stellung ist bei Familienanschluß. — Frau Karl Hohmann, Neviges, Windrath 10. Post über W.-Vohwinkel. Telephon Nr. 281. f275

Morgenhilfe, ehrlich, fleißig u. sauber, für drei Wochentage, 9 bis 15 Uhr gesucht. Frau Dr. Hans Jansen, Wuppertal-Toelleturm, Wittelsbacherstr. 32. Telep. 624 76. 360a

Morgenhilfe für jeden Tag, oder evtl. einige Male in der Woche für ruhig. Etagenhaushalt ges. Frau M. Ellerkmann, W.-Barmen, Emilstraße 52. Tel. 544 28. 384a

Morgenhilfe, saub. u. ehrl. ges., evtl. auch nur 3× wöchentl. Frau Jos. Rainer, E., Deweerthstr. 59. •

Morgenhilfe wöchentlich 2–3mal gesucht. E., Lübecker Str. 19, I. •

Putzhilfe für täglich von 8–14 Uhr, außer Donnerstags, sof. ges. Tel. 563 05. B., A.-Hitlerstr. 502.

Saub., fleiß. Morgenh. 3mal wöchtl. 2–3 Std. in Etagenh. ges. Dr. Gärtner, Str. d. Alt. Garde 77, III.

Spülfrau täglich von 14–20 Uhr gesucht. Konditorei Düttmann, Elberfeld, Bahnhofstr. 6, f6497

Zuverl., unabhängige Frau od. älteres Fräulein für Geschäft gesucht. Christian Gerhards, W.-Oberbarmen, Rübenstr. 47. Tel. 521 41

Zuverlässige Frau od. Mädel für ¾ Tag für Etagenhausb. ges. Frau Liselotte Linnert, W.-Hammerstein, Schieffenstr. 81. Ruf 361 75

Putzhilfe für einige Std. 1–2mal wöchentlich gesucht. Frau Selbach, Barmen, An der Clefbrücke Nr. 1. Telephon Nr. 541 86. 129f

Jüngere Putzfrauen f. morgens sofort gesucht. Hotel zur Post, W.-Elberfeld. b337

Putzfrau 3mal wöchentlich für Etagenhaushalt gesucht. Grötecke, Elberfeld, Augustastraße 51. f6479

Putzfrau, 2mal wöchentl. ges. Tel. 592 57. B., Am Clef 28, privat. †

Putzfrau für einige Stunden in der Woche von älterer Frau ges. • Frau Dicke, Cronenbergerstr. 8. I.

Waschfrau ges. Hammersteiner Allee Nr. 28. Ruf Nr. 223 51. •

Saub., ehrliche Putzfrau für 3–4mal wöchentlich morgens ges. Frau Bernhardt, Wuppt.-Barmen, Kriemhildenstraße Nr. 8. †

Stundenfrau für vormittags ges. W.-Vohwinkel, Göthestr. 36, 2. Et.

Putzfrau für Etagenhaushalt, 1–2mal wöchentl. ges., Frau Gerda Hilger, W.-Ba., Gronaustr. 60. †

Saubere Frau für 4wöch. Wäsche gesucht. W. Kappen, W.-Barmen, Dickmannstraße Nr. 3. †

Putzfrau für gewerbliche Räume und Büro ges., wöchentl. 3 halbe Tage. Braun, Chlodwigstr. 3–5 (am Grifflenberg). •

Putzfrau für vormittags gesucht. Union-Theater, Elb., Herzogstraße. Zu melden ab 3 Uhr nachm. •

Mehrere Putzfrauen gesucht. Stadtschänke, Wuppertal-Elberfeld, Schlageterplatz Nr. 20. s7501

Putzfrau für modernen Etagenhaushalt 3mal in der Woche ges. Scharpenack, Augustastr. 136. s7514

Saubere Putzfrau 3mal wöchtl. vormittags gesucht. Carl Otto, E., Alte Freiheit Nr. 15. r7440

Putzfrau für Büroräume gesucht, zweimal in der Woche. 55-9d Näheres in der Geschäftsst. 193

Stellen-Gesuche

Kaufm. Angest. sucht abends nach 17 Uhr einige Std. Besch., Lohnbuchhalt. oder Bürobesch., auch Heimarbeit. Ang. B 3690 Bm. †

Kaufmann, mit allen vorkommenden Büroarb. vertr., sehr arbeitsfreudig, sucht pass. Wirkungskreis. Angeb. unter E 6455 an die Gst. •

Kaufm. Angestellter sucht St. als Versandleiter pp. Führerschein Klasse 3 vorhanden. Angeb. unt. E 2704 an die Geschft. ds. Bl. •

Lagerverwalter, vertr. m. allen vork. Arbeiten, auch Post- u. Bahnversand, Führerschein 3b, sucht St. Auto- od. Metallbranche bevorzugt. Angeb. unter B 3710 an Gst. Ba.†

Handelsvertreter (Vollkaufm.) mit allen kaufm. Arbeiten bestens vertraut, sucht für einige Stunden oder Tage in der Woche entsprech. Beschäftig. Ang. B 3691 Barmen.†

Textilvertr., 50 J., Führersch. 3, sucht entspr. Wirkungskreis. Ang. u. V 314 an Fil. in Vohwinkel. •

Kfm., 36 Jahre, sucht Beschäftig., gleiche welche, Kassierer, Bote oder Sonst. Ang. unter B 3695 Bm. †

Schlossermeister, geprüft, lehrberechtigt, Rheinländer, seit einigen Jahren in Norddeutschland, lange Jahre in der berg. Schloßindustrie tätig gew., möchte sich veränd. und sucht Stell. Gute Zgn. vorh. Ang. an Walter Reichow, Kiel, Gartenstr. 36

Tücht. Kaufm., vielk. u. gew., sucht für sofort anderen Wirkungskreis im Innendienst. Angebote unter B 3592 an Geschft. Barm.†

Zuverl. Kraftfahrer, Führersch. 1, 2 und 3, sucht Stellung. Angebote unter B 3671 an Gst. Ba. †

Kraftfahrer seit 1910 sucht Stellung auch anderer Art, am l. mit Verpflegung. Angebote unter E 6593 an die Geschft. erbeten. •

Kraftfahrer, Monteur, Kl. 3, sucht sofort passende Stellg. (Personen- oder Lieferwagen.) Angeb. unter E 6586 an die Geschft. •

Zuverl. Mann, arbeitsfr. u. ehrlich, sucht Stelle als Kassenbote, Pförtner, Luftschutz oder sonstiges. Angeb. unter B 3704 an Gst. Ba.†

Aelterer Mann, perf. i. Schreibmaschine, sucht einfache Büroarbeit auf Registratur, Werkbüro oder ähnlichem. Gefl. Angebote unter E 6495 an die Geschft. erbeten. •

Rüstiger Mann sucht für bald Vertrauensstellung. Angebote unt. E 6545 an die Geschft. erbeten. •

Suche für m. 16jähr. Sohn, 2 J. Handelsschule, kaufm. Lehre. Am liebst. in ein. gr. Export-Geschäft. Angebote unter E 6525 an Gst. •

Suche f. m. Sohn, der 2 Jahre die kfm. städt. **Handelsschule** bes. u. i. 4. ds. Js. entl. wird, **kaufm. Lehrstelle.** Ang. J 100 Fil. Ronsd.

Konditor-Lehrstelle suche ich zu Ostern oder später für meinen Sohn. Julius Kuß, Gaststätte Deutscher Hof, Heiligenhaus. b7363

Weibliche

Buchhalterin (junge Frau), perfekt in der Durchschreibebuchführg. sowie Stenographie u. Maschinenschreiben, erfahren in sämtl. Büroarbeiten, Lohnbuchhaltung, Mahn- und Klagewesen, sucht Stelle für halbe, evtl. ganze Tage. Angebote unter E 2703 an die Gst. f6491

Erf. Buchhalterin, firm in all. Sparten, s. u. ei. Kunden z. Bücherbeischreiben. Ang. B 3669 Bm. †

Erstkl. Stenotypistin (300 Silben), firm in allen Büroarbeiten, auch als Privatsekretärin tätig gewesen, die in der Lage ist, sich mit den kompliziertesten Aufgaben kurzfristig vertraut zu machen, absolut vertrauenswürdig u. selbstständig, sucht sich per sofort oder bald nach Wuppertal zu verändern. Angebote unter E 6497 an die Geschäftsst. •

Erstkl. Stenotypistin, absolut vertrauenswürdig, fix und sicher arbeit., sucht ab 17 Uhr Beschäftigung. Ang. unt. E 6496 Gst. •

Perf. Stenotypistin sucht z. 1./2. passende St. für halbe Tage. Angebote unter B 3688 Geschft. †

40erin sucht zum 1. 2. Nachm.-Bürostelle in Elberfeld. Ang. unt. E 6428 an die Geschäftsstelle. •

Tücht. Verkäuferin, ält. Frau, f. Stell. zur Aushilfe in Metzgerei f. Freitag und Samstag. Angeb. unter E 6527 an Geschäftsstelle. •

Heimarbeiterin sucht Sattlernäharbeit. Ang. E 6461 Geschft. •

Zuverl., alleinsteh. Frau, 41 Jahre, gelernte Verkäuferin, vielseitig bewandert, sucht passende Beschäftigung. Angebote u. V 315 an die Filiale in Vohwinkel erb. •

Heimarbeit f. Handschr. u. Schreibmaschine ges. Ang. B 3721 Barm.†

Fräulein sucht in nur gut. Hse. pass. Stellung für Verkauf od. Servieren. Gute Zeugnisse vorhanden. Kost u. Wohng. im Hause erbeten. Angeb. unt. B 436 Gst. Barm. †

Frl., 28 J. alt, sucht Stelle in Gastwirtsch. z. Bedien. d. Gäste, evtl. wird leichte Hausarb. mit übern. Drei Jahre im Beruf tätig gewes. Angebote unter E 6588 an Geschft. •

Friseurin, 21 Jahre, sucht pass. Wirkungskreis. Wohnung und Verpflegung sowie Familienanschl. i. Hause erwünscht. Zuschriften unter 7240 an Anzeigen Baumgarten, Wuppertal-Barmen. 409-17d

Junge Krankenschwester, stattlich geprüft, sucht Wirkungskreis; gute Kenntn. besond. i. Wochenpfl. vorh. Ang. E 6503 Gst. •

Pflegerin – Hausdame, langjähr. Erfahrungen, sucht pass. Wirkungskreis ab 15. Januar. Lore Homberg, Post am Stüten über Hattingen-Ruhr d7359

Jg. Mädchen sucht Stelle als Sprechstundenhilfe od. auf Büro. Angeb. unt. B 3696 Gst. Barm. †

Gebildete Dame sucht Stellung als Hausdame in frauenlosen Hsh. Angebote unter E 690 Geschft. •

Geb. Fräulein, tücht. i. Hausb., Kochen und Nähen, s. Stellg. zur Stütze od. Vertr. d. Hausfr. i. gepfl. Hsh. bis spät. o. 15. 1. Ang. E 3654 G.†

Alleinsteh. Fräul. sucht für bald Haushälterin-Dauerstellung in gut. frauenl. Hausb. Ang. E 6275 Gst. •

Suche für meine Tochter, mit gut. zeichn. Veranlg., nach abgel. Landjahrlag., z. Ostern Stell. als Lehrl. i. graph. od. kunstgew. Betriebe. Ang. E 6445 Geschft. •

Jg. Frau sucht halbtags Beschäftigung im Haushalt. Angebote unt. E 6499 an die Geschäftsstelle. •

Geldmarkt

Hypotheken z. günst. Bedingungen auf Wohn- und Geschäftshäuser. Kostenlose sachm. Beratung. Hermann Zietzling, Bankagentur, W.-Barmen, Liebigstr. 41, T. 603 08

1. Hypotheken, 4½ % Zinsen, 100 % Auszahlung, auf Wohn- u. Geschäftshäuser auszuleih. Robert Schuermann, Hypotheken — Immobilien, W.-Elberfeld, Sophienstr. 26 Telephon Nr. 3 82 22. T279

Erfahrener Fachmann und Kaufm. aus der Maschinen-, Metallwaren- u. Werkz.-Branche sucht Beteiligung od. Uebernahme ein. mittleren Werkes der Branche. Angebote unter E 6456 an Gst. †

1. Hypotheken, 4½ % Zinsen, 100 % Auszahlung, mit und ohne Tilgung auszuleihen Schuermann & Co., Immobilien, Wuppertal-Elberfeld Laurentiusstraße Nr. 28 Telephon Nr. 3 66 91 T280

Jetzt umschulden! Es ist jetzt an der Zeit, Ihre Hypothekenschulden zu bedeutend günstigere Bedingungen umzuschulden. Ich mache Ihnen kostenlos geeignete Vorschläge. **Otto Dichgans,** Grundstücks- und Hypothekenmakler, W.-Elberf., Viktoriastr. 60. Tel. 344 44. 1471

1. Hypotheken zu günstigen Bedingungen, zur Zeit 4½ Proz., 100 Auszahlung, durch Paul Weyermann, Elbf., Moltkestr. 27, Telephon 3 63 33. Hauptvermittler der Rheinischen Hypothekenbank, Mannheim, für d. Bezirk Wuppertal 1119

RM. 20 000 Privatg., auch get., als I. Hypothek auszuleihen. Ausführl. Anfrag. unt. E 6453 an Geschft. •

15 000 RM., auch geteilt, als Hyp. an Priv. auszul. Ang. E 6501 Gst. •

Wer beteiligt sich still oder tätig mit einigen tausend Mk. an Hühnerfarm? Ang. E 6429 Gst. •

Arbeitsgesuche

Diplomvolkswirt, Betriebswirtschaftler, bearbeitet: Preisrechtliche Fragen Erklärung gemäß § 22 K.W.V.O. Kontenplan, Betriebsorganisation und Kontrolle: Einkaufs- und Materialkontrolle, Vorkalkulation Betriebsabrechnung Nachkalkulat., Kostenrechnung (L.S.O. und R.P.O.) Vertrieb- und Marktanalysen Ang unter E 6183 an die Geschäftsstelle dies. Bl. b45

Zwirnerei sucht Lohnaufträge. Schriftliche Anfragen unter E 2662 an die Gschft. e50

Wo kann ich jede Woche Mont. od. Dienst. Kohl. in Akkord sack.? Angebote an Paul Wild, W.-Barmen, Bogenstraße 24. †

Invalide sucht Heimarbeit. Angeb. unter B 3593 Gst. Barm. †

Autopflege! Entrosten der Federung u. sonstige Pflege w. übernommen. Ang. u. B 3706 Gst. B.†

Ich suche für 2 ehrl., fleißige, kräft. Männer lohnende Heimarb. (auswärts). Kraftstrom vorhanden. Schriftl. Ang. Milspe, Postfach 43

Aelterer Herr mit guter Rente, sucht die Bekanntschaft einer tüchtigen Hausfrau, zwecks Heirat. — Briefe unt. E 699 Geschft. d7360

Vermischte Anzeigen

Welche perf. Zuschneiderin (Schürzen, Kittel, Hemden) übernimmt stundenweise zu beliebiger Zeit, geg. entsprechende Vergütung, für einen Nähereibetrieb das Zuschneiden obiger Artikel, oder erteilt Unterricht darin? Angebote unter B 424 an Gst. Barmen. 85f

Adressen v. In- u. Ausland, Vervielfältigungen, Drucksachen, Photokopien, Verlag Ernst Koop, Düsseldorf, Flingerst. 1, Ruf 140 78

Fabrikationsbetrieb in Barm. Art. mit gut. Verbind. sucht weg. Alt. d. Inh. erf. Kaufm. als Teilh. Sp. Ueberm. nicht ausg. Ang. B 3711 B

Tüchtige Gummispuler für laufende Beschäftigung außer dem Hause gesucht. Angebote sind zu richten an B 447 Gst. Bm. 390a

Schnitte und Stanzen, kurzfristig lieferbar. Franz Hartenfels, Wuppertal-Ronsdorf, Staubenthaler Str 23. Fernsprecher 727 45. †

Breitweberei sucht Lohnaufträge. Angebote B 3720 Geschft. Barm. †

Lohnende Heimarbeit. Angeb. u. D 175 Fil. E., Grifflenberg. •

Wer richtet Kontenrahmen-Buchführung für Agenturgeschäft ein? Angebote E 6280 Gst. •

Auswärtige Bandfabrik stellt gewissenhaften und fleißigen Bandwirker **moderne Stühle** (Einzelantrieb) mit Spul- und Schereinrichtung in Gruppen von vier Stück oder mehr für Lohnarbeit z. Verfügung. Es handelt sich um einen baumwollenen Massenartikel, modelos, der dauernd läuft. Es wollen sich nur solche Wirker melden, die den erforderlichen Raum zur Verfügung haben und auf ein langjähriges Zusammenarbeiten Wert legen. Ausführliche Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild etc. unt. E 696 an die Geschäftsst. d7347

Küche m. 1 od. 2 Z. sofort zu verm., ev. m. Möbel. Das Melken einiger Kühe muß mit übern. werden. Ang. Nr. 1317 Fil. Cronenberg

Für Haan! Wer schreibt Firmen-Chronik in der Freizeit sauber in Rundschrift. Angebote aus Haan unter H 825 an Fil. in Haan. f156

Suche Heiltee-Verteiler. P. Holster, Breslau I T. u142

Gt. Voigtl.-„Avus"-Kam., 9×12 Foc. 4,5 m Tsch., Stat., Filmp., Vorf.-Lse., Gelbf., Selbst-Ausl., u. a. gegen gt. erh. Radio, Wechselstrom, zu tausch. ges. Schriftl. Angeb. a. W. Koch, Neviges, Paulst. 3.

Aelt., erf. Pferdepfleger zur Pflege eines Reitpferdes in den Freistunden ges. (Keine Fütterung) Angeb. unter B 3723 an Gst. Ba.†

Ideen. Wer hat solche für gestanzte, gepreßte, gezogene od. ähnl. Mass.-Artikel? Angebote B 3672 Gst. Ba.

Wer bessert Wäsche aus? Ang. R 673 an Fil. Oberba. 55-6d

Frau zum Stopfen u. Flicken pro Woche 1 Tag ges. Tel. 62313. 121f

Wer häkelt oder strickt mir Babykleidung? Material vorhand. Angebote B 445 Gst. Barmen. †

Erf. Flickerin empfiehlt sich, auch auf dem Lande. Ang. unter B 3581 an die Geschäftsst. in Barmen. †

1 P. schw. D.-Schuhe Gr. 36, geg. Nr. 37–38 zu tausch. ges., ev. gut erh. gebrauchte. Ang. E 2705 G•

Neue Reitstiefel Gr. 42 gegen solche Größe 39–40 zu tauschen gesucht. Telephon 587 79. 380a

Ledersofa geg. Couch zu tsch. gesucht, evtl. Couch zu kaufen ges. Barmen, Westkotterstraße 28, pt. †

Gummisch., 43, geg. 45 zu tausch. E., Schleswiger Str. 45, IV. r. •

Weich. gute Maßschneider würde ein neuen Ulster bald. für kleine Person umarbeiten? Angebote unter E 6589 an Geschäftsst. •

F. neuer Maßanz., dunkelb.-gestreift. Gr. 50-52, geg. Schreibm. od. versenkb. Nähm. z. t. ges. Ang. E 6286 •

Ringeschaukel mit Sitzbrett gegen Tapeten zu tauschen gesucht. Angebote unter E 6618 Geschft.

Volksempf. Radio gegen Kindersportwag. m. Zubehör zu tauschen ges. Angebote E 6523 Gst. •

Bl. Pumps, Gr. 40, hoh. Abs., geg. bl. gl. Größe, fl. Abs., zu tausch. ges. Müller, B., Loherstr. 32, III. •

Lederhalbschuhe, Gr. 31, geg. hohe Schuhe, Gr. 29-30, z. tsch. • Glinke, W.-Küllenhahn, Rhönstr. 2.

Gut erh. Wringmaschine geg. Herrenhosen (76) zu tauschen. — Horath, Steinenfeld Nr. 53.

2spul. 14"' lg. Kett. ausz. Heinrich Wevrich, Wppt.-Ba., Walter Nr. 4.†

Welche tüchtige Schneiderin nimmt nach Kunden an? Ang. B 3700 B.†

Wer übern. das Stopfen von Strümpfen für Geschäftsfr. (Südstadt)? Angeb. u. E 6513 an Gst. •

Wer schreibt regelmäßig für einige Abende in der Woche Bücher bei? Angebote unt. E 6392 an die Geschäftsst. erb. s7510

Wer bringt ein Klavier von [illegible] nach Schwelm? Ang. E 6576 G•

Tausch! Jg. Schäferhund gesucht. Gebe 1 Paar H.-Stiefel, pr. Qual., Größe 41–42, in Zahlung. Ang. unter B 3579 Geschft. Barmen. †

Ww., 39 J., groß., ang. Aeuß., su. Bek. mit Dame, mögl. musikalisch u. geboren in der Zeit vom 22. August bis 21 Sept. oder 1. April bis 20. Mai. Brief E 6612 Gst. •

Verloren / Gefunden

Dienstag, d. 23. Dez., wurde gegen 12½ Uhr aus meinem Flur ein indanthrenfarb., grau-blau-grün gestreifter 2t. Vorhang gestohlen. Für Wiederbr. d. Vorhangs o. Namhaftm. d. Täters zahle ich **50.– Belohng.** Dr. Z., H.-Göringstr. 38. Ruf 26309. •

Schw. He.-Sportuhr, Chrom, Neuj. bl. U. Dorrenb. b. Schreinerstr. Wbdr. Bel. Thiel, U. Dorrenb. 5

Dkibl. Cape vor der Kasse der Lichtburg am 1. Jan. verl. Wiederbringer Belohn. Tel. 548 56. 135f

Goldener Siegelring m. Buchstaben F. K. verl. Schwebebahn Adlerbrücke bis Siegesstraße. Da Andenken, Wiederbringer gute Belohnung. Telephon 714 67. f14

Tintenkuli am 2. Weihnachtstag verloren. Wiederbringer Belohng. Barmen, Görlitzerstr. 43, II. r184

Wer hat am Neujahrsabd. kl. Glatthaarfox-Hündin am Waldhof mitgenommen? Bitte sofort melden bei Wagener, Waldhof Nr. 59. †

Obergebiß v. Heckinghausen bis Wertherbrücke verloren. Geg. Bel. abzug. Rud.-Herzogstr. 13, pt., l. †

Strickweste verloren, Wichlinghauserstr. bis von Eynernstr. Frau Jacobs, Wichlinghauserstr. 28. r190

Dkl. Kniestrümpfe Tel.-Zelle Schwarzbach 21 liegen gel. Bitte abzug. Thölen, B., Weiherstr. 13.

Silb. Halskette (best. aus 6 einz. geflocht. Perlenreihen) am 31. 12., zw. 16–16½ Uhr, v. Horst-Wessel-Platz, Alte Garde bis Rolingswerth (Cafe Höfer) verloren. Wiederbringer Belohnung. Abzugeben bei Wenzel, Barmen, Loherstraße 2. Ruf 557 80. †

Perlenkette verloren auf dem Wege von Elberfeld Elisabethheim über Grenze — Tourenwagen (Linie 19) — Hauptbahnhof Elberfeld, am 31. 12. 41. morgens zwischen 7–8 Uhr. Gegen Belohnung abz. Näh. in der Geschäftsstelle. [178

Grauer H.-Lederhandschuh Mittwoch verl. Geg. Belohn. abz. bei Müller, E., Ad.-Hitlerstr. 102.

Mappe mit Kleiderkarte, Kennkarte, Bezugsscheinen, Lebensmittelkarten usw. 2. Jan. verl. Geg. Belohng. abzugeb.: Krieger, B., Rieseheiderstraße 10a. Ruf 564 77. 395a

Fingerhandschuh, dunkelblau, bestickt, verl. Abzug. Brillerstr. 7a.

Fox-Terrier entlaufen (Hundemarke 2584). Wbrbr. Bel. Merten, Elb., Lutsenstr. 22. Tel. 234 48. •

Unterricht

Hilgers kaufmännische Privatschule, Wuppertal, Stennert 5, am Reichsbahnhof Oberbarmen. Eigenes Schulgebäude, Zentralheizung, Spezialbeleuchtung: 60 Schreibmaschinen, Büromaschinen, Sonder-Einrichtung für 10-Finger-Blindschreiben, Radio-Groß-Anl., Unterricht nach Schallplatten, Schulfunk, Gemeinschaftsempfang, Lehrpläne und Unterricht auf 42jährig. praktischer Erfahrung aufgebaut. Anfang April beginnen neue Handelsvollkurse für schulentlassene Knaben u. Mädchen. Erfolge 42 Jahre bekannt. Sonderlehrgänge f. Erwachsene in Buchführung, Rechnen, Handelskunde, Stenographie, Maschinen- und Schönschreiben, Deutsch, Schriftverkehr, Sprachen usw, Zeitgemäße Preise, keine Nachzahlung. Rechtzeitige Anmeldung erforderl. Aufnahme begrenzt.

Schroeder-School. Engl., Frz. Span., Ital. Herzogstr. 40. T. 270 26.

Abendkurse in Algebra, Geomet. Rechn., Chemie, Biolog., Phys., tech. Zeichn. — Vorber. für Fachschulen u. Meisterprüfg. (Ingenieur-Laufbahn.) — Für die Tagesschule werden gleichsfalls wieder Schüler aufgenommen Dieckmannsche Privatschule, W.-Elberfeld, Telephon Nr. 268 22, Bembergstraße 7. b87

Berlitz-Institut, Ad.-Hitler-Straße 1. Beginn neuer Kurse in italienisch am Dienstag, 6. Jan., 19 Uhr. Spanisch, englisch, französisch, russisch demnächst. Laufende Kurse für Fortgeschrittene. Einzelunterricht jederzeit. Sonderabteilg.: Uebersetzungen. b7

Siewert-Konservatorium u. Musikseminar, W.-Ba., Adolf-Hitlerstr. 619/621 (neb. Gen.-Anz.) Tel. 571 90. Seit 30 Jahren der gute Musikunterricht. Aufnahme jederzeit. Büro: 3. Stock, Zimmer 69

BERLITZ-INSTITUT. Kurse in allen Weltsprachen A.-Hitlerstr. 1.

Akademiker sucht tschech. Unterricht, evtl. Austausch in Deutsch. Preisang. u. B 3590 an Gst. Ba.†

Ballettschule nimmt noch Schülerinnen an. Ausb. bis z. Bühnenreife. Anmeld. Dienst. u. Donnerst. 1–4 Uhr. Ronsdorferstr. 28, pt. •

Tanzschule Obermeyer, W.-Barmen, Unterdörnen 132, Telephon 621 85. Der neue Kursus für Erwachsene beginnt Mittwoch, 7. Januar, 20 Uhr, im **Festsaal Hotel Wuppertaler Hof.** Verlangen Sie Prospekt. Sprechstunde täglich bis 7. Januar in meiner Wohnung. 316b

Tanzschule Thum-Sauermann. 817b
Gesellschaftstanz, Stepptanz, Tänzerische Körperbildung. Neue Kurse beginnen Freitag, den 9. Januar. Dienstag, den 13. 1., Donnerstag, den 5. 2. Für Kinder Mittwoch und Freitag, 16 Uhr. Prospekte u. Anmeld.: Ludendorffst. 52. Ruf 625 37

Tanz-Schule Schwartz am Rathaus beg. neue Kurse am 5., 6., 7. und 8. Januar 1942 Für Schüler: 17–19 Uhr. Für Berufstätige: 19.45–21.45 Uhr. Weitere Voranmeldungen baldigst erbeten. Ruf Nr. 267 32 1484

Tanzschule H. Wegener, W.-Barmen, Ad.-Hitler-Str. 600. Tel. Nr. 560 51. Die neuen Kurse für **Wuppertal-Barmen** und im **Hotel Kaiserhof, Wuppertal-Elberfeld,** beginnen **Mitte Januar.** Für Schüler höh. Lehranstalten um 17 Uhr, für Berufstätige um 19¼ Uhr. Anmeldungen hierfür werden tägl. in d. Schule W.-Barmen entgegen genommen, für Elberfeld auch Montag, den 5. Jan., von 17–19 Uhr.

Musikunterricht in all. Fächern, auch Volksinstr. Anmeldung jederzeit. **Konservatorium Potthof-Zimmermann,** Elberfeld, Sophienstr. 8. Fernruf 32709. 1498

Werbe-Anzeigen

Odeon
W.-Elberfeld, Poststr. 7, T. 236 80
Nur noch bis einschl. 5. Januar 1942
HELI FINKENZELLER
und
EWALD BALSER
in dem lustigen Film:
Ehe man Ehemann wird
haben die Herzen der Wuppertaler Filmfreunde erobert.
IM BEIPROGRAMM: 330b
Kulturfilm
und **die allerneueste**
Deutsche Wochenschau
Beginn der Vorstellungen: **2.00** Uhr, **4.30** Uhr, **7.00** Uhr

Lichtburg
W.-Barm., Gemarker Ufer 9, T. 503 56
Nur noch bis einschl. 5. Januar 1942
WILLY FRITSCH
in
Leichte Muse
muß jeder gesehen haben!
Die unvergeßlichen Melodien Walter Kollos in diesem Film machen uns froh und glücklich
IM BEIPROGRAMM:
Kulturfilm
und **die allerneueste**
Deutsche Wochenschau
Beginn der Vorstellungen: **2.00** Uhr, **4.30** Uhr, **7.00** Uhr

HANSA-THEATER
Horst-Wessel-Platz, W.-Barmen, Höhne 4-6
Telephon 537 04
Wegen allseitiger Nachfrage verbleibt die Film-Schöpfung der mit **Brigitte Horney, Willy Birgel - Carl Raddatz** in:
Verklungene Melodien
bis einschließlich 320b
Donnerstag, 8. Januar,
auf unserem Festspielplan.
Jugendl. über 14 zugelassen
Die Deutsche Wochenschau
Beginn: Wo. 2.30, 5.05, 7.15, So. 1.50, 3.50, 5.40, 7.15 Uhr

MODERNES
THEATER, W.-OBERBARMEN
Der große Erfolg!
Bis einschließlich
Donnerstag verlängert!
Paula Wessely
Peter Petersen
Attila Hörbiger
in dem großen überrag. Ufa-Film
Heimkehr
Ein großartiges Dokument künstlerischen deutsch. Filmschaffens!
Vorher: **Wer hat Angst vorm schwarzen Mann?**
Die Deutsche Wochenschau
Wochentags ab 2.40, Sonntags ab 1.15
Einlaß ½ Stunde früher. b4-13
Jugendliche haben Zutritt!